

**Bundesministerium für Unterricht, Kunst
und Kultur**

BILDUNGSFORSCHUNG

IN

ÖSTERREICH

2007

WIEN 2008

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Elfriede Tajalli

Alle: 1014 Wien, Minoritenplatz 5

Mitarbeiter/innen: Gertrude Czipke, Kerime Dölen-Erbay

Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweiser Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkung	3
PROJEKTE	
Abgeschlossene Projekte	CODE C 5
Laufende Projekte	CODE O 58
REGISTER	
Personenregister	119
Institutionenregister	127
Sachregister	131
Österreichische Bildungsforschung im INTERNET	153
http://opac.bibvb.ac.at/2bflb	

Vorbemerkung

Die nunmehr vorliegende 22. Publikation österreichischer Bildungsforschungsprojekte erstreckt sich auf den Erhebungszeitraum 2007. Die 98 Projektbeschreibungen (44 abgeschlossene Projekte, 54 laufende Projekte) sind im Wesentlichen mit dem von den Projektleitern und Projektleiterinnen jeweils verfassten Originaltext übernommen worden.

Abschließend sei wiederum allen am Zustandekommen dieser Publikation Beteiligten, insbesondere der Abt. V/1 des BMUKK (Walter Weninger) und Dr. Wilfried Lang (Verbundzentrale des Verbundes Bildung und Kultur) gedankt, da ohne deren Mitwirkung die Datensammlung und die Buchveröffentlichung nicht möglich gewesen wären.

Die Beschlagwortung erfolgte mit den Deskriptoren des „Europäischen Thesaurus Bildungswesen“, Europarat/EURYDICE 1998. Deskriptoren mit dem Zusatz ** sind freie Schlagworte.

Elektronische Formulare für die Meldung von Bildungsforschungsprojekten 2008 können bestellt werden bei: elfriede.tajalli@bmukk.gv.at

Dr. Elfriede Tajalli, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Ref. I/6b, Minoritenplatz 5, 1014 Wien

PROJEKTE

Internetadresse:

<http://opac.bibvb.ac.at/2bflb>

Abgeschlossene Projekte (Code C)

Projekt: C BFD3076

Steuerungsgruppe Hochschulzugang

Institution/en

Österreichische Rektorenkonferenz
Liechtensteinstraße 22
1090 Wien
+43-01-3105656-0

Projektleiter/innen

Univ.Prof.Dr. Wegscheider, Wolfhard
Univ.Prof.Dr. Badelt, Christoph
Mag. Wulz, Heribert

Mitarbeiter/innen

Univ.Prof.Dr. Bänninger-Huber, Eva
Freiherr von Fircks, Wolf-Dietrich
Univ.Prof. Dr. Hesse, Petra
Ao.Univ.Prof.Dr. Mallinger, Rudolf
Ao.Univ.Prof.Dr. Mettinger, Arthur
Ao.Univ.Prof.Dr. Polaschek, Martin

Projektbeschreibung

Seit Jahrzehnten bildet der "freie Hochschulzugang" einen Eckpfeiler der österreichischen Bildungspolitik. Aber wird dieses Versprechen auch real eingelöst? Kann ein freier Zugang in Zukunft aufrecht erhalten werden? Das Projekt analysiert die bildungswissenschaftlichen, sozialen, finanziellen, europäischen und psychologischen Aspekte des Hochschulzugangs und sucht nach zukunftsfähigen Lösungen.

Die Steuerungsgruppe beauftragte eine Reihe von Expert/inn/en mit der Bearbeitung von Teilaspekten des Themas. Auf der Basis der einzelnen Befunde erarbeitete das Plenum der Rektorenkonferenz im Dezember 2006 eine Reihe von Thesen, die aus Sicht der Rektorate als Leitlinien der weiteren politischen Diskussion zu Grunde gelegt wurden.

[http://www.reko.ac.at/upload/Seiten_aus_HZinOe_FERTIG_\(3\).pdf](http://www.reko.ac.at/upload/Seiten_aus_HZinOe_FERTIG_(3).pdf)

Finanzierende Stelle/n

Österreichische Rektorenkonferenz

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Badelt, Christoph [Hrsg.] : Hochschulzugang in Österreich . Grazer Universitätsverlag , Leykam 2007. - 599 S. : graph. Darstellungen . Allgemeine wissenschaftliche Reihe hrsg. von der Karl-Franzens-Universität Graz , 3

Link: <http://media.obvsg.at/AC05812270-1001> Inhaltsverzeichnis

Link: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2894731&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm

Inhaltstext

Link: <mailto:Rektor@unileoben.ac.at> = Mail an: Wegscheider, Wolfhard

Link: <mailto:Christoph.badelt@wu-wien.ac.at> = Mail an: Badelt, Christoph
Link: <mailto:heribert.wulz@reko.ac.at> = Mail an: Wulz, Heribert
Link: <mailto:eva.baenninger-huber@uibk.ac.at> = Mail an: Bänninger-Huber, Eva
Link: <mailto:v.fircks@vu-wien.ac.at> = Mail an: Freiherr von Fircks, Wolf-Dietrich
Link: <mailto:petra.hesse@uni-klu.ac.at> = Mail an: Hesse, Petra
Link: mailto:vr_lehre@meduniwien.ac.at = Mail an: Mallinger, Rudolf
Link: <mailto:arthur.mettinger@univie.ac.at> = Mail an: Mettinger, Arthur
Link: <mailto:martin.polaschek@uni-graz.at> = Mail an: Polaschek, Martin

Projekt: C BFD3077

Bewegte Schule - Gesunde Schüler/innen

Institution/en
Dr. Klaus Greier
6165 Telfes 55
+43-05225-63005

Projektleiter/innen
Dr. Greier, Klaus

Mitarbeiter/innen
Dipl. Physiotherapeutin Murauer, Christl

Projektbeschreibung

Aufgabenstellung dieser kontrollierten Längsschnittstudie (4 Jahre) war es, eventuelle Auswirkungen von motorischen Interventionen und ergonomischen Sitzmöbeln (z.B. tägliche Bewegungseinheiten; bewegte Pause, zusätzliche Sportstunde) auf den aktiven und passiven Bewegungsapparat von Volksschulkindern zu erheben.

Arbeitshypothesen: Das sportmotorische Eigenschaftsniveau der Versuchsschule liegt zu Projektende höher als jenes der Kontrollschule. Die orthopädischen Befunde hinsichtlich Haltungsstatus und Mobilität der Versuchsgruppe fallen am Projektende besser aus als jene der Kontrollgruppe. Muskuläre Dysbalancen konnten in der Versuchsgruppe vermieden bzw. vermindert werden.

Die Studie belegte eine signifikant höhere motorische Leistungsfähigkeit der Schulkinder der Präventionsgruppe gegenüber den Kindern der Kontrollgruppe (getestet wurde mittels der sportmotorischen Testbatterie HAKI 6-10). Bei den orthopädischen Erhebungen (Haltungsstatus und Mobilität) lassen sich nur in Teilbereichen (z.B. Rundrücken; Seitbeugung) signifikant bessere Ergebnisse in der Versuchsgruppe erheben. Bei den Muskelfunktionstests (geprüft wurde auf verminderte Dehnfähigkeit bzw. Abschwächung) konnten zwischen der Versuchsgruppe und der Kontrollgruppe hoch signifikante Unterschiede festgestellt werden.

Finanzierende Stelle/n
Gemeinde Telfes im Stubai
Raiffaisenbank Fulpmes-Telfes
Sportabteilung des Landes Tirol
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Fa. Leitner ergo Möbel GmbH; Eigenfinanzierung

Zeitplan
Beginn: 2002 Ende: 2006

Veröffentlichung/en

- Greier, Klaus: Bewegte Schule. Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung in der Volksschule. Ergebnisse eines vierjährigen Präventionsprojektes / Klaus Greier – Purkersdorf, Hollinek, 2007. - 199 S. Zahlreiche Illustrationen, graphische Darstellungen.

Link: <mailto:klaus.greier@aon.at> = Mail an: Greier, Klaus

Projekt: C BFD3079

Sprache Macht Wissen

Die österreichische Gebärdensprache (ÖGS) im Bildungswesen 06/07

Institution/en

Universität Wien

Sprachenzentrum

Alser Straße 4

Universitätscampus AAKH, Hof 1

1090 Wien

+43-4277-24 121

Projektleiter/innen

Mag.a Dr. Krausneker, Verena

Mitarbeiter/innen

Mag.a Schalber, Katharina

Projektbeschreibung

Die Intention der Studie "Sprache Macht Wissen" war es, eine Bestandsaufnahme der Situation gehörloser Schüler/innen und Student/innen in Österreich zu erstellen, wobei es vorrangig um deren Kommunikationssituationen in Bezug auf ÖGS ging.

Modul 1: Schule beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Theorie und Praxis der Gehörlosenpädagogik in Österreichs Schulen. (Erfassung von Stellenwert, Status, Ausmaß und Qualität des Inputs im Unterricht). Hörhilfen, technische Unterstützungen, Medizintechnik und Pädakustik etc. haben im untersuchten Sektor des Bildungswesens selbstverständlich eine große Bedeutung. Sie sind jedoch nicht in Auftrag und Fokus dieser Studie inkludiert.

Modul 2: Universität stellt eine Bestandsaufnahme der Situation gehörloser Studierender an der Universität Wien dar und beinhaltet die Erfassung der existierenden Angebote an Ausbildung in ÖGS sowie die Gebärdensprachforschung in Österreich. Ziel dieser qualitativen Erhebung und Analyse war es, innerhalb von 12 Monaten (Laufzeit August 2006 bis August 2007) auf Basis des zu erhebenden Ist-Standes der Gehörlosenbildung in Österreich, praxisbasierte Innovationspakete für den Bereich Schule und Universität zu entwickeln.

Fachliteratur, schriftliche Fragebogenerhebung, Leitfadeninterviews, teilnehmende Beobachtung, Lehrer/innen-Nachgespräche, schriftliche Quellen (Website, Gesetze, ...)

Qualitative Sozialforschung: Es handelt sich bei der vorliegenden Studie um eine explorative Untersuchung, die neue Daten und Hypothesen generiert.

Finanzierende Stelle/n
Universität Wien und Verein Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (mit Unterstützung der Abt. I/8 des BMUKK) - je zur Hälfte.

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Krausneker, Verena; Schalber, Katharina: Sprache Macht Wissen: Zur Situation gehörloser Schüler/innen, Studierender & ihrer Lehrer/innen, sowie zur Österreichischen Gebärdensprache in Schule und Universität Wien. – Online-Ressource: www.univie.ac.at/sprachemachtwissen

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/AC07053416_SpracheMachtWissen_Nov.pdf Volltext

- Krausneker, Verena; Schalber, Katharina: "Auf Gebärdensprache angewiesen" : Der Status der ÖGS als Bildungssprache an Schulen und der Universität Wien, 2008 // In: Das Zeichen . Hamburg, März, 2008.

Link: <mailto:verena.krausneker@univie.ac.at> = Mail an: Krausneker, Verena

Link: <mailto:katharina.schalber@univie.ac.at> = Mail an: Schalber, Katharina

Projekt: C BFD3080

Umsetzung von ECVET in der beruflichen Erstausbildung in Österreich

Institution/en
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
+43-1-5451671

Projektleiter/innen
Mag. Tritscher-Archan, Sabine

Mitarbeiter/innen
Luomi-Messerer, Karin

Projektbeschreibung

Die europäische Kommission hat mit ECVET (European Credit Transfer in Vocational Education und Training) ein Lernkreditsystem vorgeschlagen, das - ähnlich dem ECTS im Hochschulbereich - dazu beitragen soll, im Ausland erbrachte Leistungen transparenter zu machen, um deren Anerkennung zu erleichtern. In Vorbereitung auf eine mögliche Implementierung von ECVET in Österreich hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) eine Untersuchung in Auftrag gegeben, deren Ziel es war, die "ECVET-Tauglichkeit" der beruflichen Erstausbildung zu überprüfen. Der vorliegende Endbericht analysiert die rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen in der vollschulischen und dualen beruflichen Erstausbildung und identifiziert dabei sowohl "ECVET-förderliche", als auch "ECVET-hinderliche" Faktoren in den derzeit geltenden Bestimmungen. In den Ergebnissen dieser Untersuchung wird Anpassungsbedarf aufgezeigt und Empfehlungen werden formuliert, welche Schritte für die Umsetzung von ECVET erforderlich wären.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Tritscher-Archan, Sabine; Luomi-Messerer, Karin: Umsetzung von ECVET in der beruflichen Erstausbildung in Österreich. Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) . IBW – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien 2008. - 71 S. : graphische Darstellungen - (IBW-Schriftenreihe 137)
- Luomi-Messerer, Karin; Tritscher-Archan, Sabine: Umsetzung von ECVET in der beruflichen Erstausbildung in Österreich : Projektendbericht [unveröffentlicht]. Wien, 2007
- Schmid, Kurt: IBW-Bildungsstromprognose. Kurzkomentar & Hauptergebnisse. ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft. Wien, 2007

Link: <mailto:tritscher-archan@ibw.at> = Mail an: Tritscher-Archan, Sabine

Link: <mailto:schmid@ibw.at> = Mail an: Schmid, Kurt

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Projekt: C BFD3081

Evaluierung der "Mama lernt Deutsch"-Kursmaßnahme der Stadt Wien im Jahr 2006/2007

Institution/en

Universität Wien

Institut für Sprachwissenschaft

Berggasse 11

1090 Wien

Projektleiter/innen

Univ.-Prof. Dr. Mag. De Cillia, Rudolf

Mitarbeiter/innen

Mag.a Blaschitz, Verena

Mag. Dorostkar, Niku

Projektbeschreibung

Der Auftrag zur Evaluierung der Wiener "Mama lernt Deutsch"-Kursmaßnahme erfolgte im Sommer 2006 durch die Magistratsabteilung 17 der Stadt Wien. Im Zeitraum von September 2006 bis August 2007 wurde die Evaluierung von einem Projektteam des Instituts für Sprachwissenschaft der Universität Wien, bestehend aus Univ.-Prof. Dr. Mag. Rudolf de Cillia (Leitung), Mag.a Verena Blaschitz und Mag. Niku Dorostkar durchgeführt. Bei "Mama lernt Deutsch" handelt es sich um Deutsch als Zweitsprache-Kurse, deren Zielgruppe Mütter mit anderer Erstsprache als Deutsch sind, und die direkt an den Schulen der Kinder der Kursteilnehmerinnen parallel zum Unterricht der Kinder stattfinden.

Ziel der Evaluierung war zum einen die Dokumentation und Beschreibung der Kursreihe und zum anderen die Überprüfung der Effizienz und Akzeptanz der gesetzten Maßnahmen. Damit beinhaltete die Evaluierung die folgenden vier Ebenen: Zusammenfassende Beschreibung der Kursreihe, Untersuchung der (Sprach)Handlungskompetenz der Kursteilnehmerinnen, Untersuchung der Auswirkungen auf die schulinterne Kommunikation und Gesamteinschätzung der Kursreihe.

Zu Beginn der Evaluierung wurde eine Literaturrecherche durchgeführt. Im Rahmen eines quantitativen Teils der Studie wurden mittels statistischen Datenblättern die Daten zu den Kursteilnehmerinnen erhoben, während mit Hilfe eines Online-Fragebogens alle anderen an der Kursmaßnahme Beteiligten (Kursleiter/innen, Kursträger/innen, Direktor/inn/en, Muttersprachliche Lehrer/innen, Vorsitzende des Elternvereins) befragt wurden. Der qualitative Teil der Studie umfasste themenzentrierte Interviews mit den Kursleiter/innen, Kursträger/innen, Direktor/nn/en und Kursteilnehmerinnen (in den jeweiligen Erstsprachen). Des Weiteren fanden eine Gruppendiskussion sowie Hospitationen in den Kursen statt.

Im Sinne einer möglichst vielseitigen Erfassung der untersuchten Maßnahmen wurde für die Evaluierung ein Methodenmix aus qualitativen und quantitativen Methoden verwendet: Literaturrecherche, Expert/inn/eninterviews, schriftliche Befragung, themenzentrierte Interviews, Gruppendiskussion, Erhebung statistischer Daten und Analyse von Kursdokumenten. Der Forschungsbericht enthält auch einen theoretischen Teil zu Sprache und Integration, der die speziellen Bedingungen des Spracherwerbs in der Migration im Allgemeinen und von Frauen im Besonderen berücksichtigt, wobei auch auf die spezifische Situation in Österreich eingegangen wird.

Die Ergebnisse der Evaluierung zeigen, dass die Kursmaßnahme im Wesentlichen von allen beteiligten Personengruppen – insbesondere den Kursteilnehmerinnen selbst – als sinnvoll und gelungen eingeschätzt wird. Die wichtigsten im projektbezogenen Curriculum formulierten Ziele der Kursreihe wurden unserer Analyse zufolge erfüllt. Insbesondere die Niederschwelligkeit und Akzeptanz der Kurse bei der anvisierten Zielgruppe durch den Kursstandort an der Schule, die angebotene Kinderbetreuung sowie die Stärkung des Selbstbewusstseins der Frauen (Empowerment) gehören zu den Stärken des "Mama lernt Deutsch"-Kurskonzeptes. Bezüglich der Benachteiligung und der spezifischen Probleme von ausländischen Frauen im Hinblick auf Integration und Spracherwerb deuten die Ergebnisse weiters darauf hin, dass die Kursreihe wichtige Schritte in Richtung Beseitigung dieser Benachteiligungen setzt.

Finanzierende Stelle/n
Magistratsabteilung 17 der Stadt Wien

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Link: <mailto:rudolf.de-cillia@univie.ac.at> = Mail an: de Cillia, Rudolf
Link: <mailto:verena.blaschitz@univie.ac.at> = Mail an: Blaschitz, Verena
Link: <mailto:niku.dorostkar@univie.ac.at> = Mail an: Dorostkar, Niku

Projekt: C BFD3083

Minderheiten in Tirol

Institution/en
Evangelisches Bildungswerk in Tirol
Gipsmühlstraße 12
6600 Breitenwang
+43-05672-63 367

Projektleiter/innen
Univ.Lektor Dr. Dichatschek, Günther

Mitarbeiter/innen
Mag. Jenewein, Herbert

Projektbeschreibung

Eine breite Öffentlichkeit setzt sich eher zögernd mit der Thematik auseinander. Das "Evangelische Bildungswerk in Tirol" startete deshalb 2006 ein umfangreiches Projekt rund um dieses Thema. Ein erster Beitrag begab sich auf die Suche nach den Jenischen in Nord- und Südtirol, ein zweiter befasste sich mit Protestant/inn/en in Tirol und der letzte Beitrag untersuchte die Gruppe der Manharter im Brixental des 19. Jahrhunderts. Zu allen drei Themenbereichen gibt es Publikationen und Fachliteratur, die es zu aktualisieren bzw. ergänzen galt. Von aktuellem Interesse ist die Minderheit/Volksgruppe der Jenischen, wobei die Autorinnen und Autoren sich ab dem Ende der 70er-Jahre der Thematik multidisziplinär nähern. Eher selten sind die Berichte über jenisches Leben, die sich auf Erzählungen von Gewährsleuten stützen, die sich an Fahrende in Tirol erinnern. Wenig bekannt sind die Gruppe der Manharter als religiöse Gruppierung im 19. Jahrhundert.

|

Finanzierende Stelle/n
Evangelisches Bildungswerk in Tirol

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Dichatschek, Günther: Minderheiten in Tirol (Teil 2): Protestanten, 2007. In: Tiroler Heimatblätter / hrsg. vom Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol . Innsbruck 2007, 1, S. 7 - 11
- Jenewein, Herbert: Minderheiten in Tirol : Forschungsbericht [unveröffentlicht]. Innsbruck, 2007
- Jenewein, Herbert: Minderheiten in Tirol (Teil 1): Die Jenischen. In: Tiroler Heimatblätter / hrsg. vom Verein für Heimatschutz und Heimatpflege in Nord- und Osttirol . - Innsbruck 2006, 4, S 116 - 120

Link: <mailto:dichatschek@kitz.net> = Mail an: Dichatschek, Günther

Link: <mailto:he.jenewein@aon.at> = Mail an: Jenewein, Herbert

Projekt: C BFD3084

Die stille Pädagogik. Zum Forschungsparadigma Pierre Bourdieu

Institution/en
Universität für Wirtschaftswissenschaften
Institut für Bildungswissenschaft und Philosophie
Augasse 2 - 6
1090 Wien
+43 1 31336 4679

Projektleiter/innen
Univ. Prof. Dr. Nairz-Wirth, Erna

Projektbeschreibung

Habilitationsprojekt. Theoretische und empirische Studie des Bourdieuschen Habituskonzepts. Historisch-hermeneutische Standortbestimmung des Habituskonzepts Pierre Bourdieus. Als Referenzfiguren dienen u.a. Ernst Cassirer, Kurt Lewin und Erwin Panofsky. Prüfung der Ähnlichkeitsbeziehung zwischen dem Habituskonzept und dem Schema-Begriff Jean Piagets. Analyse des Gender-Konzepts Pierre Bourdieu in der feministischen Forschung. Prüfung von Bourdieus Thesen aus "Die männliche Herrschaft" am Beispiel des österreichischen Bildungswesens. Konstruktion des Raumes der universitären Studienrichtungen in Österreich: Umfassender Datensatz von Studienanfänger/inne/n in Österreich aus fünf Wintersemestern (N=110.000). Methoden: Korrespondenzanalyse und Regressionsanalyse.

Finanzierende Stelle/n
Schaumayer-Habilitationsstipendium
Wirtschaftsuniversität Wien

Zeitplan
Beginn: 2002 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Nairz-Wirth, Erna: Die stille Pädagogik. Studie zum Forschungsparadigma Pierre Bourdieu. 2007

Link: <mailto:enairz@wu-wien.ac.at> = Mail an: Nairz-Wirth, Erna

Projekt: C BFD3086

Wissens- und Kompetenzprofile von Sozialarbeiter/inne/n. Berufspraktische Anforderungen, strukturelle Spannungsfelder und künftige Herausforderungen

Institution/en

Fachhochschule FH Campus Wien
Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit GmbH
Daumegasse 5/2
1100 Wien
+43-01/ 60 66 877-8300

Projektleiter/innen

Mag.a Mayrhofer, Hemma

Mitarbeiter/innen

Mag.a Dr.in, DSA Raab-Steiner, Elisabeth
Mag.a DSA Haberhauer-Stidl, Judith
Mag.a DSA Zuzek, Susanne
Mag.a Egger-Steiner, Michaela
Mag. Steiner, Mario

Projektbeschreibung

Die empirische Studie stand in engem Zusammenhang mit den Curriculumentwicklungen im Zuge der Umstellung der Ausbildung auf das zweistufige Bachelor-Master-System im Rahmen des Bologna-Prozesses. Zielsetzung des Forschungsprojekts war, den Ausbildungsgestalter/inne/n wissenschaftlich-empirisch fundierte Kenntnisse darüber bereitzustellen, welchen zentralen Anforderungen sich Sozialarbeiter/innen im Berufsalltag gegenüber sehen und welches Wissen und welche Kompetenzen sie zu professionellem Handeln in der sozialen Arbeit befähigen. Die Gesamtstudie gliedert sich in drei Hauptteile: Sie beschäftigt sich zunächst mit den Handlungskontexten und Strukturen beruflicher sozialer Arbeit, thematisiert anschließend allgemeine Merkmale des Wissens- und Kompetenzprofils von Sozialarbeiter/inne/n und beleuchtet danach einzelne Kompetenzfelder im Detail.

Im Zentrum der Untersuchung standen Sozialarbeiter/innen und Entscheidungsträger/innen in Organisationen des Sozialbereichs, also die Berufspraxis im engeren Sinn. Der räumliche Fokus lag auf dem Großraum Wien. In einem qualitativen Studienteil waren mit 29 Personen Expert/inn/eninterviews und Gruppendiskussionen durchgeführt und anschließend sozialwissenschaftlich-hermeneutisch analysiert worden. Der quantitative Studienteil umfasste eine standardisierte Erhebung (n=290) mittels Fragebogen.

Durch die Verschränkung eines qualitativen und eines quantitativen Studienteils als komplementäre Forschungsstrategien konnte eine besonders komplexe Bearbeitung der Forschungsfrage erzielt werden.

Die Studienergebnisse können in einer umfangreichen Publikation nachgeschlagen werden, die im Jänner 2007 in der Schriftenreihe "Soziale Arbeit" der FH Campus Wien veröffentlicht wurde und über das Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit bezogen werden kann (kosar@fh-campuswien.ac.at).

Finanzierende Stelle/n

FH Campus Wien

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2006

Veröffentlichung/en

- Mayrhofer, Hemma; Raab-Steiner, Elisabeth: Wissens- und Kompetenzprofile von Sozialarbeiter/innen : berufspraktische Anforderungen, strukturelle Spannungsfelder und künftige Herausforderungen. Forschungsprojekt im Auftrag der Diplomstudiengänge für Sozialarbeit an der FH Campus Wien. / Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit, Wien. - 1. Aufl. 2007. - 287 S. Graphische Darstellungen. - Schriftenreihe des Departments für Soziale Arbeit der FH Campus Wien ; 3

Link: <mailto:hemma.mayrhofer@fh-campuswien.ac.at> = Mail an: Mayrhofer, Hemma

Link: <mailto:elisabeth.raab-steiner@fh-campuswien.ac.at> = Mail an: Raab-Steiner, Elisabeth

Link: <mailto:susanne.zuzek@gmx.at> = Mail an: Zuzek, Susanne

Projekt: C BFD3105

Studierende und Kinder lernen voneinander Mathematik

Institution/en

Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien

Übungsvolksschule der Pädagogischen Akademie der Erzdiözese Wien

Mayerweckstraße 1

1210 Wien

+43-01/291 08/ 205

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien

Mayerweckstraße 1

1210 Wien

+43-01-291 08 0

Projektleiter/innen

Mag. Fast, Maria

Dr. Gstatter, Karin

Mitarbeiter/innen

Prof. Wisner, Brigitte

Projektbeschreibung

Das Aktionsforschungsprojekt bezieht sich einerseits auf den Mathematikunterricht einer 4. Schulstufe und andererseits auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Bereich der VS-Didaktik Mathematik. Studierende begleiten im Rahmen von Studienveranstaltungen Kinder beim Bearbeiten von arithmetischen Aufgaben. Ziel des Projekts im Volksschulbereich ist die Förderung mathematisch leistungsstarker Kinder im Klassenverband. Die Kinder bearbeiten offene Sachaufgaben, in denen noch Daten zu ermitteln sind und es keine eindeutigen Lösungen gibt. Die Studierenden konzipieren die Aufgaben und begleiten die Kinder. Es wird der Frage nachgegangen, welche Strategien leistungsstarke Kinder entwickeln, damit sie plausible Lösungen erreichen, wenn sie allein oder in einer gleichaltrigen Gruppe, weitgehend selbstständig, ohne direkte Unterstützung einer Lehrperson, offene Sachaufgaben lösen.

Ziel im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung ist der Erwerb von Wissen über mathematische Denkweisen des Grundschulkindes in situiereten Lernumgebungen. Wissen, dass in situiereten Lernumgebungen erworben worden ist, kann leichter in Anwendungssituationen eingesetzt werden. Durch Instruieren, Beobachten und Befragen einzelner Kinder sollen Studierende einerseits mehr förderdiagnostische Kompetenz erwerben, aber auch ihre eigenen Vorstellungen (Beliefs) über Lehren und Lernen hinterfragen (und ändern). Es wird der

Frage nachgegangen, ob ein unmittelbar direkter Kontakt mit einem Kind notwendig ist oder ob eine situierte Lernumgebung, in der Lösungsprotokolle von Kindern bearbeitet werden, Unterschiede im analytischen Wissen von Lösungsstrategien bzw. in den Einstellungen zum Mathematikunterricht der Studierenden zeigen.

Im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung setzen sich die Studierenden in zwei unterschiedlich konzipierten situierten Lernumgebungen mit den Lösungsstrategien der Kinder auseinander. In der einen Lernumgebung beobachtet, deutet und dokumentiert jeweils ein/e Studierende/r direkt in unmittelbarem Kontakt mit einem Kind die Lösungsstrategien. In der anderen Lernumgebung arbeiten die Studierenden mit Lösungsprotokollen von Kindern, die sie ebenfalls deuten und dokumentieren.

Im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung werden in einem Zweigruppenplan die Einstellungen zum Mathematikunterricht nach Stern und Staub (1998) und das analytische Wissen über Lösungsstrategien der Studierenden (Fragebogen) mit Hilfe quantitativer Verfahren verglichen. Im Bereich der Volksschule werden in Fallstudien die Aufzeichnungen der Kinder in den Zahlenforscher/innenheften und die Bearbeitungsstrategien der Kinder durch Einzelinterviews erhoben und mittels Inhaltsanalysen ausgewertet.

Im Bereich der Volksschule erreichen die Kinder, welche Unklarheiten verkraften, sinnvoll schätzen und mit diesen Zahlen rechnen, plausible Lösungen beim Bearbeiten von offenen Sachaufgaben. Im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung zeigen die Ergebnisse, dass die unterschiedlich konzipierten situierten Lernumgebungen als hochschuldidaktische Zugänge gleichwertig im analytischen Wissen und in den Einstellungen zum Mathematikunterricht sind.

Finanzierende Stelle/n
IMST-Fonds

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Fast, Maria; Gstatter, Karin: Studierende und Kinder lernen voneinander Mathematik. – Online-Ressource

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058202_2535_698_Langfassung_Fast.pdf Volltext

Link: http://imst.uni-klu.ac.at/materialien/index2.php?content_id=242613

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058202_2534_698_Kurzfassung_Fast.pdf Kurzfassung

Link:

http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058202_2536_698_Anhang1_Lernstandserhebung_Mai07.pdf

Lernstandserhebung

Link:

http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058202_2537_698_Anhang2_EG_Erfassen_des_Lernstandes.pdf

Lernstandserfassung

Link:

http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058202_2538_698_Anhang3_Protokoll_einer_Lernstandserhebung_Mai_07.pdf Lernstandserhebung2

Link: <mailto:maria.fast@kphvie.at> = Mail an: Fast, Maria

Link: <mailto:karin.gstatter@kphvie.at> = Mail an: Gstatter, Karin

Link: <mailto:brigitte.wiser@kphvie.at> = Mail an: Wiser, Brigitte

Projekt: C BFD3108

Das Europäische Sprachenportfolio als Lernbegleiter in der schulpraktischen Ausbildung des 5. und 6. Semesters

Institution/en

Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen

Dipl. Päd. Gritsch, Arnold

Projektbeschreibung

Im Sinne der "Trends": Orientierungsstandards, Verwendung des Europäischen Sprachenportfolios und Bildungsstandards erschien es dringlich, die Studierenden des 5. Semesters nicht nur in das Wesen und den Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios und seiner Checklisten für die Zielgruppe der 10 - 15 jährigen Schülerinnen und Schüler einzuführen, sondern sie auch im Erstellen und Einschätzen von "I-can-do" - Zielbeschreibungen, welche sich unmittelbar aus den Unterrichtsthemen ergeben sollten, während der Schulpraxis Erfahrungen sammeln zu lassen.

Fragestellungen: Welche der in Frage kommenden Sprachfertigkeiten (Verstehen, Sprechen und Schreiben) werden am häufigsten überprüft? Wie viele der "I-can-do" -Statements werden schüler/innenseitig evaluiert, und wie schätzen die Studierenden die Leistung der Schüler/innen ein? Erkennen die Studierenden den Wert der "I-can-do" -Zielformulierungen? Wie stehen die Praxislehrer/innen der Einführung und Erprobung von Checklisten als Unterrichtsbegleitung gegenüber?

In die als Aktionsforschungsstudie konzipierte Checklistenpilotierung während der zweiwöchigen Schulpraxis, im Verlauf derer sowohl auf Seiten der Studierenden als auch auf der der Schüler/innen erste Erfahrungen mit dem „Can do“ - Selbst- und Fremdeinschätzungsmodus gemacht wurden, waren elf Studierende der Pädagogischen Akademie Feldkirch (acht weiblich, drei männlich) an sechs Praxisschulen mit elf Englischgruppen (198 Schülerinnen und Schüler) einbezogen.

Parallel zur Einführung in das Europäische Sprachenportfolio (ESP) mit seinen "I-can-do" -Checklisten wurden mit den Studierenden in der schulpraktischen Studienveranstaltung (Planungsseminar) die Forschungsziele und ein Aktionsplan vereinbart. Die Studierenden sollten erstmals während ihrer zweiwöchigen Schulpraxis an den Praxishauptschulen im Englischunterricht den Einsatz von "I-can-do" - Selbsteinschätzungs-Checklisten pilotieren, mit diesem Evaluierungsinstrument erste konkrete Erfahrungen sammeln und reflektierend dazu Stellung beziehen. Der Auftrag bestand in der selbstständigen Erstellung von Checklisten entsprechend den sprachlichen Lehr- und Lernzielen, der Einführung der Checklisten in ihren Lerngruppen, der Erprobung der Selbsteinschätzungs-Checklisten und der Überprüfung der abgegebenen Selbsteinschätzungen auf Zuverlässigkeit. Wegen der kurzen Phase der Erprobung wurden die Fertigkeiten "Hören und Lesen" im Paket als "Verstehen" ausgewiesen und flossen auch so in die "I-can-do" -Checklisten-Erstellung ein.

Finanzierende Stelle/n

Standortprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Gritsch, Arnold: Pilotierung und Evaluierung von "I-can-do" - Selbsteinschätzungs-Statements in der schulpraktischen Ausbildung. Feldkirch, Akademienverbund Pädagogische Hochschule Vorarlberg, 2005. In: Beobachtungen aus der Unterrichtspraxis mit dem Europäischen Sprachenportfolio / Annelies Koller . - Feldkirch 2007, S. 12 - 21 - (F-&-E-Edition 9)

Projekt: C BFD3109

Beobachtung des Spracherwerbs bei Migrantenkindern im Vorschulalter. Sprachscreening bei Kindergartenkindern mit nichtdeutscher Muttersprache

Institution/en
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen
Dr. Pepelnik, Maria

Projektbeschreibung

Sprachförderung ist zu einem zentralen Thema in pädagogischen Einrichtungen und in der Lehrer/innenausbildung geworden. Das vorliegende Projekt hat sich aus einer Kooperation zwischen der Pädagogischen Akademie und der Praxisschule Tosters entwickelt. Einerseits ging es darum, Studierenden der Volksschullehrer/innenausbildung zusätzliche Hospitationsmöglichkeiten in der Sprachförderung von Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache zu bieten. Andererseits wurde es durch Vermittlung der Volksschule Tosters und mit Unterstützung der Stadt Feldkirch ermöglicht, dass Lehrende und Studierende der Pädagogischen Akademie/Hochschule im Rahmen des Projekts "Beobachtung des Spracherwerbs bei Migrantenkindern im Vorschulalter" Zutritt zu Kindergärten erhielten. Die meisten Migrantenkinder beginnen im Kindergarten mit dem Deutschlernen. Damit ergab sich die Chance, den Zweitspracherwerb bei diesen Kindern von Anbeginn an zu beobachten und über einen längeren Zeitraum zu dokumentieren.

An den Erhebungen direkt beteiligten sich 15 Studierende der Volksschullehrer/innenausbildung. 12 der untersuchten Kinder schulten im September 2007 in der Volksschule Tosters ein. Von diesen Schulanfänger/inne/n liegen nun Daten zum vorschulischen Spracherwerb vor, die in der Schule fortlaufend ergänzt werden können und unter Angabe der Fördermaßnahmen eine umfassende Dokumentation des Erwerbsprozesses ermöglichen.

Finanzierende Stelle/n
Standortprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Pepelnik, Pia: Sprachstandsfeststellungen - keine Lösung des Problems mit dem Zweitspracherwerb. In: Erziehung & Unterricht, Wien 2008, 158. 2008, 1, S. 35 - 44

Projekt: C BFD3110

Mittelfristige Perspektiven der HTL

Institution/en
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
+43-1-5451671

Projektleiter/innen
Dr. Schneeberger, Arthur

Mitarbeiter/innen
Petanovitsch, Alexander

Projektbeschreibung

Die Höhere Technische Lehranstalt (HTL) ist europaweit gesehen eine Besonderheit des österreichischen Bildungswesens und erfreut sich breiter Akzeptanz in Bevölkerung, Wirtschaft und Politik. Ihr Ziel ist die Qualifizierung für gehobene technische und technisch-wirtschaftliche Berufe sowie die Vermittlung einer allgemeinen Hochschulreife. Es lassen sich zumindest drei große Herausforderungen ausmachen, die mittelfristig die HTL in der Ausbildung, aber auch der Beschäftigung ihrer Absolvent/inn/en beeinflussen und Antworten erfordern werden: Strukturwandel, Europäischer Bildungsraum und Bildungsreformziele. Unternehmensbefragungen und Arbeitsmarktdaten zeigen, dass die HTL in der Wirtschaft anerkannt ist. Auch die steigende Zahl von Beschäftigten mit HTL-Qualifikation hat den guten Berufs- und Karrierechancen keinen Abbruch getan. Um dies in einem sich laufend verändernden Umfeld auch in Zukunft zu gewährleisten, sind immer wieder Erhebungen und Analysen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität erforderlich.

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Schneeberger, Arthur; Petanovitsch, Alexander: Mittelfristige Perspektiven der HTL: Erhebungen und Analysen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität . Wien , IBW - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, 2008. 222 S. (IBW-Schriftenreihe ; 138)

Link: <http://media.obvsg.at/AC06800709-1001> Inhaltsverzeichnis

Link: <http://media.obvsg.at/AC06800709-3401> Klappentext

Link: <mailto:schneeberger@ibw.at> = Mail an: Schneeberger, Arthur

Link: <mailto:petanovitsch@ibw.at> = Mail an: Petanovitsch Alexander

Projekt: C BFD3111

Englisch als Arbeitssprache

Institution/en
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen
Mag. Hämmerle, Manfred

Projektbeschreibung

Erhebung und Analysen zur Durchführung und den Möglichkeiten des Einsatzes der Fremdsprache Englisch als Arbeitssprache im Unterricht.

18 Schüler/innen – freiwillige Wahl – im Alter von 17 Jahren und älter. Erhebungen der Erfahrungen der Schüler und Schülerinnen mit EAA-Unterricht im Kurs ASP. Marketing mittels narrativer Interviews. Reflexion der Lehrpersonen zur beobachteten Unterrichtsstunde. Analyse von Videosequenzen, von Produkten der Unterrichtseinheiten. Aktionsforschung.

Finanzierende Stelle/n
Standortprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Hämmerle, Manfred: Englisch als Arbeitssprache. Evaluierung eines bestehenden Unterrichtskonzeptes und Vorschläge für eine Didaktik Englisch als Arbeitssprache (EAA). Feldkirch, 2007

Projekt: C BFD3114

Lebensqualifikation in der selektiven Wahrnehmung Jugendlicher. Eine Untersuchung zu Benennung und Bewertung des Begriffes Lebensqualifikation aus der Sicht 10 – 14jähriger Hauptschüler/innen unter Berücksichtigung differenter kategorialer Analyseansätze

Institution/en

Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen

Mag. Dr. Hertnagel, Johannes

Projektbeschreibung

Im Zuge einer eingehenden Analyse des Begriffes "Lebensqualifikation" wurde eine quantitative Untersuchung an der Übungshauptschule der Pädagogischen Akademie des Bundes in Vorarlberg durchgeführt.

Hinsichtlich der Probandinnen- und Probandenauswahl fiel die Entscheidung für die beiden ersten Klassen der Übungshauptschule Feldkirch (spätere Untersuchungsgruppe I – 10 - 12 Jahre alte Schülerinnen und Schüler) sowie für die beiden vierten Klassen (spätere Untersuchungsgruppe II – 13 - 15 Jahre alte Schülerinnen und Schüler). Diese Auswahl wurde nicht zufällig getroffen sondern basierte auf der Überlegung, dass sich aus dem Vergleich der beiden Altersgruppen spannende Kontraste ergeben und aufschlussreiche Ergebnisse eruieren ließen. So befanden sich etwa die Schülerinnen und Schüler der Untersuchungsgruppe I an der Schwelle zum Übertritt vom Kindes- zum Jugendalter und die Schülerinnen und Schüler der Untersuchungsgruppe II in der Adoleszenzphase und somit bereits konfrontiert mit ersten konkreten Kontakten zur Berufswelt (Unterrichtsprinzip Berufsorientierung, Schnuppertage, Schnupperlehren, Berufsberatung, Lehrausgänge zu Firmen etc.) und zur späteren Erwachsenenwelt. Gerade aus dem Vergleich der Testergebnisse dieser beiden Gruppen wurden entsprechende Erkenntnisse im Kontext der Lebensqualifikationsorientierung erwartet.

Um ein möglichst abgesichertes Abfragerepertoire zu gewährleisten, fiel die Entscheidung zur Durchführung zweier unterschiedlicher standardisierter Testverfahren in einem Untersuchungszyklus. Die einzelnen Testverfahren rekrutierten sich daher aus dem YSR/11-18-Test der Child Behaviour Checklist nach Döpfner, Berner und Lehmkuhl (vgl. 1994 u. 1998) sowie dem PQ-R-Test nach Seiffge-Krenke (vgl. 1995 u. 2006).

Finanzierende Stelle/n

Standortprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Hertnagel, Johannes: Lebensqualifikation in der selektiven Wahrnehmung Jugendlicher - eine quantitative Untersuchung, 2008. In: F-&-E-Edition. Hrsg.: Vizerektorat für Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, Feldkirch 2008, S. 8 - 16

Projekt: C BFD3116

Evaluierung eines Schüler/innenprojekts mit ORFF-Instrumentarium

Institution/en
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen
Dipl. Päd. Tragner, Heinz Siegfried

Projektbeschreibung
Überprüfung des Einsatzes und der Wirkung des Einsatzes von ORFF-Instrumenten in der Klasse. Überprüft werden insbesondere die Auswirkungen bzw. Zusammenhänge mit schulischen Leistungen in der Volksschule. Im Mittelpunkt steht auch die Überprüfung der Frage, in welcher Form Zusammenhänge zwischen Musikalität und der schulischen Lern- bzw. Leistungsstärke bestehen.

Finanzierende Stelle/n
Standortprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Zeitplan
Beginn: 2005 Ende: 2006

Veröffentlichung/en (geplant):

- Tragner, Heinz Siegfried: Evaluierung eines Schülerprojekts mit ORFF-Instrumentarium. Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Feldkirch 2009

Projekt: C BFD3119

Fitnesszustand bei Vorarlberger Jugendlichen von 10 - 12 Jahren

Institution/en
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen
Prof. Mag. Marte, Franz

Projektbeschreibung

Die Studie wird im Rahmen der Initiative Klug & Fit des BMUKK in Zusammenarbeit mit dem IFB Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Salzburg zur Förderung von Fitness und Gesundheit durchgeführt.

Erhebung des Fitnesszustands von Vorarlberger Schüler/innen der 5. und 6. Schulstufe an Hauptschulen und Gymnasien.

Erhebung mittels Fitnesstests, ausgearbeitet vom IFB Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Salzburg, und Erstellung eines Vorarlberger Fitnessprofils für Schüler/innen der Schulstufen 5 und 6. Erhebung durch Sportlehrer/innen der ausgewählten Klassen mit Unterstützung des Landesschulrates und des Fachinspektors für BS.

Finanzierende Stelle/n
Standortprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en
Als Diplomarbeit vergeben

Projekt: C BFD3120

Sehen ist lernbar - Beiträge zur visuellen Alphabetisierung

Institution/en
Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33-37
6800 Feldkirch
+43 / 05522 / 31199

Projektleiter/innen
Mag. Vith, Georg

Projektbeschreibung

Das Projekt "Sehen ist lernbar - Beiträge zur visuellen Alphabetisierung" wurde als europäisches Kooperations-Projekt Sokrates-Grundtvig I von der Kunstschule Liechtenstein durchgeführt. 2002/03 entstand das Grundlagenbuch "Sehen ist lernbar. Beiträge zur visuellen Alphabetisierung", 2006/07 das darauf abgestimmte Handbuch "Sehen ist lernbar" mit webbasiertem Trainingsmaterial (www.sehen-ist-lernbar.eu). Das Handbuch versteht sich als Angebot an die Nutzer/innen des Grundlagenwerks. Es will mögliche Lesarten vorschlagen und Wahrnehmungsanstöße zu dem Grundlagenwerk geben. Partnerinstitutionen: Kunstschule Liechtenstein, Donau Universität Krems, Stadtarchiv Dornbirn, Nationalmuseum Stockholm, Architekturmuseum Stockholm, Pori Art Museum Finnland, Universität Bergen, Burren College of Art, Irland, Pädagogische Hochschule Vorarlberg.

Der Text von Georg Vith beschreibt Möglichkeiten, mit Hilfe der Camera obscura und Camera lucida eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Akt des Wahrnehmens aufzunehmen. Die Camera obscura wird hier in zwei unterschiedlichen Verwendungen beschrieben: zum ersten als "Begehbare Kamera", bei der ein Raum völlig verdunkelt und als Lochkamera installiert wird. Der Betrachter muss längere Zeit warten, bis es ein Bild der Aussenwelt im Inneren des verdunkelten Raumes wahrnimmt. Als zweites beschreibt der Autor die Möglichkeit der Camera obscura zur Verwendung als Zeichenkamera. Durch Linse und Spiegel wird damit ein Bild auf eine Mattscheibe projiziert, darauf kann man zeichnen. Ebenso zum Zeichnen wird hier die Camera lucida beschrieben, auch sie soll es dem interessierten Betrachter ermöglichen, sich mit Hilfe von Skizzen einen eigenen Zugang zu visuellen Eindrücken zu verschaffen.

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Vith, Georg: Entschleunigung des Sehens, Möglichkeiten zur Verlangsamung und Intensivierung des Sehprozesses mit Camera obscura und Camera lucida. In: Sehen ist lernbar. Hrsg.: Ruth Gschwendtner-Wölfle. Edition Maier, 1. Aufl., Hohenems 2007, S. 44 - 46

Projekt: C BFD3121

Schulfreiräume und Geschlechterverhältnisse

Institution/en
Universität Wien
Zentrum für Sportwissenschaft
Abteilung Sportpädagogik
Auf der Schmelz 6A
1150 Wien
+43-01/427748813

tilia - büro für landschaftsplanung
Otto Bauergasse 14
1060 Wien
+43-01/2368795

Projektleiter/innen
Ass.Prof. Dr. Mag. Diketmüller, Rosa
Dipl.Ing. Studer, Heide

Mitarbeiter/innen
Mag. Berghold, Barbara
Frommhund, Elke
Mag. Witzeling, Johanna
Mag. Förster, Barbara
Dipl.Ing. Gungl, Barbara
Dipl.Ing. Hemmelmeier-Händel, Brigitte

Projektbeschreibung

Ausreichende Bewegung im schulischen Kontext ist angesichts der längeren Verweildauer in der Schule und der zunehmenden Ganztagesbetreuungsformen zu einem wichtigen Anliegen von Schule und Gesundheitsförderung geworden. Da Daten zu Gesundheit und Bewegung deutliche Geschlechterdifferenzen aufweisen, ist zu fragen, wie die schulischen Freiräume für Bewegung von Mädchen und Jungen genutzt werden. Da Schule als Lebensort die Aufgabe hat, auch die Geschlechterperspektiven in den Blick zu nehmen, stellt sich in diesem Forschungsprojekt die Frage, inwiefern unterschiedliche Gestaltungs- und Organisationsmöglichkeiten von Schulfreiräumen Mädchen und Jungen in ihrer Nutzung zugute kommen.

Vorrangiges Ziel dieses Forschungsprojektes war die Analyse der Nutzung von Schulfreiräumen durch Mädchen und Buben in unterschiedlichen Schultypen. Darüberhinaus sollten die Zielgruppen für die Thematik sensibilisiert werden, indem die Ergebnisse mit den Schüler/inne/n und z.T. Lehreri/inne/n in Form von Workshops rückgespiegelt und reflektiert wurden. Abschließend wurden aus den erhobenen Daten und Ergebnissen Empfehlungen für geschlechtersensible Rahmenbedingungen für die Pausengestaltung erarbeitet.

Auswahl von 20 Schulen in Wien und der Steiermark (gemeinsam mit Schulaufsicht, Streuung in den Schulformen, Nutzung der Schulhöfe), Kartierung der Schulhöfe auch hinsichtlich der Nutzungsspuren, teilnehmende Beobachtungen der Nutzung der Schulhöfe (n=60) durch mindestens zwei gleichzeitige Beobachter/innen und fallweise mit Videodokumentation, Interviews mit Lehrer/inne/n, Direktor/inn/en, Schüler/inne/n, Dokumentenanalyse von Schulordnungen, Workshops an den Schulen mit Schüler/inne/n und z.T. mit den Lehrer/inne/n.

Kartierung in Anlehnung an die Kasseler Methode; (nicht)teilnehmende Beobachtungen in den Pausen zur Erhebung der Nutzung durch die Schüler/innen (Beobachtungskriterien); Auswertung der Beobachtungen (textanalytische Auswertung der Beobachtungsprotokolle z.T. mit Unterstützung von Videographie) und

Interviews (Leitfaden, themenzentriert), inhaltsanalytisch mit Hilfe von Atlas.ti, Dokumentenanalyse (inhaltsanalytisch) der Schulordnungen der Schulen, Workshops an Schulen.

Erarbeitung von Kriterien der Nutzung sowie Erstellung von typischen Nutzungsprofilen von Schulen vor dem Hintergrund der Geschlechterverhältnisse. Generelle Ergebnisse: Dominanz geschlechertypischer Nutzung von Schulfreiräumen in den Pausen; Aufbrechen geschlechertypischer Nutzungsformen an jenen Schulen, wo gleichzeitig die räumliche Differenzierung vielfältigere Nutzungen zulässt, wo Schulleitung und/oder Lehrer/innen an Mitgestaltung durch die Schüler/innen interessiert sind, an Schulen mit Zusatzangeboten wie z.B. Mädchenfußball, wo positives Schulklima und Gesundheitsthemen bedeutsam sind. (Bericht: www.univie.ac.at/schulfreiraum)

Finanzierende Stelle/n
Fonds Gesundes Österreich
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Magistrat Wien
Magistrat Graz
Land Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2005 Ende: 2007

Link: <mailto:rosa.diketmueller@univie.ac.at> = Mail an: Diketmüller, Rosa
Link: <mailto:studer@tilia.at> = Mail an: Studer, Heide
Link: <mailto:barbara.berghold@gmx.at> = Mail an: Berghold, Barbara
Link: <mailto:elke.frommhund@univie.ac.at> = Mail an: Frommhund, Elke
Link: <mailto:johanna.witzeling@univie.ac.at> = Mail an: Witzeling, Johanna
Link: <mailto:ba.foerster@gmx.at> = Mail an: Förster, Barbara
Link: <mailto:tilia@tilia.at> = Mail an: Gungl, Barbara
Link: <mailto:tilia@tilia.at> = Mail an: Hemmelmeier-Händel, Brigitte

Projekt: C BFD3122

Evaluierung der grenzüberschreitenden europäischen Mittelschule Deutschkreuz - GEMS

Institution/en
Universität Graz
Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft
Merangasse 70
8010 Graz
+43 316 3802535

Projektleiter/innen
MMag. Dr. Bachmann, Gerhild

Mitarbeiter/innen
Hasitzka, Corinna
Koch, Mareike

Projektbeschreibung

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist in Deutschkreuz (Leitung: Dir. Rudolf Pinterich) ein innovatives Schulmodell etabliert, welches begünstigt durch den Standort der Schule sowohl österreichische als auch ungarische Schüler/innen anspricht: die Europäische Mittelschule Deutschkreuz – GEMS. Die Ziele des Schulversuchs der Europaschule sind ausgerichtet auf die Stärkung des Europäischen Bewusstseins, auf Erziehung zu Toleranz und Weltoffenheit, auf grenzüberschreitendes Leben und Sprachoffensiven (Englisch / Ungarisch / Französisch). Naturwissenschaftliche und informationstechnologische Schwerpunkte, interkulturelles Lernen und Integration werden forciert. Eine innovative Besonderheit sind die Kooperationen sowohl mit ungarischen Schulen als auch mit österreichischen berufsbildenden höheren Schulen. Methoden des offenen Lernens, Teamteaching und Projektunterricht werden vermehrt angeboten. Vom Pädagogischen Instituts des Bundes in Burgenland wurde im Schuljahr 2006/07 eine Evaluierungsstudie in Auftrag gegeben, welche Expert/inn/eninterviews, Gruppendiskussionen und Schüler/innenbefragungen umfasste. Ausgewählte Ergebnisse zum Kompetenzerwerb der österreichischen und ungarischen Schüler/innen und zur Entschärfung der Nahtstellenproblematik nach der 8. Schulstufe bei der zukünftigen Schulwahl durch Unterrichtskooperationen der GEMS Deutschkreuz mit der HAK/HAS Oberpullendorf und der HTL Eisenstadt (Teamteaching-Unterricht in Physik und Englisch) werden vorgestellt. Insbesondere zeigten sich Vorteile durch die Einführung des Faches European Studies, welches den Schüler/inne/n hilft, sich auf Englisch besser zu verständigen. Eine Integration der ungarischen Schüler/innen scheint in den Klassen gut zu gelingen. Die Kinder akzeptieren ein „Anderssein“ und empfinden es sogar als großen Vorteil, auch ungarische SchülerInnen in ihren Klassen zu haben. Die SchülerInnen haben Interesse an anderen Kulturen, wissen über sie Bescheid und akzeptieren diese. Expert/inneninterviews, Gruppendiskussion, SchülerInnenfragebögen

Finanzierende Stelle/n
Landeschulrat für Burgenland

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en
Bachmann, G.: Evaluierung der grenzüberschreitenden Europäischen Mittelschule Deutschkreuz (GEMS). Evaluierungsbericht unter Mitarbeit der Studierenden M. Koch und C. Hasitzka. Graz 2007.

Link: <mailto:gerhild.bachmann@uni-graz.at> = Mail an: Bachmann, Gerhild

Projekt: C BFD3123

Evaluierung des Schulversuchs Kompetenzhauptschule Markt Allhau

Institution/en
Universität Graz
Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft
Merangasse 70
8010 Graz
+43 316 3802535

Projektleiter/innen
MMag. Dr. Bachmann, Gerhild

Mitarbeiter/innen
Hierzberger, Christine

Projektbeschreibung

Der Schulversuch „Kompetenzhauptschule Markt Allhau“ (Leitung: Dir. Alfred Lehner) startete mit Beginn des Schuljahres 2004/05 in enger Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Buchschachen und der Volksschule Buchschachen. Einen Schwerpunkt hierbei bildet das frühzeitige Erlernen der Fremdsprachen Ungarisch und Englisch. Im ersten Jahr des Bestehens des Modells wurden im Rahmen der Evaluierung eine Eltern- und Schüler/innenbefragung durchgeführt. Die Bereiche der allgemeinen Zufriedenheit der Eltern mit der Schule, die Anforderungen des Unterrichts an die Schüler/innen sowie die Berücksichtigung der einzelnen Fähigkeiten bzw. Defizite der Schüler/innen im Unterricht wurden erfasst. Die Ergebnisse konnten den Lehrer/inne/n im Juni 2005 mitgeteilt werden und dienten in weiterer Folge der Schulentwicklung und Qualitätssicherung an dieser Schule. Im Schuljahr 2006/07 wurden im Rahmen der Evaluierung Expert/inn/eninterviews und eine Schüler/innenbefragung in den 7. und 8. Schulstufen durchgeführt, um Vergleiche zwischen dem Pionierjahrgang und den Schüler/innen im regulären Schulbetrieb zu eruieren. Expert/inn/eninterviews; Schüler/innenfragebögen.

Finanzierende Stelle/n
Landeschulrat für Burgenland

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en
Bachmann, G.: Evaluierung der Sozialen Kompetenzhauptschule Markt Allhau. Evaluierungsbericht unter Mitarbeit der Studierenden C. Hierzberger. Graz 2007

Link: <mailto:gerhild.bachmann@uni-graz.at> = Mail an: Bachmann, Gerhild

Projekt: C BFD3125

Berufseinstieg, Job Erfahrungen und Beschäftigungschancen von Universitätsabsolvent/inn/en in der Privatwirtschaft

Institution/en

SORA - Social Research and Analysis

Linke Wienzeile 246

1150 Wien

+43-15853344

abif - Wissenschaftliche Vereinigung für Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung

Einwanggasse 12/5

1140 Wien

+43-15224873

Projektleiter/innen

Mag. Kaupa, Isabella

Mag. Mosberger, Brigitte

Mitarbeiter/innen

Mag. Kreiml, Thomas

Putz, Ingrid

Mag. Schopf, Anna

Mag. Salfinger, Brigitte

Projektbeschreibung

Nach dem Abschluß des Studiums sehen sich Akademiker/innen - trotz nach wie vor guter Beschäftigungsaussichten - im Vergleich zu Personen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen zunehmend mit Schwierigkeiten konfrontiert, eine passende Arbeitsstelle zu finden. Ein unmittelbarer Eintritt in den Arbeitsmarkt mit einer fixen unbefristeten Vollzeitanzstellung ist nicht mehr selbstverständlich. Zunehmend muß von einer Phase wechselnder Tätigkeiten ausgegangen werden, die auch in sogenannten atypischen Beschäftigungsformen ausgeübt werden. Um die möglichen Probleme in dieser Phase des Berufseinstiegs und der beruflichen Festigung aufzuzeigen, führten die Institute abif und SORA gemeinsam eine Studie zu "Berufsfindung und Beschäftigungschancen von Universitätsabsolvent/inn/en in der Privatwirtschaft" durch.

Anhand der Erfahrungen von betroffenen Akademiker/inn/en sowie Expert/inn/en aus den interessierenden Bereichen soll Aufschluss über Probleme, Strategien und Zugangswege in den Arbeitsmarkt von Akademiker/inn/en mit Fokus auf die Privatwirtschaft gegeben werden. Die Studie greift exemplarisch folgende Studienrichtungen heraus: Architektur, Betriebswirtschaft, Biologie, Informatik, Psychologie sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Jede dieser Studienrichtungen weist einerseits eine große Anzahl an Absolvent/inn/en auf und ist andererseits von spezifischen Arbeitsmarkt- und Einstiegsproblemen für die Absolvent/inn/en geprägt.

Zur Analyse der aktuellen Situation von Universitätsabsolvent/inn/en am Arbeitsmarkt wurden im Rahmen einer ausführlichen Literaturstudie die für die Fragestellung relevanten Forschungsberichte im deutschsprachigen Raum recherchiert und verglichen. Der Fokus lag dabei auf der Frage, welche Faktoren den Berufseinstieg und die Erwerbsverläufe von Akademiker/inn/en in Österreich beeinflussen. Ergänzend wurden aktuelle, auf die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation von Universitätsabsolvent/inn/en bezogene Statistiken analysiert und aufbereitet.

In einer quantitativen Befragung für die Studienrichtungen Architektur, Biologie, Informatik, Psychologie sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft wurden insgesamt 353 telefonische Interviews mittels standardisiertem Fragebogen durchgeführt. Teilgenommen haben folgende Universitäten: Technische Universität Wien, Universität Wien, Wirtschaftsuniversität Wien und Universität Salzburg. Die qualitative Erhebung im

Rahmen der Studie umfaßt 50 Leitfadenterviews mit Expert/inn/en von Universitäten, Career Centers, Kammerorganisationen und Berufsverbänden sowie Personalverantwortlichen von Unternehmen.

Zu den wesentlichen Kriterien für den Berufseinstieg zählen Praxis- und/oder Berufstätigkeit während des Studiums. Die Praktika der Architektur- und BWL-Absolvent/inn/en sind meist bezahlt und in studienrelevanten Tätigkeitsbereichen angesiedelt. Zwei Drittel der Psycholog/inn/en, bei denen ein verpflichtendes Praktikum im Studienplan vorgesehen ist, leisteten hingegen unentgeltliche Praktika. Die für einen Berufseinstieg erfolgversprechenden Strategien sind folgende: (a) traditionelle Bewerbungen (BWL: ca. 50%; Architektur: nur ca. 25%). Für Architekt/inn/en ist hingegen der Weg in die Selbstständigkeit relevant. (b) Kontakte aus Praktikum oder Abschlussarbeit (Psychologie: 17%; Biologie: 18%). (c) Vermittlung durch Hochschullehrer/innen/Hochschule/Career Center (Biologie, Informatik: ca. 20%). (d) private Netzwerke (BWL, Architektur, Publizistik-Kommunikationswissenschaft). Gar keine Probleme beim Berufseinstieg haben 62% der Informatik-Absolvent/inn/en. Der Berufseinstieg von Psychologie- und Publizistik-Absolvent/inn/en stellte sich dagegen am schwierigsten dar, ebenso wie der der Biolog/inn/en.

Finanzierende Stelle/n

AMS Österreich, Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2007

Veröffentlichung/en:

- Jobchancen nach dem Studium / Kultur- und Humanwissenschaften: Pädagogik, Politikwissenschaft, Philosophie, Geschichte, Kulturwissenschaften, Kunstwissenschaften, Psychologie, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Sportwissenschaften, Theologie. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung u. Berufsinformation (ABI); Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) , 2007
- Jobchancen nach dem Studium / Fachhochschul-Studiengänge. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung u. Berufsinformation Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, 2007
- Jobchancen nach dem Studium /Sprachen. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung u. Berufsinformation (ABI), Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF), 2007
- Jobchancen nach dem Studium / Montanistik. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung u. Berufsinformation (ABI) Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF), 2007
- Jobchancen nach dem Studium / Technik, Ingenieurwissenschaften : Architektur, Raumplanung und Raumordnung, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen, Vermessung und Geoinformation, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik, Informatik-Informatikmanagement, Telematik, Technische Physik, Technische Chemie, Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie, Technische Mathematik, Umweltsystemwissenschaften. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung u. Berufsinformation (ABI), Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) 2007.
- Jobchancen nach dem Studium / Naturwissenschaften: Mathematik, Physik, Astronomie, Chemie, Pharmazie, Biologie, Ernährungswissenschaften, Erdwissenschaften, Geografie, Meteorologie-Geophysik. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI), Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) 2007.
- Jobchancen nach dem Studium / Kunst: bildende und angewandte Kunst, Musik und darstellende Kunst. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI), Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) 2007.
- Jobchancen nach dem Studium / Medizin. Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung u. Berufsinformation (ABI). Wien. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung 2007.
- Mosberger, Brigitte: Berufseinstieg, Jobberufungen und Beschäftigungschancen von UNI-Absolvent/inn/en in der Privatwirtschaft. Eine empirische Erhebung unter Jungabsolvent/inn/en der Studienrichtungen Architektur, Betriebswirtschaft, Biologie, Informatik, Psychologie sowie Publizistik und Kommunikationswissenschaft. Endbericht. Arbeitsmarktservice Österreich, Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Wien 2007 - 220 S. Graphische Darstellungen.

Link: http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht_AMS_Berufseinstieg_SORA_abif.pdf
Volltext

Link: <mailto:kaupa@sora.at> = Mail an: Kaupa, Isabella

Link: <mailto:mosberger@abif.at> = Mail an: Mosberger, Brigitte

Link: <mailto:kreiml@abif.at> = Mail an: Kreiml, Thomas

Projekt: C BFD3126

QUINORA – Internationales Qualitätssicherungsprogramm für Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen von Arbeitssuchenden auf Systemebene

Institution/en

abif - Wissenschaftliche Vereinigung für Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung
Einwanggasse 12/5
1140 Wien
+43-1-522487340

Projektleiter/innen

Mag. Steiner, Karin

Mitarbeiter/innen

Mag. Leuprecht, Eva
Dr. Weber, Maria
Höglinger, Martin

Projektbeschreibung

Die zentrale inhaltliche Dimension des Pilotprojektes QUINORA besteht darin, auf der Basis von internationalen Qualitätsstandards ein Qualitätssicherungsprogramm für Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen in Verbindung mit einem E-Learning-Tool und einer E-Library zu entwickeln. Dabei werden die kritisch diskursive Einbringung der "QUINORA-Erkenntnisse" auf der Meta-/Systemebene der verschiedenen an Berufsorientierung und Aktivierung beteiligten arbeitsmarktpolitischen Akteure bzw. Implementierungen der „QUINORA-Produkte“ auf deren Managementebene (hinsichtlich der Anwendung im „Tagesgeschäft“) angestrebt. Zu den QUINORA-Partnerländern zählen Österreich (Projektkoordination durch abif), Bulgarien, Deutschland, Großbritannien, Italien, Schweden, Schweiz und Spanien.

QUINORA lässt sich somit als eine „europäische Antwort“ auf die Internationalisierung in der Berufsorientierung und Karriereberatung verstehen und möchte vor dem Hintergrund eines anhaltend kritisch zu führenden Qualitätsdiskurses dazu beitragen, Benchmarks auf europäischer Ebene zu entwickeln und Best Practices zu verbreiten. Auf Basis eines vergleichenden Syntheseberichtes, in dessen Rahmen die Situation zum Thema „Qualität in der Berufsorientierung bzw. Berufsberatung“ untersucht wurde, werden internationale „Leitlinien“ für Berufsorientierungs- und Aktivierungstrainings erstellt, die überdies auch für den arbeitsmarktnahen Qualifizierungsbereich wie auch den Erwachsenenbildungsbereich iwS einen interessanten (Diskussions-)Input darstellen können.

Dabei werden nicht – wie bisher oft Usus – ausschließlich die Trainer/innenkompetenzen, die Qualität im Training selbst oder das Qualitätsmanagement der Trainingseinrichtungen fokussiert, sondern es werden u.a. auch das Zusammenspiel der Stakeholder/innen in der Planung und Durchführung, in der Nachbereitung (Auswertung von Feedback, Durchführung einer Erfolgskontrolle nach vorher festgelegten Erfolgskriterien) sowie die entsprechende Einbringung der Erfahrungen bei der Planung und Umsetzung künftiger Maßnahmen berücksichtigt.

Im einzelnen wurden sieben Qualitätsbereiche (Domains) jeweils kontextorientiert bearbeitet: 1. Bedarfs- und Bedürfnisanalyse, Zielsetzungen von BO- und Aktivierungsmaßnahmen. 2. Ausschreibungsrichtlinien und Trainingsdesign. 3. Personalpolitik, Qualifikations- und Kompetenzanforderungen an Trainer/innen. 4. Kursunterlagen und Infrastruktur. 5. Allgemeine Qualitätssicherungsmaßnahmen, die auf Systemebene unterschiedliche Akteure einbeziehen. 6. Allgemeine Qualitätssicherungsmaßnahmen vor und während der Maßnahme. 7. Feedback und Evaluierung.

Während der Erstellung des vergleichenden Syntheseberichtes (vgl. www.quinora.com) wurden existierende Qualitätsstandards, Qualitätsrichtlinien und Qualitätsprogramme in EU-Ländern identifiziert. Die erste Analyse ergab (wenig überraschend), daß die Situation in der Berufsorientierung für Arbeitssuchende in den einzelnen Partnerländern sehr heterogen ist. Neben dem Gruppentraining, das v.a. in Österreich zum Einsatz kommt, ist v.a. die Einzelberatung als Methode beruflicher Orientierung wesentlich. Beides wird sowohl von öffentlichen

als auch privaten Organisationen angeboten. Darüber hinaus ist auch die Situation der Qualitätssicherung in den einzelnen Partnerländern sehr unterschiedlich. So gibt es in Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und Schweden bereits ausgefeilte Qualitätssicherungs- und Standardisierungskonzepte für die Beratung, in anderen Ländern sind solche nur in geringerem Umfang vorhanden.

Finanzierende Stelle/n
EU-Programm Leonardo da Vinci
AMS Österreich
BMWA

Zeitplan
Beginn: 2005 Ende: 2007

Veröffentlichung/enen:

- Steiner, Karin [Hrsg.]; Sturm, René [Hrsg.]: Qualität in Berufsorientierung und Weiterbildung. Beiträge zur gleichnamigen Fachtagung vom 6. Juni 2006 in Wien. Hrsg. vom Arbeitsmarktservice Österreich. Wien . Communicatio - Kommunikations- u. PublikationsgmbH, 2008. AMS-Report 60
- Steiner, Karin; Weber, Marie: QUINORA Leitlinien für die Qualitätsentwicklung in Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen von Arbeitsuchenden auf Systemebene. In: Qualität in Berufsorientierung und Weiterbildung. Beiträge zur gleichnamigen Fachtagung vom 6.6.2006 in Wien. Hrsg. vom Arbeitsmarktservice Österreich . Wien 2008 . AMS-Report 60
- Kreiml, Thomas: Qualitätsfragen im Bereich arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen und Förderstrategien. In: Qualität in Berufsorientierung und Weiterbildung. Beiträge zur gleichnamigen Fachtagung vom 6.6.2006 in Wien. Hrsg. vom Arbeitsmarktservice Österreich . Wien 2008. AMS-Report 60
- Steiner, Karin; Angel, Stefan: Qualität in der Planung, Durchführung und Evaluierung von Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen: Ergebnisse aus den Quinora-Praxisworkshops. Communicatio - Kommunikations- und PublikationsgmbH, Wien 2007. - [2] Bl. AMS-Info 103

Link: <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/info103.pdf> Volltext

- Steiner, Karin; Weber, Maria E.: Quinora: Internationales Qualitätssicherungsprogramm für Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen für Arbeitsuchende auf Systemebene - www.quinora.com. Communicatio - Kommunikations- u. PublikationsgmbH, Wien 2006. -[4] S. : Graphische Darstellungen. AMS-Info 86

Link: <http://www.quinora.com>

<http://www.amsforschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=445&sid=675551315&look=2&jahr=2006> Volltext

- Kreiml, Thomas: Lernende zu begleiten, ist wichtig – die Rahmenbedingungen dafür sind es nicht? Neue Lernumgebungen versus Arbeitsrealität von Erwachsenenbildner/innen im arbeitsmarktpolitischen Maßnahmenbereich. In: Magazin Erwachsenenbildung.at , Wien 2007, 2, S.

Link: <mailto:steiner@abif.at> = Mail an: Steiner, Karin

Link: <mailto:rene.sturm@ams.at> = Mail an: René, Sturm

Link: <mailto:kreiml@abif.at> = Mail an: Kreiml, Thomas

Link: <mailto:mh@mogli.at> = Mail an: Höglinger, Martin

Projekt: C BFD3127

Berufsfindung und Beschäftigungschancen von Universitätsabsolvent/inn/en in der Privatwirtschaft (Fortsetzung)

Institution/en
SORA - Social Research and Analysis
Linke Wienzeile 246
1150 Wien
+43-15853344

abif - Wissenschaftliche Vereinigung für Analyse Beratung und interdisziplinäre Forschung
Einwanggasse 12/5
1140 Wien
+43-15224873

Projektleiter/innen
Mag. Kaupa, Isabella
Mag. Mosberger, Brigitte

Mitarbeiter/innen
Mag. Kreiml, Thomas
Mag. Putz, Ingrid
Bakk. Denkmayr, Eva

Projektbeschreibung

Bestimmte Studienrichtungen in Österreich weisen spezifische Arbeitsmarkt- und Einstiegsprobleme für die Absolvent/inn/en auf. Ziel des Projekts ist es, Aufschluss über Probleme, Strategien und Zugangswege in den Arbeitsmarkt von Akademiker/inne/n zu erhalten. Der Fokus der Studie liegt dabei auf dem privatwirtschaftlichen Sektor und dem halböffentlichen Bereich. Schwerpunktmäßig werden in methodischer Anlehnung an das Vorgängerprojekt (Akademiker/innen I) fünf Studienrichtungen herausgegriffen: Veterinärmedizin, Human- und Zahnmedizin, Rechtswissenschaften, Geschichte, Translationswissenschaften (Übersetzen/Dolmetsch). Die ausgewählten Studienrichtungen sind in besonderem Maße arbeitsmarktrelevant, nicht zuletzt weil sie - über Österreich verteilt - eine sehr große Anzahl an Studierenden und Absolvent/inn/en aufweisen.

Die Studie umfasst folgende Erhebungsschritte: 1. eine telefonische Befragung von 340 Universitätsabsolvent/inn/en, deren akademischer Abschluss mindestens zwei und höchstens fünf Jahre zurückliegt. 2. Interviews mit Expert/inn/en aus der Privatwirtschaft, aus den Ständevertretungen und Berufsorganisationen sowie aus dem universitären Bereich zu den Themenschwerpunkten „Berufseinstieg und berufliche Stabilisierung“, "Beschäftigungssituation", „Einkommen und Aufstiegschancen“, "typische Karrierewege" und "Arbeitsmarkttrends". 3. eine Literatur- und sekundärstatistische Analyse zur Arbeitsmarktsituation von Universitätsabsolvent/inn/en und zu aktuellen Entwicklungen in diesem Ausbildungsbereich.

In einer quantitativen Befragung wurden insgesamt 507 Absolvent/inn/en der Studienrichtungen Veterinärmedizin, Human- und Zahnmedizin, Rechtswissenschaften, Geschichte, Translationswissenschaften (Übersetzen/Dolmetsch) telefonisch mittels standardisiertem Fragebogen befragt. Die qualitative Erhebung im Rahmen der Studie umfaßt 25 Leitfadenterviews mit Expert/inn/en von Universitäten, Career Centers, Kammerorganisationen und Berufsverbänden sowie Personalverantwortlichen von Unternehmen. Die Interviews wurden themenanalytisch ausgewertet.

Die wichtigsten Faktoren beim Einstieg in die mit den untersuchten Studienrichtungen verknüpften Berufsfelder sind bereits vorhandene Berufs- und Praxiserfahrungen und soziale Netzwerke. Wesentlich sind auch

Eigeninitiative, Zusatzqualifikationen und Studienerfolg - meist aber nur sekundär. Praxiserfahrung als Kriterium erfüllen die befragten Absolvent/inn/en in hohem Maße. Aus Sicht der Absolvent/inn/en sind Bewerbungen entweder auf Ausschreibungen oder auf Eigeninitiative die wichtigsten Strategien bei der Jobsuche. Die Expert/inn/en messen v.a. auch den sozialen Netzwerken hohe Bedeutung bei. Besonders Humanmediziner/innen nennen häufig die Bewerbung auf Eigeninitiative als gewählte Strategie (86%) während Jurist/inn/en am häufigsten auf Inserate antworten. Bei Veterinärmediziner/inne/n und Translationswissenschaftler/inne/n spielen soziale Netzwerke eine wichtige Rolle (jeweils 10%). Am wenigsten sind die Jurist/inn/en mit Einstiegsschwierigkeiten konfrontiert, die Veterinärmediziner/innen hingegen berichten am häufigsten von Problemen beim Berufseinstieg.

Finanzierende Stelle/n

AMS Österreich, Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI)

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:kaupa@sora.at> = Mail an: Kaupa, Isabella

Link: <mailto:mosberger@abif.at> = Mail an: Mosberger, Brigitte

Link: <mailto:kreiml@abif.at> = Mail an: Kreiml, Thomas

Link: <mailto:ip@sora.at> = Mail an: Putz, Ingrid

Link: <mailto:denkmayr@abif.at> = Mail an: Denkmayr, Eva

Projekt: C BFD3129

Lebens- und Bildungssituation bikultureller Kinder und Jugendlicher in Österreich

Institution/en

Universität Wien

Institut für Soziologie

Dr. Karl Lueger Ring 1

1010 Wien

+43-1-4277-0

Projektleiter/innen

Mag. Ghassemi, Sonja Seyede

Projektbeschreibung

Diese Diplomarbeit behandelt die Lebens- und Bildungssituation von bikulturellen Kindern und Jugendlichen in Österreich. Bikulturelle sind eine spezielle Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund - ein Elternteil wurde in Österreich geboren, der andere Teil im Ausland. Dies wird deutlich in der evidenzbasierten Untersuchung mittels Mikrozensus 2006 und PISA 2003 und persönlich geführten Interviews mit Bikulturellen.

In dieser Arbeit sollten keine sozialen Probleme (re)produziert sondern Einblick in ein bisher wenig dokumentiertes Feld gegeben werden, da kaum Studien oder nähere Daten zur Lebens- und Bildungssituation von Bikulturellen in Österreich vorhanden sind. Mit dieser Diplomarbeit wurde versucht, einen Beitrag dazu zu leisten und so Kenntnisse über diese Gruppe zu vermehren.

Es kamen zwei Datensätze zum Einsatz: Mikrozensus 2005 bzw. 2006, der als "kleine Volkszählung" einen Einblick in die soziale Herkunft der Bikulturellen gewährt, sowie der PISA-Datensatz 2003. Die Daten von PISA 2003 geben Einsichten in die Bildungssituation der 15-16-jährigen Schüler/innen in Österreich, und der dabei

getesteten bikulturellen Jugendlichen. Weiters wurden persönliche leitfadengestützte Interviews mit 14 bikulturellen Jugendlichen und jungen Erwachsenen geführt, die ihre Erfahrungen und Einschätzungen zum Thema Bikulturalität und Bildung mitteilten.

Die Annahme, dass bikulturelle Paare vermehrt auf die Bildung ihrer Kinder achten, um so Defizite der Kinder im sozialen Leben auszugleichen, konnte teilweise bestätigt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Gruppe der Bikulturellen in Österreich immer größer wird. Es bestehen deutliche Unterschiede zwischen den Bikulturellen, den "monokulturellen ÖsterreicherInnen" und den "monokulturellen Ausländer/inne/n". Bikulturelle weisen unter anderem signifikant höhere Werte bei der PISA-Leistung auf, fühlen sich aber der Schule nicht sehr verbunden. Die persönlichen Interviews machten deutlich, dass kulturelle Elemente des "anderen Landes" im Alltag integriert sind, aber keinen alles bestimmenden Einfluss ausüben. Bikulturelle wachsen oft in einem mehrsprachigen Umfeld auf, welches mit "Limited Bilingualism" beschrieben werden kann. Auf Grund der Interviews konnten Identitätstypen entwickelt werden, die das Gefühl "Österreicher/in-zu-sein" und sich als Österreicher/in zu bezeichnen, in Beziehung zueinander setzen.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Ghassemi, Sonja Seyede: Lebens- und Bildungssituation bikultureller Kinder und Jugendlicher in Österreich. Eine empirische Analyse mittels Mikrozensus, PISA und persönlichen Interviews. Verf.: Sonja Seyede Ghassemi, 2007. 144 S. Graphische Darstellungen. Wien, Univ.Dipl.-Arbeit 2007. Betreuerin: A.o.Univ-Prof. Hilde Weiss

Link: <mailto:sonja.ghassemi@univie.ac.at> = Mail an: Ghassemi Sonja Seyede

Projekt: C BFD3130

Integrating Apprenticeship Training in Learning Organisations

Institution/en
University Twente
Faculty of Behavioural Sciences
Department of Curriculum Technology for Education and Work
7500 Enschede
PO Box 217

Projektleiter/innen
Prof. Dr. Nijhof, Wim
Dr. Lassnigg, Lorenz

Mitarbeiter/innen
Dr. Stöger, Eduard

Projektbeschreibung

Die duale Berufsausbildung stellt ohne Zweifel – sowohl bildungspolitisch, als auch gesellschaftspolitisch betrachtet – eine exzeptionell wichtige Säule in der österreichischen Bildungslandschaft dar. Mitte der 90er Jahre kam es jedoch zu einem nachhaltigen Wandel im österreichischen Berufsausbildungssystem, als der

Lehrstellenmarkt von einem Überhang an offenen Lehrstellen erstmalig zu einem Überhang an Lehrstellensuchenden kippte. Diese Krisentendenzen lassen sich unschwer mit zeitgleichen Evolutionsprozessen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene in Verbindung bringen. Etwa Anfang der 90er Jahre geriet die Wirtschaft unter dem Druck technologischer Entwicklung, der Globalisierung und Strukturveränderung der Märkte in einen zunehmend umfassenden und tiefgreifenden Umbruchprozess.

Neue Organisationskonzepte wie z.B. Lean Management oder die Lernende Organisation gewinnen zunehmende Popularität mit weitreichenden Auswirkungen für die Lehrlingsausbildung. Forschungsfragen: 1) Welche strukturellen Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft haben zu der Krise des dualen Systems beigetragen und welche politischen Reformmaßnahmen wurden gesetzt, um die Lehrlingsausbildung zu modernisieren? 2) Wie muss die betriebliche Lehrlingsausbildung in Großunternehmen gestaltet sein, wenn sie sich an den Prinzipien einer Lernenden Organisation orientiert? 3) Gibt es in Österreich Großunternehmen, die sowohl die Personalentwicklung als auch die Lehrlingsausbildung umfangreich fördern? 4) Werden organisationale Lernaktivitäten von österreichischen Großunternehmen im Bereich der Lehrlingsausbildung gesetzt und wenn ja, wie? 5) Wie könnte das Lehrlingsausbildungssystem weiterentwickelt werden?

1) Drei explorative Expert/inn/eninterviews mit Lehrlingsexpert/inn/en der Sozialpartner. 2) Entwicklung zweier Fragebögen (für Personalentwicklung und Lehrlingsausbildung). Durchführung eines Survey mit bewusster Stichprobenauswahl (n = 150, Rücklaufquote = 30). 3) Drei Fallstudien in Good Practice-Unternehmen (d.h. überdurchschnittliche Förderung der Personalentwicklung und Lehrlingsausbildung). Methoden und Datentriangulation: Fokussierte Interviews und Dokumentenanalyse. Interviews mit Personen unterschiedlicher Funktions- und Hierarchieebenen.

1) 10 Großunternehmen können als "lernend-orientierte Unternehmen" bezeichnet werden, da sowohl in die Personalentwicklung als auch in die Lehrlingsausbildung investiert wird. 2) Bestätigung des neuen Lehrlingsausbildungskonzepts durch die empirischen Resultate. 3) Zwei Fallstudienobjekte gestalten ihre Lehrlingsausbildung gemäß den Prinzipien einer Lernenden Organisation. 4) Weiterentwicklung des Lehrlingsausbildungssystems in folgende Richtungen: • Verbreiterung des Qualifikationsprofils der Lehrlingsausbildung in Richtung berufsspezifische Kompetenzen, übergreifende Fähigkeiten und Selbstkompetenz, • Ausweitung des dualen Systems zu einem „trialen“ System, • Reform der Pflichtschulausbildung, um das Basiswissen der Lehrlinge zu erhöhen.

Zeitplan

Beginn: 2000 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Stöger, Eduard A.: Integrating apprenticeship training in learning organisations. Lit-Verlag, Wien 2007. VI, 302 S. Graphische Darstellungen. - Wirtschaftswissenschaften 16

Link: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2956106&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm Inhaltstext

Link: <mailto:W.J.Nijhof@gw.utwente.nl> = Mail an: Nijhof, Wim

Link: <mailto:lassnigg@ihs.ac.at> = Mail an: Lassnigg, Lorenz

Link: mailto:eduard_stoeger@yahoo.de = Mail an: Stöger, Eduard

Projekt: C BFD3132

Gesamtstrategie Bildung für die Holzindustrie

Institution/en

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
+43-1-5451671

Projektleiter/innen

Mag. Tritscher- Archan, Sabine

Mitarbeiter/innen

Schmid, Kurt

Projektbeschreibung

Die kontinuierlichen Veränderungen der Arbeitswelt erfordern rechtzeitig Maßnahmen im Bereich Bildung und Qualifizierung, um ein Hinterherhinken des Bildungsangebotes hinter den Anforderungen der Wirtschaft zu vermeiden. Der demografische Wandel, wonach der Anteil der 15- bis 29-Jährigen am Erwerbspotenzial bereits zu Beginn des nächsten Jahrzehnts merklich zurückgeht bei gleichzeitigem Anstieg der über 50-Jährigen, zwingt ebenfalls dazu, Überlegungen anzustellen, wie dennoch die erforderlichen Humanressourcen zur Verfügung gestellt werden können. Diese Herausforderungen machen eine vorausschauende Bildungsplanung notwendig. Der Fachverband der Österreichischen Holzindustrie hat daher das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft beauftragt, auf Basis einer grundlegenden Status Quo - Analyse der für die Holzindustrie relevanten Erstausbildung sowie vor dem Hintergrund gewonnener Erkenntnisse aus einer umfangreichen Unternehmensbefragung zu Beschäftigung und Weiterbildung Handlungsbedarf sichtbar zu machen und Empfehlungen im Hinblick auf eine Bildungsstrategie zu formulieren, die alle Ausbildungswege in einer kohärenten Weise verbindet.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:tritscher-archan@ibw.at> = Mail an: Tritscher- Archan, Sabine

Projekt: C BFD3135

Entrepreneurship von Personen mit Migrationshintergrund

Institution/en
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
+43-01 5451671-0

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8
1040 Wien
+43-01 505 97 61

Projektleiter/innen
Mag. Schmid, Kurt

Mitarbeiter/innen
Mag. Mandl, Irene
Mag. Haberfellner, Regina
Mag. Dorr, Andrea
Mag. Staudenmayer, Bärbel

Projektbeschreibung

Studien aus dem angloamerikanischen Raum zeigen, dass die Neigung, unternehmerisch tätig zu sein, in der Gruppe der "Ausländer/innen" oftmals höher ist als in jener der "Inländer/innen". Dies trifft zwar für die meisten europäischen Länder nicht zu, dennoch sind auch in diesen Staaten die Zuwächse an Selbstständigen unter Ausländer/inne/n oftmals deutlich stärker als bei den Inländer/inne/n. Dabei sind aber auch starke "interne" Unterschiede je nach Migrationshintergrund feststellbar. Die Intentionen der hier vorgeschlagenen Studie bestehen darin, die Situation der selbstständigen Erwerbstätigkeit von Migrant/inn/en anhand der aktuellen Datenlage (d.h. Volkszählung 2001) zu skizzieren. Darüber hinaus - auf Basis einer Sonderauswertung der Volkszählung 2001 - soll erstmals für Österreich eine sehr differenziertere Betrachtungsebene hinsichtlich der selbstständigen Erwerbstätigkeit von Migrant/inn/en erstellt werden, die der Heterogenität dieser Bevölkerungsgruppe gerecht wird.

Darstellung der Entwicklung der Selbstständigkeit von Migrant/inn/en im Zeitablauf (anhand der Volkszählungen ab 1971). Dies dient vor allem dazu, der Frage nachzugehen, ob auch in Österreich ein "Gründerboom" festgestellt werden kann und falls ja, ob branchenspezifische Schwerpunkte erkennbar sind. Die wirtschaftliche Situation sowie die Entwicklung der Unternehmer/innen mit Migrationshintergrund im Bereich Gewerbe und Handwerk soll beschrieben werden (Sonderauswertung der Konjunkturdatenbank der KMU FORSCHUNG AUSTRIA). Speziell auf die Problemlagen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge, die Unternehmer/innen mit Migrationshintergrund zum Thema Unternehmensgründung haben, ist einzugehen (qualitative Befragung). Erstmals für Österreich soll das Thema „Lehrlingsausbildung sowie Lehrlingsausbildungspotenzial in Unternehmen von Migrant/inn/en“ behandelt werden. Nationale und internationale wirtschaftspolitische Unterstützungs- und Fördermaßnahmen werden analysiert, die speziell auf die Zielgruppe der (potentiellen) Unternehmer/innen mit Migrationshintergrund abzielen bzw. deren Beteiligung an „allgemeinen“ Unterstützungs- und Fördermaßnahmen wird erhoben. Handlungsoptionen werden aufgezeigt, wie Impulse gesetzt werden könnten, die zu einer gesteigerten Lehrlingsausbildungsleistung in Unternehmen von Migrant/inn/en beitragen.

Erhebungstechnik für qualitative Unternehmensinterviews: gesprächsleitfadenerunterstützte qualitative Interviews mit 30 Selbstständigen mit Migrationshintergrund. Zufallsauswahl auf Basis der Kategorien erste/zweite Generation sowie Betriebe mit und ohne Lehrlingsausbildung.

Breiter Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Verfahren, zudem internationale Maßnahmenanalyse (Literaturrecherche & Expert/inn/eninterviews) und rechtliche Analyse der relevanten Gesetze & Verordnungen. Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Selbstständigkeit von Personen mit Migrationshintergrund. Umfang der Selbstständigkeit des Personenkreises im Zeitablauf, Branchenzugehörigkeit und konjunkturelle Entwicklung der Geschäftslage. Erfahrungen bei der Unternehmensgründung. Motive für und gegen eine Lehrlingsausbildung im Betrieb. Ableitung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand.

Finanzierende Stelle/n
Arbeitsmarktservice AMS - Österreich

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/enen:

- Schmid, Kurt: Entrepreneurship von Personen mit Migrationshintergrund. Communicatio - Kommunikations- und PublikationsgmbH, Wien 2007. [2] Bl. .AMS-Info 97

Link: <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/info97.pdf> Volltext

- Schmid, Kurt: Entrepreneurship von Personen mit Migrationshintergrund : Endbericht. AMS, Wien 2006. - 167 S. Illustrationen

Link: http://www.ibw.at/html/ex_berichte/entrepreneurship_migrationshintergrund_eb.pdf Volltext

Link: <mailto:schmid@ibw.at> = Mail an: Schmid, Kurt

Link: <mailto:i.mandl@kmuforschung.ac.at> = Mail an: Mandl, Irene

Link: <mailto:office@soll-und-haberfellner.at> = Mail an: Haberfellner, Regina

Link: <mailto:a.dorr@kmuforschung.ac.at> = Mail an: Dorr, Andrea

Projekt: C BFD3136

Reform von Schulgovernance-Systemen

Institution/en
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
+43-01 5451671-0

Projektleiter/innen
Mag. Schmid, Kurt

Mitarbeiter/innen
Mag. Hafner, Helmut
Mag. Pirolt, Richard

Projektbeschreibung
Aktuelle PISA-Top-Performer haben schon vor längerer Zeit umfangreiche Reformen ihrer Schulgovernance-Systeme vorgenommen. Etliche osteuropäische Länder verfolgen seit dem Zusammenbruch der

realsozialistischen Systeme ähnliche Reformbestrebungen. Im Kontext der aktuellen österreichischen Bildungsdebatte stellt sich dabei die Frage, welche auslösenden Momente in diesen Ländern festgestellt werden können, die derartig umfangreiche Reformprozesse initiiert haben. Weiters ist von großem Interesse, wie die Reformschritte konkret abgelaufen sind, d.h. welche Reforminitiativen zu welchen Zeitpunkten und welchen Intentionen gesetzt wurden. Lassen sich grobe - möglicherweise von den Ausgangssystemen abhängige - Reformtypologien feststellen? Gibt es Trends in Richtung bestimmter Schulgovernance-Systeme und wie ist dabei der Reformprozess in Österreich zu bewerten?

Ziel der vorliegenden Studie war es, diese Fragen in einer vergleichenden Analyse zu behandeln. Als Vergleichsländer wurden Australien, Deutschland, Finnland, Lettland, Neuseeland, Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, England sowie Österreich herangezogen.

Internationale Literaturrecherche und deren Aufarbeitung.

Die Studie zeigt deutlich, dass so gut wie alle Reformbemühungen im Bildungsbereich der in dieser Studie analysierten Länder - mit Ausnahme Österreichs und Deutschlands - auf eine Verschiebung strategisch wichtiger Kompetenzen (Personalhoheit, Finanzhoheit) auf die Ebene der lokalen Selbstverwaltung (Gemeinde, Provinzen, Regionen) oder die Schulen direkt (in Australien und in England) abzielen. Dementsprechend nehmen die zentral- bzw. bundesstaatlichen Behörden hauptsächlich eine Aufsichtsfunktion wahr, während substantielle Entscheidungen (z.B. Personalaufnahme) durch die lokale Verwaltung bzw. die Schule getroffen werden. Eine interessante Ausnahme stellt Neuseeland dar. Hier wurde zwischen den Schulen explizit eine Wettbewerbssituation hergestellt. In den besagten Staaten ist also ein "Umbau" der stark bürokratisch verwalteten Schulgovernance-Systeme in Richtung eines Legitimitäts- bzw. Effizienz-Typs von statten gegangen.

Finanzierende Stelle/n

WKÖ - Bildungspolitische Abteilung

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Schmid, Kurt; Hafner, Helmut; Pirolt, Richard: Reform von Schulgovernance-Systemen. Vergleichende Analyse der Reformprozesse in Österreich und in einigen PISA-Teilnehmerländern. : IBW - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien 2007. 140 S. Zahlreiche graphische Darstellungen. IBW-Schriftenreihe 135

Link: <http://media.obvsg.at/AC05913875-4001> Umschlagbild

Link: <mailto:schmid@ibw.at> = Mail an: Schmid, Kurt

Link: <mailto:hafner@ibw.at> = Mail an: Hafner, Helmut

Link: <mailto:richard.pirolt@gmx.at> = Mail an: Pirolt, Richard

Projekt: C BFD3137

Pädagogische und kulturelle Strömungen in der k. u. k. Monarchie

Institution/en
Universität Graz
Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Arbeitsbereich Allgemeine Pädagogik
Merangasse 70 / II
8010 Graz
+43-0043 0316 380 2555

Eötvös-Loránd-Universität
Pädagogisch-Psychologische Fakultät
Kazinczy utca 23 – 27
1075 Budapest

Projektleiter/innen
Univ. - Prof. Dr. Hopfner, Johanna
Univ. - Prof. Dr. Németh, András

Mitarbeiter/innen
Mag. Gerdenitsch, Claudia
Mag. Meister, Birgit
Mag. Hegedüs, Judith
Mag. Baska, Gabriella
Mag. Pirka, Veronica
Mag. Vince, Beatrix

Projektbeschreibung

Die Aufmerksamkeit der Forschung und Lehre richtet sich hauptsächlich auf die pädagogischen Strömungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die unter dem Titel "Herbartianismus" bekannt sind, was die Verbreitung vor allem im österreichischen Kernland betrifft. Im Zuge des Projektes soll untersucht und klargestellt werden, welche Strömungen die Pädagogik an den Universitäten der k. u. k. Monarchie maßgeblich geprägt haben. Dabei interessieren u. a. folgende Fragen: Welche Spielarten des Herbartianismus wurden in Österreich und Ungarn ausgeprägt? Welchen Einfluss hatten die Kontakte zu den deutschen Universitäten - (Hochburgen des Herbartianismus in Jena und Leipzig)? Welche Vorbehalte existierten gegenüber den Herbart'schen Lehren? Welche Veränderungen haben die Lehren dadurch erfahren? Wie groß war die (Lehrer)- bildungspolitische Bedeutung der Strömung? Gab es andere, ebenfalls wichtige, aber bisher kaum oder wenig beachtete Strömungen? Was hat zur Verbreitung bestimmter Strömungen beigetragen?

Aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet der Band den Zusammenhang von Pädagogik und Kultur in ausgewählten Ländern der k. u. k. Monarchie. Das Gewicht liegt auf Österreich, Ungarn und Slowenien. Bezogen auf den Herbartianismus waren auch deutsche Vertreter einzubeziehen. Die einzelnen Beiträge zeigen immer wieder Überschneidungen, gedanklichen Austausch und sogar unkonventionelle Gemeinsamkeiten zwischen Lebensreform, Reformpädagogik und Herbartianismus. Das ist überraschend, weil bisher fast ausschließlich Gegensätze wahrgenommen wurden und ideologische Urteile den Blick systematisch verstellten. Dabei spiegeln sich vor allem in den Bereichen der Lehrer/innenbildung und der Kindheitsforschung die kulturellen und lebensreformerischen Strömungen aus der Wende zum 20. Jahrhundert.

Finanzierende Stelle/n
Stiftung Aktion Österreich
Berzsenyi Dániel Hochschule, Szombathely, Ungarn

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2007

Veröffentlichung/enen:

- Hopfner, Johanna; Németh, András: Pädagogische und kulturelle Strömungen in der k. u. k. Monarchie In: Pädagogische und kulturelle Strömungen in der k. u. k. Monarchie Frankfurt am Main, Wien Peter Lang Verlag 2008 . S. 7 -
- Hopfner, Johanna [Hrsg.] : Pädagogische und kulturelle Strömungen in der k. u. k. Monarchie : Lebensreform, Herbartianismus und reformpädagogische Bewegungen. Frankfurt am Main ; Wien. Peter Lang, Verlag 2008. 200 S. .Erziehung in Wissenschaft und Praxis 2
- Forschungsbericht: Pädagogische Strömungen in der k.u. k. Monarchie. In: Denkwerkstatt Allgemeine Pädagogik. Vorträge und Aufsätze des Arbeitsbereiches Allgemeine Pädagogik. Jg. 2006, Heft 8. Karl-Franzens-Universität Graz

Link: <http://media.vbk.ac.at/media/2008/AC06678831n01in.pdf> Inhaltsverzeichnis

Link: <http://media.obvsg.at/AC06678831-1001> Inhaltsverzeichnis

Link: <mailto:johanna.hopfner@uni-graz.at> = Mail an: Univ.-Prof. Dr. Johanna Hopfner

Link: <mailto:nemeth.andras@ppk.elte.hu> = Mail an: Németh, András

Link: <mailto:claudia.gerdenitsch@uni-graz.at> = Mail an: Gerdenitsch, Claudia

Link: <mailto:bimej@gmx.at> = Mail an: Meister, Birgit

Link: <mailto:hegedus.judit@ppk.elte.hu> = Mail an: Hegedüs, Judith

Link: <mailto:omnibus@galamb.net> = Mail an: Baska, Gabriella

Link: <mailto:omnibus@galamb.net> = Mail an: Pirka, Veronica

Link: <mailto:treszi@freemail.hu> = Mail an: Vince, Beatrix

Link: <http://www.uni-graz.at/paed/> Link Pädagogik Graz

Link: <http://www.omaa.elte.hu/> Link Pädagogik Budapest

Projekt: C BFD3138

Pädagogik für Niederösterreich - Festschrift

Institution/en

Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Mühlgasse 67

2500 Baden

+43-225288570

Projektleiter/innen

Univ.-Prof. MMag. DDr. Rauscher, Erwin

Projektbeschreibung

Diese Festschrift erschien anlässlich der Gründung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich im Oktober 2007. Sie lädt alle Lehrer/innen und alle an Bildung interessierten Bürger/innen zu Kontakt, Gespräch und Zusammenarbeit. Sie enthält zahlreiche wissenschaftliche Beiträge zur Schulpädagogik, u.a.: • Peter Posch: Gesellschaftliche Entwicklungen und neue Ansprüche an die Lehrer/innenbildung • Wolf Dieter Kohlberg: Von der Didaktik zur Mathematik. Transdisziplinarität im Lehr-/Lernmanagement • Johannes Riedl: Brauchen wir eine neue Bildungspartitur?

• Hermann Helm: Politik und Bildung – Handschlag statt Widerpart. Paradigmen einer Schulaufsichtsbehörde zur Autonomie einer Pädagogischen Hochschule und zur Kooperation mit ihrer Organisation • Petra Gössinger: Neuronale Netzwerke, gefangen in schulischen Konstrukten der Gegenwart. Denkanstöße zur Unterrichts- und Schulentwicklung aus dem Bereich der Neurowissenschaften • Kurt Allabauer: Forschung für die Schule. Perspektiven der Bildungsforschung an der PH NÖ • Erwin Rauscher: ‚Fidelio‘ – Plädoyer für die Freiheit des Lernens und Lehrens. Lernkultur im Wechselspiel von Atmosphäre und Struktur • Elisabeth Windl: Heterogene Lerngruppen – Was tun? Eine Thematik, so alt wie schulischer Unterricht.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Land Niederösterreich

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Rauscher, Erwin [Hrsg.] : Pädagogik für Niederösterreich. Festschrift zur Gründung der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich. Baden, 2007. 256 S. Illustrationen, graphische Darstellungen. Pädagogik für Niederösterreich

Link: <http://media.obvsg.at/AC06382289-1001> Inhaltsverzeichnis

Link: <mailto:erwin.rauscher@ph-noe.ac.at> = Mail an: Rauscher, Erwin

Projekt: C BFD3147

ESO-CERT

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43 -01 585 09 15

Projektleiter/innen
Mag.a Lengauer, Sonja

Mitarbeiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Projektbeschreibung

Anwendung der Methode der standardisierten Kompetenzfeststellung und -zertifizierung in einem Anrechnungssystem der beruflichen Bildung (ECVET) - ESO-CERT. In dem Projekt ESO-CERT soll das europäische Anrechnungssystem für die Berufsbildung (ECVET) erprobt werden. Hauptziel des Projektes war Modifikation, Einsatz und Testung der in den vorhergehenden LdV-Projekten ESO-CSA und CEMES entwickelten Methoden, Instrumente und Verfahren für ECVET als Teil der Bottom up - Strategie der Europäischen Kommission zur Entwicklung und Einführung von ECVET.

Am Beispiel der entwickelten Managementzertifikate aus dem Leonardo da Vinci - Pilotprojekt ESO-CSA wird die praktische Vergabe von Anrechnungspunkten für Lernleistungen im Bereich der beruflichen Bildung (insbesondere der beruflichen Weiterbildung) getestet.

Desk Research

Die Anerkennung von Anrechnungspunkten in der beruflichen Bildung auf Basis der Bewertung der tatsächlich vorhandenen Kompetenzen und unter Berücksichtigung des non formalen und informellen Lernens erfordert zwei Phasen: 1. Definition und Beschreibung der Kompetenzen, welche Grundlage für die Punktebewertung sind. 2. Prüfung, ob die angegebenen Kompetenzen in der notwendigen Ausprägung vorhanden sind. 3. Anerkennung der in Schritt 1 ermittelten Anrechnungspunkte.

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Projekt: C BFD3149

Internationale Beispiele und Erfahrungen und ihre Relevanz für die Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens in Österreich

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01/5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin
Mag.a Lengauer, Sonja
DI Dr. Markowitsch, Jörg

Projektbeschreibung

Die Entwicklung des österreichischen Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) soll in Zusammenarbeit und im Erfahrungsaustausch mit Nachbarstaaten und insbesondere mit jenen Ländern erfolgen, die vergleichbare (Berufs-)Bildungssysteme aufweisen. 3s wurde daher von der Projektgruppe zur Entwicklung des NQR mit der Erstellung einer Studie zum Thema „Internationale Beispiele und Erfahrungen als Vorbild für den NQR in Österreich“ beauftragt. Diese Studie ist Teil von Forschungsaktivitäten, die im Kontext der NQR-Entwicklung beauftragt wurden und die in das Design des NQR (als Vorschlag) sowie des diesbezüglichen Konsultationsprozesses einfließen sollen.

Ausgewählte europäische Länder (Dänemark, Deutschland, Niederlande, Schweiz, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn) wurden in Bezug auf ihre Aktivitäten und Vorhaben zur Entwicklung eines NQR dargestellt und analysiert. Bei der Analyse wurde besonderes Augenmerk den Deskriptoren der NQR Niveaus zuteil. Innerhalb der jeweiligen Darstellungen wurde der Fokus auf folgende Aspekte gelegt: Ziele, Stand der

Entwicklung, Organisation und Arbeitsstruktur, Reichweite/Umfang des NQR, Qualifikationstypen, Anzahl der Niveaus, Deskriptoren und Lernergebnisorientierung. Die Entwicklung der NQR ist in den jeweiligen Ländern unterschiedlich weit gediehen. In vielen Fällen ist es nicht möglich, auf alle oben genannten Aspekte Antworten zu finden. Für das wichtige Thema der Gestaltung der Deskriptoren war es daher beispielsweise notwendig, den Blick auch auf Länder zu richten, die bereits über NQR verfügen.

Analyse von Studien, Forschungsberichten und Dokumenten; Interviews mit Expert/inn/en.

Auch wenn zum Teil Kritik an den EQR-Dimensionen vorhanden ist und manche NQR sich auch anderer Dimensionen bedienen bzw. ohne eine derartige Unterteilung auskommen, so wird doch immer wieder auf eine Orientierung an den EQR-Dimensionen bei der Entwicklung der Deskriptoren für den NQR hingewiesen. Vieles spricht daher dafür, die Deskriptorentabelle des EQR als Basis zu verwenden, sich bei der Entwicklung der Deskriptoren des NQR an diese anzulehnen und die EQR-Deskriptoren im Zuge des nationalen Konsultations- und Testungsprozesses für die österreichische NQR-Tabelle gegebenenfalls zu verfeinern, zu ergänzen oder zu spezifizieren.

Finanzierende Stelle/n
Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Luomi-Messerer, Karin; Lengauer, Sonja; Markowitsch, Jörg: Internationale Beispiele und Erfahrungen und ihre Relevanz für die Entwicklung eines NQR in Österreich. - Wien, 2007. In: Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens für Österreich - Vertiefende Analysen . Wien 2007, S. 49 - 68

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/AC07050129_NQR_Studien-Endbericht_Dez07.pdf Volltext

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:markowitsch@3s.co.at> = Mail an: Markowitsch, Jörg

Projekt: C BFD3150

ProQAVET- Development of Good Practices in Quality Assurance of VET providers against CQAF - ProQAVET; Leonardo da Vinci, 2006-2007

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43 - 01 585 09 15

Projektleiter/innen
Mag.a Lengauer, Sonja
Dr. Humpl, Stefan

Projektbeschreibung

.Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung wird als Schlüsselfaktor bei der Entwicklung einer wissensbasierten Gesellschaft in Europa gesehen. In dem Projekt ProQAVET werden existierende Modelle von guter Praxis der Implementierung des gemeinsamen Europäischen Qualitätssicherungsrahmens in der beruflichen Bildung (Common Quality Assurance Framework, CQAF) in den Partnerländern Rumänien, Griechenland, Finnland und Österreich identifiziert. Weiters werden Instrumente für Qualitätssicherung und -verbesserung basierend auf den Kriterien und Methoden des CQAF vorgeschlagen.

Desk Research, persönliche/telefonische Interviews anhand eines Interviewleitfadens mit Vertreter/nne/n der Berufsbildung.

Ergebnisse des Projektes ProQAVET waren der "Report on existing practices of implementing quality assurance by vocational education and training providers" (englisch), welcher eine Darstellung der Situation in den Partnerländern des Projektes Rumänien, Griechenland, Finnland und Österreich beinhaltet. Ein weiteres Ergebnis des Projektes ist die "Toolbox - ein Maßnahmenpaket zur Förderung von Qualitätssicherung in berufsbildenden Schulen" (deutsch / englisch), welche eine Sammlung von Beispielen guter Praxis aus den Partnerländern zu den Phasen des CQAF umfasst.

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:humpl@3s.co.at> = Mail an: Humpl, Stefan

Projekt: C BFD3151

Quality Assurance and Practice-Oriented Assessment in Vocational Education and Training

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01 5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Mitarbeiter/innen
Mag.a Prokopp, Monika

Projektbeschreibung

Das Projekt QUAL-PRAXIS wurde konzipiert, weil sich die Beurteilungsverfahren ungeachtet der Einführung neuer Lehr- und Lernformen, die den Anforderungen des Arbeitsmarktes in Bezug auf Lehren und Lernen Rechnung tragen, als veränderungsresistent herausgestellt haben. Ziel des Projektes war es, neue Ansätze für die Beurteilung in der beruflichen Ausbildung zu analysieren. Der im Projekt geprägte Begriff der praxisorientierten Beurteilung meint eine auf Leistung und Kompetenz bezogene, authentische Beurteilung im arbeitsbezogenen Lernen. Diese zielt auf die berufliche Kompetenz ab und berücksichtigt die Perspektive des Arbeitslebens. Besonderes Augenmerk wurde auf die Frage gerichtet, welche „praxisorientierten“ Prüfungsformen zum Einsatz kommen und inwieweit diese Prüfungsverfahren tatsächlich valide und zuverlässige Formen der Beurteilung beruflichen Wissens und Könnens darstellen. Die Charakteristika „guter Praxis“ praxisorientierter Beurteilung sowie die Rolle, die diese Beurteilungen in der Entwicklung und Sicherstellung der Qualität von Lernprozessen spielen, waren weitere zentrale Aspekte in diesem Projekt. Es wurden deskriptive Länderstudien über die Prüfungs- und Beurteilungspraxis in der beruflichen Bildung erstellt, ein Handbuch, das Praktiker und Praktikerinnen über Charakteristika „guter Praxis“ praxisorientierter Beurteilung informiert, und Fallstudien aus verschiedenen Feldern beruflicher Bildung in Deutschland, Estland, Finnland, Irland und Österreich.

Desk research, Fallstudien.

Durch die Analyse und Erörterung der Fallstudien konnten folgende Elemente guter Praxis in praxisorientierter Beurteilung identifiziert werden. Beurteilung als Teil des Lernens, Reflexion, Selbsteinschätzung, Feedback, authentischer Kontext, Schulung der Beurteilenden, transparente Beurteilung, gemeinsame Beurteilung und Methodenvielfalt.

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2003 Ende: 2007

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:prokopp@3s.co.at> = Mail an: Prokopp, Monika

Projekt: C BFD3156

Wissenschaftliche Begleitung der Ausbildungskooperation TGM (Kolleg) und Technikum Wien (Fachhochschule) im Bereich Elektronik

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01 5860915-0

Projektleiter/innen
DI Dr. Markowitsch, Jörg
MMag. Nindl, Sigrid

Projektbeschreibung

Die Ausbildungskooperation zwischen TGM und FH Technikum Wien im Bereich Elektronik stellt ein Pilotprojekt dar, in dessen Rahmen bereits während der Ausbildungszeit zwischen zwei unterschiedlichen Ausbildungssystemen Anrechenbarkeit hergestellt wird, um insbesondere die Attraktivität der Kollegausbildung zu steigern. 3s wurde im Jahr 2006 mit der ersten Evaluierungsphase bzw. wissenschaftlichen Begleitung dieser Ausbildungskooperation beauftragt. Der Fokus der Erhebungsphase 1 zur Ausbildungskooperation lag auf der Evaluierung der Erfahrungen von Studierenden am TGM-Kolleg im 3. bzw. 4. Semester und von Lehrenden am TGM-Kolleg. Die Fragestellungen für Phase 1 können grob folgendermaßen umrissen werden: - Motive der Ausbildungswahl von Studierenden am Kolleg des TGM (Aspekte der Ausbildungswahl und deren Einflussfaktoren, Erwartungen an das Kolleg und die gewählte Studienform, Wissen um die Möglichkeiten des Pilotmodells als Teil der Ausbildungsmotivation etc.) - Inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit der Lehrenden am Kolleg des TGM mit den Lehrenden des Bachelorstudiengangs "Elektronik" an der FH Technikum Wien aus Sicht der Kolleg-Lehrenden - Inhaltliche und organisatorische Zusammenarbeit der Studierenden am Kolleg des TGM mit den Studierenden des Bachelorstudiengangs "Elektronik" an der FH Technikum Wien aus Sicht der Kolleg-Studierenden. Untersucht wurden weiters die Motive von TGM-Studierenden, welche sich gegen eine Teilnahme am Kooperationsprojekt entschieden bzw. dieses vor Abschluss abgebrochen haben (Dropouts).

Fragebogen (Paper/Pencil) zur Erhebung von Stammdaten, moderierte Gruppendiskussionen mit Studierenden und Lehrenden

Die Erhebungen zeigten insgesamt positive Erfahrungen mit dem Kooperationsmodell im ersten Jahr. Für die Ausbildungskooperation sprachen aus Sicht der Befragten v.a. die Anrechenbarkeit ihrer Kollegausbildung und die Möglichkeit eines akademischen Abschlusses, die kürzere Ausbildungsdauer und die Option eines Einblicks in ein FH-Studium. Als Erfolgsfaktoren für eine interinstitutionelle Zusammenarbeit konnten v.a. die erforderliche Kommunikation und Abstimmung der beteiligten Ausbildungsträger auf organisatorischer und inhaltlicher Ebene, die Berücksichtigung der systemischen Unterschiede sowie generell die Finanzierung solcher Modelle identifiziert werden.

Finanzierende Stelle/n
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2007

Link: <mailto:markowitsch@3s.co.at> = Mail an: Markowitsch, Jörg
Link: <mailto:nindl@3s.co.at> = Mail an: Nindl, Sigrid

Projekt: C BFD3158

Lehrer/innen-ePortfolios als digitale Kompetenzprofile und Werkzeuge zur Dokumentation lebenslangen Lernens

Institution/en
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67
2500 Baden
+43-02252-88570

Projektleiter/innen
Mag. MA Buchberger, Gerlinde

Projektbeschreibung

Besonders in der englischsprachigen Welt besteht eine mehr als 20-jährige Tradition, Portfolios und zunehmend auch elektronische Portfolios (ePortfolios, digital portfolios) im Bildungswesen einzusetzen. Neben ihrer Verwendung in Schule und Hochschule werden ePortfolios sowohl in der Lehrer/innenaus-, als auch -fortbildung immer mehr geschätzt. Ihr Potential als „digitale Kompetenzprofile“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/EPortfolio>) wird auch von Bildungsbehörden in Europa zunehmend erkannt und von Lehrer/innen zur Dokumentation ihres lebenslangen Lernens und ihrer professionellen Weiterentwicklung genutzt. Aus diesem Grunde können ePortfolios auch als Instrumente der Qualitätssicherung und des Karrieremanagements betrachtet werden.

Ziel dieses Projekts ist eine Vergleichsstudie von bestehenden nationalen und internationalen ePortfolioinitiativen und -varianten in der Lehrerinnenerstausbildung bzw. -fortbildung. Weiters werden die Funktionalitäten und die Eignung unterschiedlicher ePortfolio-Software als Werkzeuge zur Erstellung von Lehrer/innenportfolios und als Instrumente zur Qualitätssicherung analysiert und erprobt und in die Vergleichsstudie integriert.

Dokumenten- und Funktionalitätsanalyse
Vergleichende Literaturstudie

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:gerlinde.buchberger@ph-noe.ac.at> = Mail an: Buchberger, Gerlinde

Projekt: C BFD3159

MOSEP- More Self-Esteem With My ePortfolio (Leonardo da Vinci Projekt)

Institution/en
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67
2500 Baden
+43-02252-88570

Salzburg Research Forschungsgesellschaft m.b.H.
Jakob Haringer-Straße 5/III
5020 Salzburg
+43-662-2288-200

Projektleiter/innen
Mag. Hilzensauer, Wolf

Mitarbeiter/innen
Mag. MA Buchberger, Gerlinde
MAS, MSc Nemetz, Edwin
Mag. Dr. Spenger, Jörg

Projektbeschreibung

Hintergrund des Projekts ist die zu hohe Rate von Schul- bzw. Ausbildungsabbrechern innerhalb der Europäischen Union in der Altersgruppe der 18-24-Jährigen. Die Europäische Union versucht, mit einem Bündel von Maßnahmen diese Rate von fast 20% bis 2010 auf 10% zu senken. Das MOSEP-Projekt will dazu einen Beitrag leisten.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung, Evaluierung und Implementierung eines „Train-the-Trainer/ Teacher“-Kurses für Lehrer/innen der Sekundarstufe und berufsbildender Schulen bzw. für berufsbezogene Ausbilder/innen und Berufsberater/innen. Technologieunterstützte Portfolios (ePortfolios) sollen einen innovativen Zugang ermöglichen, um die persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten 14-16-Jähriger zu entwickeln und zu beurteilen. In themenbezogenen Modulen zum Selbststudium bzw. zur Verwendung in Blended Learning-Kursen werden die Teilnehmer/innen ausgebildet, um Jugendliche bei der Entwicklung von persönlichen ePortfolios als Qualifikationsinstrumente anzuleiten und zu unterstützen.

Testung des entwickelten Wiki-Kurses durch 7 Testgruppen (je 10-15 Personen) in allen Partnerländern (A, BG, D, LT, PL, UK). Pre-Test, Main Test: Onlinefragebögen, Fokusgruppeninterviews.

Evaluierungs-Studie

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Buchberger, Gerlinde; Hilzensauer, Wolf; Hornung-Prähauser, Veronika: MOSEP – More Self-Esteem With My ePortfolio. Development of a Train-the-Trainer Course for ePortfolio Tutors / ICL2007_Konferenz-CD-ROM. In: ePortfolio and quality in e-learning. International conference, Villach/Austria, 2007; interactive computer aided learning / ICL ... Ed. Michael E. Auer, Kassel 2007

Link: <mailto:gerlinde.buchberger@ph-noe.ac.at> = Mail an: Buchberger, Gerlinde

Link: <mailto:wolf.hilzensauer@salzburgresearch.at> = Mail an: Hilzensauer, Wolf

Link: <mailto:veronika.hornung@salzburgresearch.at> = Mail an: Hornung-Prähauser, Veronika

Link: <mailto:edwin.nemetz@ph-noe.ac.at> = Mail an: Nemetz, Edwin

Link: <mailto:joerg.spenger@ph-noe.ac.at> = Mail an: Spenger, Jörg

Projekt: C BFD3162

Absolvent/inn/en-Befragung für die Sporthauptschule Tulln aus Anlass des 30-jährigen Bestandsjubiläums

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01 5860915-0

Projektleiter/innen
MMag. Nindl, Sigrid

Mitarbeiter/innen
Fleischer, Viktor

Projektbeschreibung

Die 3s Unternehmensberatung wurde von der NÖ Bildungsgesellschaft im März 2007 mit der Durchführung einer Absolvent/inn/en-Befragung für die Sporthauptschule Tulln aus Anlass des 30-jährigen Bestandsjubiläums beauftragt. Ziel der Befragung war es, eine Bewertung der Schulausbildung aus der zeitlichen Distanz zu erhalten, aber auch zu erfahren, welche Entwicklungswege die Absolvent/inn/en eingeschlagen haben und welche Rolle der Sport in ihrem Leben heute noch einnimmt. An der Fragebogenerhebung im Frühjahr 2007 beteiligten sich 31% der mittlerweile rund 1.000 Absolvent/inn/en der Sporthauptschule Tulln.

Gemeinsam mit der schriftlichen Einladung zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Sporthauptschule Tulln wurden die rund 1.000 Personen, welche diese Ausbildung in den vergangenen dreißig Jahren absolviert hatten, dazu eingeladen, an einer Absolvent/inn/enbefragung teilzunehmen. Dabei hatten sie die Möglichkeit, einen der Einladung beigelegten Fragebogen der Schule per Post zukommen zu lassen oder eine auf der Website der Sporthauptschule Tulln abrufbare Online-Version des Fragebogens auszufüllen und per E-Mail zurückzusenden.

Fragebogen-Erhebung (Paper-Pencil & Online) mit offenen und geschlossenen Fragen

98% der Absolvent/inn/en der Sporthauptschule Tulln verbinden mit ihrer dortigen Schulzeit sehr oder eher positive Erinnerungen. (Vereins-)Sport hat in den meisten Fällen auch im späteren Leben eine wichtige Rolle eingenommen: Rund 4/5 der Absolvent/inn/en sind nach wie vor wöchentlich bis hin zu täglich sportlich aktiv. Die Befragten sind in verschiedensten Berufs-/Ausbildungssparten vertreten, vermehrt im Gesundheits- und Pflegebereich. In der Ausbildung zeigt sich mit jüngerem Alter eine Verschiebung in Richtung höhere weiterführende Ausbildung: Während ältere Absolvent/inn/en vor 21-30 Jahren verstärkt Polytechnikum bzw. Berufsschule besucht haben (46%), setzen jüngere Absolvent/inn/en ihre Ausbildung gehäuft in Berufsbildenden höheren Schulen fort (41%).

Finanzierende Stelle/n
NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2007

Veröffentlichung/en

- Nindl, Sigrid; Fleischer, Viktor: 30 Jahre Sporthauptschule Tulln. Die nachhaltige Wirkung von Sport- und Bewegungserziehung auf den Stellenwert von Sport im weiteren Leben. Ergebnisse der Absolvent/inn/en - Befragung anlässlich des Jubiläums. In: Pädagogik für Niederösterreich / Erwin Rauscher (Hg.). Baden 2007, S. 139 - 150

Link: <mailto:nindl@3s.co.at> = Mail an: Nindl, Sigrid

Link: <mailto:fleischer@3s.co.at> = Mail an: Fleischer, Viktor

Projekt: C BFD3163

DEQU - Development of Elements for Quality Assurance within Practice Oriented Higher Education

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01 5860915-10

Projektleiter/innen
Dr. Humpl, Stefan
DI Sauermann, Johann

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts war die Entwicklung von Elementen der Qualitätssicherung in ausgewählten Schlüsselprozessen ("key processes") für praxisorientierte Hochschulbildung. Hintergrund dazu bilden die in der Lissabon-Strategie formulierten Ziele und damit verbunden der auf die Hochschulbildung bezogene Bologna-Prozess sowie der auf die Berufsbildung bezogene Kopenhagen-Prozess, da beide für praxisorientierte Hochschulbildung von großer Relevanz sind. Durch die Entwicklung von Benchmarks in den ausgewählten Schlüsselprozessen der Qualitätssicherung soll nationale und internationale Vergleichbarkeit von unterschiedlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen erreicht werden. In das Projekt waren praxisorientierte Hochschuleinrichtungen aus den folgenden Ländern involviert: Finnland, Österreich, Spanien, UK.

Besonderer Fokus wurde auf den Arbeitsmarktbezug bei dem Design der Curricula - als zentrale qualitätssichernde Maßnahme praxisorientierter Hochschulbildung - gelegt. Das grundlegende Rahmenmodell dazu ist der „Cycle for Quality Management“ (nach Demming and Shewhart), definiert durch die zyklischen Phasen Planung, Implementierung, Evaluierung und Review. Das Projekt zielte darauf ab, dem Management praxisorientierter Hochschuleinrichtungen Informationen über Qualität und Qualitätssicherungsprozesse zu bieten sowie Benchmarks für das Erreichen interner Zielsetzungen und den externen Vergleich in Bezug auf die Schlüsselprozesse.

Case studies (Analyse von Literatur und relevanten Dokumenten, Expert/nn/eninterviews)

In einem "Report" sind die Projektaktivitäten sowie der theoretische Hintergrund des gewählten Ansatzes dargestellt. Es wurden auch "Field Reports" erstellt, die Qualitätssicherungsprozesse in unterschiedlichen praxisorientierten Hochschuleinrichtungen beschreiben. Darüber hinaus wurde ein interaktives Tool entwickelt, mit dem ein Vergleich von Situationen an hochschulischen Einrichtungen mit den definierten Benchmarks möglich ist (self-assessment). Die Basis dazu bildet ein Fragebogen zur Reflexion in Bezug auf die Schlüsselprozesse. Das Tool ist über die Projektwebsite zugänglich: www.dequ-info.net

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2005 Ende: 2007

Veröffentlichung/enen:

- Stenström, Marja-Leena; Tutschner, Roland: Praxisbegleitende Prüfungen und Beurteilungen in der Beruflichen Bildung in Europa. Philipp Grollmann (Hg.), Wien [u.a.] 2007. (Bildung und Arbeitswelt 18)
- Luomi-Messerer, Karin; Tritscher-Archan, Sabine: Umsetzung von ECVET in der beruflichen Erstausbildung in Österreich. Unveröffentlicht, Wien, 2007
- Koski, Leena; Hassid, Joseph; Caprini, Victoria; Stroie, Dana; Alina, Gabriela: Toolbox for supporting Assurance Development of VET Providers. Toolbox - ein Maßnahmenpaket zur Förderung von Qualitätssicherung in berufsbildenden Schulen. European Centre for the Development of Vocational Training / 3s research laboratory. - Thessaloniki, 2008. Online-Ressource:

Link: http://www.fiatest.ro/proqavet/Index/proqavet_en/Index/index.htm

Link: [http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058342_3072-att1-3-toolbox_proqavet\[1\].pdf](http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/VB001058342_3072-att1-3-toolbox_proqavet[1].pdf) Volltext

Link: <mailto:tritscher-archan@ibw.at> Mail an: Tritscher-Archan, Sabine

Link: <mailto:grollmann@uni-bremen.de> = Mail an: Grollmann, Philipp

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:Marja-Leena.Stenstrom@ktl.jyu.fi> = Mail an: Stenström, Marja-Leena

Link: <mailto:tutschner@uni-bremen.de> = Mail an: Tutschner, Roland

Link: <mailto:carmen@fiatest.at> = Mail an: Balaben, Carmen

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:leena.koski@oph.fi> = Mail an: Koski, Leena

Link: <mailto:jhassid@unipi.gr> = Mail an: Hassid, Joseph

Link: <mailto:victoria.caprini@cnfpa.ro> = Mail an: Caprini, Victoria

Link: <mailto:dana.stroie@tvet.ro> = Mail an: Stroie, Dana

Link: <mailto:humpl@3s.co.at> = Mail an: Humpl, Stefan

Projekt: C BFD3164

Medienvielfalt im Mathematikunterricht

Institution/en

Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Mühlgasse 67

2500 Baden

+43-02252/88570-206

Projektleiter/innen

Mag. Klinger, Walter

Mitarbeiter/innen

Dr. Mag. Dorfmayr, Anita

Mag. Wegscheider, Walter

Dr. Embacher, Franz

Mag. Lindner, Andreas

Dr Heugl, Helmut

Dr. Hohenwarter, Markus

Projektbeschreibung

Geplant sind exemplarische Realisierungen des medialen Konzeptes zu folgenden Inhaltsbereichen: · Satz von Pythagoras (Unterstufe) · Beschreibende Statistik (Unterstufe) · Funktionen (Oberstufe, Schwerpunkt 5. Klasse) · Einstieg in die Differential- und Integralrechnung (Oberstufe) · Ausgewählte Kapitel zur Wahrscheinlichkeitsrechnung (Oberstufe) · Kryptographie (Oberstufe, Wahlpflichtfach – Projektunterricht)

Entwicklung innovativer Einsatzszenarien für webbasierte Technologien bei ständiger Verfügbarkeit des Werkzeugs CAS · Gemeinsame Entwicklung von exemplarischen Lernpfaden unter Nutzung von Computeralgebrasystemen und webbasierten Technologien gegebenenfalls im Zusammenspiel mit LMS / CMS (Learning Management Systemen / Content Management Systemen). · Aufbau von Kommunikations- und Kooperationsabläufen zwischen Entwickler/inne/n und Lehrenden in der Unterrichtspraxis. · Einsatz der

entwickelten Produkte in der Lehrer/innenfortbildung. · Untersuchung der Auswirkungen des Einsatzes neuer Lehr-/Lernmedien auf das Lehren und Lernen (Konsequenzen für die didaktische Aufbereitung des Unterrichtsstoffes, Lernerfolg, Möglichkeit zur individuellen Lernprozessgestaltung).

Evaluierung auf Grundlage der Schüler/innen- und Lehrer/innenbefragung, Auswahl der Testklassen in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und den Landesschulräten.

Entwicklung von Lernpfaden

Evaluierung der Schüler/innen und Lehrer/innen der Testklassen, Online-Lernpfade, Didaktische Konzepte und Konzepte zum Einsatz im Unterricht

Finanzierende Stelle/n

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2006

Link: <mailto:walter.klinger@ph-noe.ac.at> = Mail an: Klinger, Walter

Link: <mailto:anita.dorfmayr@univie.ac.at> = Mail an: Dorfmayr, Anita

Link: <mailto:walter.wegscheider@ph-noe.ac.at> = Mail an: Wegscheider, Walter

Link: <mailto:franz.embacher@univie.ac.at> = Mail an: Embacher, Franz

Link: <mailto:a.lindner@eduhi.at> = Mail an: Lindner, Andreas

Link: <mailto:hheugl@aon.at> = Mail an: Heugl, Helmut

Link: <mailto:mhohen@gmail.com> = Mail an: Hohenwarter, Markus

Projekt: C BFD3165

Ausgangslage Migration - Inklusion

Institution/en

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität

Georgigasse 85 - 89

8020 Graz

+43-0316 581670 75

SPZ Feldbach - Kooperationspartner

Grazer Straße 11

8330 Feldbach

+43-03152/2655

Projektleiter/innen

Mag. Seebacher, Bruno

Mitarbeiter/innen

Dipl.-Päd. Swoboda, Birgit

Mag. Dr. Univ.-Doz. Schwetz, Herbert

Dr. Posch, Maria

Zechner, Monika

Dipl.-Päd. Kneissl, Anneliese

Dipl.-Päd. Nagl, Astrid

Projektbeschreibung

Diese Studie betrifft Kinder nichtdeutscher Muttersprache. Was in Frankreich und in zahlreichen anderen Großstädten der Welt passiert, kann über kurz oder lang auch in Österreich bedrohliche Wirklichkeit werden. Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse sind auf dem Arbeitsmarkt nicht einsetzbar. Dieser Mangel betrifft Immigranten aber auch österreichische Staatsbürger. Der Begriff "bildungsfern", wie er jetzt in Deutschland verwendet wird, ist zugleich mit "arbeitsfern" zu verbinden. Langzeitarbeitslosigkeit ist die Folge, unser Sozialsystem wird immer mehr Empfänger von Sozialhilfe zu verkraften haben. Daher gilt es, die Kinder der zweiten Generation sprachlich höher zu bilden. • Wie kommen Migrant/inn/en rasch zu den Deutschkenntnissen, die sie benötigen, um dem regulären Unterricht folgen zu können? • Wie nützt man Sprachausbildungen anderer Institutionen, wie kann man Schule und Familie vernetzen?

• Was hat den schnellen Erfolg von manchen Immigrant/inn/en im Erlernen der deutschen Sprache bewirkt, was ist hemmend? Relevanz der Variablen: Umstände? Methoden? Traumatisierung? Geschlecht? Ressourcen? Bildungsnähe / Bildungsferne der Familie? Begabung? • Welche Methoden der Lehrer/innen sind erfolgreich /nicht erfolgreich? • Ein lernendes Design eines verantwortlichen Teams beschleunigt den Spracherwerb. • Der Lehrer /die Lehrerin fühlt sich durch Fortbildungsangebote unterstützt. • Lehrer/innen sind bereit, einige Migrant/inn/ensprachen kennen zu lernen und glauben, dass diese Kenntnisse den Unterricht erleichtern. • Lehrer/innen werden motiviert, diese Sprachen zu erwerben, wenn es dafür eine Abgeltung gibt. • Politiker/innen sehen ein, dass eine solche Abgeltung motiviert und bieten sie in Form von Zeit- und Geldressourcen sowie Upgradings an.

Quantitative Auswertung der Daten mittels Excel und SPSS; Auswertung verbaler Zusatzangaben auf qualitative Weise; Einzelinterviews von Lehrer/innen an Schulen mit Migrationskindern; Fragebogenerhebung durch eine kompetente, für die individuelle Förderung der Migrantenkinder zuständige Pädagogin; Analysen; ausgewählte Zielgruppe - Erfassung aller im Bezirk Feldbach verweilenden Migrantenkinder.

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2007

Veröffentlichung/enen:

- Seebacher, Bruno: Ein Ausbildungstag wie jeder andere auch? In: Schule, Graz 2006 – 175, April, S. 10a - 11

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/AC06330095_ZS_04_06.pdf Volltext

- Seebacher, Bruno; Swoboda, Birgit: Aktuelle Schulforschung. Die aktuelle Situation in den Schulen mit Kindern nichtdeutscher Muttersprache - ein Angebot, die eigene Schulsituation zu erforschen und darzustellen. In: Schule, Graz 2006 -177, Juni, S. 5

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/AC07050699_ZS_06_06.pdf Volltext

- Seebacher, Bruno; Swoboda, Birgit; Schwetz, Herbert; Posch, Maria; Zechner, Monika; Kneissl, Anneliese; Nagl, Astrid; Sani, Brigitte: R-E-A-I-F-F-I . Bericht: Regionsspezifische Erkundung der Ausgangsbedingungen für Inklusion mit dem Fokus der sprachlichen Förderung mit Migrationshintergrund. Aktuelle Ergebnisse des Untersuchungszeitraumes 2006-2008. Unveröffentlicht. Erhältlich bei: <birgit.swoboda@kphgraz.at> / Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität der Universität Graz. Manuskript, Copyright: Birgit Swoboda, 2008
- Seebacher, Bruno; Swoboda, Birgit: Vielfalt und Schulforschung. In: Schule, Graz 2007 - 184 Februar, S. 16

Link: http://media.vbk.ac.at/media/bifodok/AC06330619_ZS_02_07.pdf Volltext

Link: <mailto:bruno.seebacher@kphgraz.at> = Mail an: Seebacher, Bruno

Link: <mailto:birgit.swoboda@schule.at> = Mail an: Swoboda, Birgit

Link: <mailto:hschwetz@inode.at> = Mail an: Schwetz, Herbert

Link: <mailto:cucu@gmx.at> = Mail an: Posch, Maria

Link: <mailto:monjo@aon.at> = Mail an: Zechner, Monika

Link: <mailto:akneissl@web.de> = Mail an: Kneissl, Anneliese

Link: <mailto:astrid.nagl@schule.at> = Mail an: Nagl, Astrid

Projekt: C BFD3178

Entwicklung kindlicher Lösungsstrategien zu den additiven Grundaufgaben im Laufe des ersten Schuljahres – Empirische Grundlagenforschung zur Früherkennung und Prävention so genannter „Rechenschwächen“

Institution/en

IFIS - Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung
Grenzackerstraße 18
1100 Wien
+43 01- 601 18-33 01

Pädagogische Hochschule Wien

Grenzackerstraße 18
1100 Wien
+43 (01) 601 18 – 0

Projektleiter/innen

Mag. Gaidoschik, Michael

Projektbeschreibung

Es fehlt derzeit Detailwissen darüber, in welchen Varianten und Häufigkeiten Grundschüler/innen schon zu Schulbeginn Lösungsstrategien für additive Grundaufgaben mitbringen und in welchen Varianten und Häufigkeiten sie diese im Laufe des ersten Schuljahres weiter entwickeln oder beibehalten. Durch derartiges Detailwissen könnten für das mathematische Lernen ungünstige Strategieentwicklungen („Verfestigung“ des „zählenden Rechnens“) frühzeitig erkannt und der mathematische Erstunterricht in didaktisch-methodischer Hinsicht verbessert werden. Ziel des Projekts ist die qualitative und quantitative Erfassung der Lösungsstrategien im Zahlenraum 10 und 20 bei Volksschüler/inne/n in ihrer Entwicklung im Laufe des ersten Schuljahres. Für Volksschullehrer/innen wird auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse eine förderdiagnostische Handreichung erstellt.

Zwischenbericht; Artikel im Tagungsband "Beiträge zum Mathematikunterricht" der Jahrestagung 2007 der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik (Franzbecker, Berlin 2008) und der Jahrestagung 2008 (erscheint 2009)

Finanzierende Stelle/n

Pädagogische Akademie des Bundes in Wien

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2008

Veröffentlichung/enen:

- Gaidoschik, Michael: Automatisierung arithmetischer Basisfakten. Zur Notwendigkeit eines strategiezentrierten Erstunterrichts. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2008. Berlin 2008, S. 401 - 404
- Gaidoschik, Michael: Prävention von Rechenschwächen im mathematischen Erstunterricht. In: Beiträge zum Mathematikunterricht 2007. Berlin 2007, S. 449 - 452

Link: <mailto:michael.gaidoschik@chello.at> = Mail an: Gaidoschik, Michael

Projekt: C BFD3181

Offene Lernformen in der Grundschule

Institution/en
Pädagogische Hochschule Wien
IFIS - Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung
Grenzackerstraße 18
1100 Wien
+43-01-60118/3301

Projektleiter/innen
Dr. Sertl, Michael

Projektbeschreibung

In einer früheren Studie wurde im Rückgriff auf die Theorie Basil Bernsteins herausgearbeitet, dass die Formen offenen Lernens insbesondere für Mittelschichtkinder geeignet sind. Die Frage ist, inwieweit sie auch die schulischen Leistungen von Kindern aus benachteiligten Milieus fördern. Nach Bernstein könnten diese „unsichtbaren“ Erziehungsformen wegen ihrer impliziten Leistungsanforderungen und offenen Kontrollweisen die traditionelle Benachteiligung sogar noch verstärken. Es soll daher untersucht werden, wie weit offene Lernformen in Österreich verbreitet sind, wer sie betreibt und wie der Lernerfolg bei Kindern der Mittel- bzw. Unterschicht aussieht.

Als Methoden werden eine historische Diskursanalyse, quantitative und qualitative Forschungssettings sowie Fallstudien eingesetzt.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:michael.sertl@phwien.ac.at> = Mail an: Sertl, Michael

Projekt: C BFD3182

IBW-Bildungsstromprognose

Institution/en
ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38
1050 Wien
+43-01-5451671

Projektleiter/innen
Mag. Schmid, Kurt

Projektbeschreibung

Ziel der Studie ist die mittelfristige (bis 2020) Prognose der Entwicklung der Schüler/innenzahlen in den Bundesschulen. Im Prognosemodell der Schüler/innenströme sind aber auch die Pflichtschulen mit einzubeziehen, da sowohl in der Sekundarstufe I mit den Haupt- und Sonderschulen als auch in der Sekundarstufe II mit den Berufsschulen sowie den Polytechnischen Schulen Schulformen angeboten werden, die die Schulwahl beeinflussen bzw. die Allokation der Schüler/innenströme mitbestimmen. Das ibw-Schüler/innenstromprognosemodell stellt somit auf alle Schulformen ab, d.h. für alle Schulformen werden die mittelfristig erwartbaren Schüler/innenzahlen vorhergesagt. Anhand diverser Szenarien werden dabei demografische Einflüsse als auch Schulwahlrends im Prognosemodell berücksichtigt. Dieser Ansatz ermöglicht nicht nur eine Abschätzung der Bandbreite, in der die zukünftigen Schüler/innenzahlen liegen werden, sondern erlaubt auch eine Abschätzung, ob demografische und/oder Schulwahlrends der/die Haupteinflussfaktor(en) zukünftiger Schüler/innenzahlen sein werden. Als Abgrenzungskriterium für die diversen Schulformen wurde die bm:ukk Kategorie "Planstelle" verwendet. Diese Schulformencodierung unterscheidet sich von der in der österreichischen Schulstatistik verwendeten Systematik. Ein direkter Vergleich der Schüler/innenzahlen laut Planstelle und jener der österreichischen Schulstatistik ist daher nicht möglich.

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:schmid@ibw.at> = Mail an: Schmid, Kurt

Laufende Projekte (Code O)

Projekt: O BFD3078

Gleichbehandlung im Hochschulbereich am Beispiel von Frauen und Ausländer/inne/n

Institution/en

IBB - Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik
Verein zur Forschung auf dem Gebiet des Bildungswesens
an der FH Joanneum
Alte Poststraße 149
8020 Graz
+43-0316-5453-8883

Projektleiter/innen

FH Prof. Dr. Hauser, Werner

Mitarbeiter/innen

Mag. Brünner, Georg
Schwar, Beatrix
Schweiger, Barbara

Projektbeschreibung

Erforschung der rechtlichen und faktischen Situation von Frauen und Ausländer/inne/n im Hinblick auf die Gleichbehandlung mit Männern bzw. Inländer/inne/n an österreichischen Hochschulen (Universität, Fachhochschule, Pädagogische Hochschule) in einem Symposium. Ergebnisse werden publiziert. "Schriftenreihen": Bearbeitung von verschiedenen bildungs- und wissenschaftsrechtlichen Themenstellungen, publiziert in der Schriftenreihe "Schriften der Forschungsstelle für Bildungs- und Wissenschaftsrecht" - Neuer Wissenschaftlicher Verlag (bisher acht Publikationen) und "Schriften zum Bildungsrecht und zur Bildungspolitik" - Verlag Österreich (bisher elf Publikationen). "Zeitschrift": Bearbeitung von verschiedenen aktuellen bildungs- und wissenschaftsrechtlichen Themenstellungen in der Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik - Verlag Springer; erscheint sechs Mal pro Jahr.

Interdisziplinärer Forschungsansatz; Ansätze der juristischen Methodenlehre.

Die Situation der Frauen und Ausländer/innen an österreichischen Hochschulen weist rechtlich im Hinblick auf Gleichbehandlungsaspekte zahlreiche klärungsbedürftige Punkte auf. Hochschulrechtliche Fragen bestehen in großer Zahl - laufende Publikationen.

Finanzierende Stelle/n

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Land Steiermark
Stadt Graz
Stadtgemeinde Kapfenberg
Grazer Stadtwerke AG
FH Joanneum Gesellschaft mbH.

Zeitplan

Beginn: 1999

Veröffentlichung/en

- Prisching, Manfred [Hrsg.]; Brünner, Georg: Die (Rechts-)Stellung von Student/inn/en in Wien. Verlag Österreich, 2007, 224 S. Graphische Darstellungen. Schriften zum Bildungsrecht und zur Bildungspolitik 11)

Link: <http://media.obvsg.at/AC06038072-1001> Inhaltsverzeichnis

- Hauser, Werner: Hochschulrecht. Hrsg. von Werner Hauser, Mario Kostal und Manfred Novak. - 3., aktualisierte Auflage, Stand: 31. Jänner 2007. Wien, Verlag Österreich, 2007, 642 S. (Gesetzbuch)
- Schwar, Beatrix: Überlegungen zu einem Promotionsrecht für Fachhochschulen. In: Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik. Wien 2007, 6, 3, S. 74 - 82
- Hauser, Werner: Professorenberufung gemäß UG 2002. In: Zeitschrift für Hochschulrecht, Hochschulmanagement und Hochschulpolitik . Wien 2007, 6, 4, S. 120 - 126

Link: <mailto:werner.hauser@fh-joanneum.at> = Mail an: Hauser, Werner

Link: <mailto:georg.bruenner@fh-joanneum.at> = Mail an: Brünner, Georg

Link: <mailto:beatrix.schwar@fh-joanneum.at> = Mail an: Schwar, Beatrix

Link: <mailto:barbara.schweiger@fh-joanneum.at> = Mail an: Schweiger, Barbara

Projekt: O BFD3082

"Linzer Bildungsbericht 2007"

Institution/en

Universität Linz

Institut für Pädagogik und Psychologie

Abteilung für Pädagogik und Pädagogische Psychologie

Altenbergerstrasse 69

4040 Linz

+43-0732 2468 / 8600

Universität Linz

Abteilung für Empirische Sozialforschung

Altenbergerstrasse 69

4040 Linz

+43-0732 2468 8291

Projektleiter/innen

Univ. Prof. Dr. Altrichter, Herbert

Univ.Prof. Dr. Bacher , Johann

Mitarbeiter/innen

Mag. Dr. Beham-Rabanser, Martina

Mag. Mitterhumer, Birgit

Wetzelhütter, Daniela

Projektbeschreibung

Im Rahmen dieses Projekts sollen die Initiativen der vor- und außerschulischen Betreuung, die Verlegung der Schuleinschreibung sowie die Möglichkeit der Schulwahl im Pflichtschulbereich innerhalb des Linzer Stadtgebietes analysiert werden.

Postalische Elternbefragung: per Zufallsstichprobe wurden 4000 Eltern von Volksschulkindern aus der Stadt Linz befragt. Schulfallstudien: insgesamt fünf Schulen werden für die Fallstudien ausgewählt. Je zwei Schulen, die nach der Sprengelauflösung an Schüler/inne/n gewonnen bzw. verloren haben und eine deren Schüler/innenzustrom annähernd gleich geblieben ist.

Mehrmethodenansatz: Postalische Elternbefragung und Schulfallstudien

Finanzierende Stelle
Stadt Linz

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:herbert.altrichter@jku.at> = Mail an: Altrichter, Herbert

Link: <mailto:johann.bacher@jku.at> = Mail an: Bacher, Johann

Link: <mailto:martina.beham@jku.at> = Mail an: Beham-Rabanser, Martina

Link: <mailto:birgit.mitterhumer@jku.at> = Mail an: Mitterhumer, Birgit

Link: <mailto:d.wetzelhuetter@speed.at> = Mail an: Wetzelhütter, Daniela

Projekt: O BFD3085

Die Studieneingangsphase an den Pädagogischen Hochschulen -Evaluierung der Kompetenzziele

Institution/en
Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3
4020 Linz
+43-07327-72666

Projektleiter/innen
Prof. Dr. Seyfried, Clemens

Mitarbeiter/innen
Mag. Hollick, Daniele
Mag. Neißl, Marianne
Mag. Dr. Weinberger, Alfred

Projektbeschreibung

Mit 1. Oktober 2007 begann in Österreich für die Ausbildung von Lehrer/inne/n an Pflichtschulen eine neue Phase. Die früheren Pädagogischen Akademien wurden in Pädagogische Hochschulen umgewandelt. Im Zuge der Umstrukturierung wurde das Curriculum modularisiert. An der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz fand in diesem Zusammenhang erstmals für alle Studierenden die "Studieneingangsphase" (STEP) statt. Als für alle Studiengänge verbindliche Kompetenzziele stehen für dieses Modul "Gezielte Beobachtung in der Praxis",

"Entwicklung der Reflexionskompetenz eigenen Verhaltens in der Praxis", "Reflexion zur Selbsteinschätzung der beruflichen Eignung".

Von Interesse ist, inwieweit die in den Modulbeschreibungen angeführten Kompetenzziele durch diese Studieneingangsphase eingelöst werden können, wobei neben dem Aspekt möglicher Unterschiede zwischen den einzelnen Studiengängen (Hauptschule, Sonderschule, Volksschule) auch der Frage nachgegangen wurde, ob sich die Einschätzungen aus der Perspektive der Studierenden von denen der in der STEP eingebundenen Lehrenden signifikant unterscheiden oder korrelieren. Neben den Kompetenzziele ging es im Sinne einer durchgehenden Curriculumsevaluierung auch um Fragen nach der Kohärenz bzw. Konzeption der STEP und um den Grad der Anforderungen. In einem weiteren Schritt werden die Einschätzungen aus der STEP in Verbindung mit der Kompetenzentwicklung zur Differenzierung der Wahrnehmung von Schulsituationen analysiert und es wird der Frage nachgegangen, ob Persönlichkeitsausprägungen mit Ergebnissen der Selbsteinschätzung aus der STEP korrelieren.

Ein Fragebogen mit 29 Items (Likert-Skala: 1= stimme überhaupt nicht zu; 5= stimme voll und ganz zu) und einem Item mit offener Fragestellung diene als Erhebungsinstrument. Die 29 Items sind sechs Skalen zuzuordnen (Berufsentscheidung, Reflexion, Beobachtung, Kohärenz/Konzeption, Anforderung und Effektivität). Der Fragebogen wurde elektronisch allen Erstsemestrigen (178 Vpn) und den Lehrenden (75 Vpn) nach Beendigung der STEP zugesandt. Die Rücklaufquote betrug 77% (Studierende) und 89% (Lehrende). Weitere Datenerhebungen erfolgen im Projektverlauf auf qualitativer Ebene und mit Hilfe des Persönlichkeitstests (NEO-PI-R).

Es erfolgt ein Vergleich der einzelnen Skalen zwischen den einzelnen Studiengängen und ein Vergleich zwischen Selbsteinschätzung (Studierende) mit Fremdeinschätzung (Lehrende) (Auswertungsmethode: multivariate Varianzanalyse; post hoc-Analyse). Im weiteren Verlauf werden die Ergebnisse der qualitativen Befragung und des Persönlichkeitstests (NEO-PI-R) bezüglich signifikanter Zusammenhänge analysiert.

Die deskriptive Analyse der einzelnen Skalen (Cronbach Alpha zwischen .637 und .831) zeigt bei den Studierenden eine höhere Zustimmung für die Skalen "Berufsentscheidung" (m=4,25), "Reflexion" (m=4,25), "Beobachtung" (m=3,90) und "Effektivität" (m=4,10), als bei "Kohärenz/Konzeption" (m=3,56) und "Anforderung" (m=3,29). Es gibt keinen signifikanten Unterschied zwischen Student/inn/en und Lehrenden in den einzelnen Skalen. Signifikante Unterschiede zwischen den einzelnen Studiengängen ergeben sich hauptsächlich bei der Skala "Reflexion" zwischen dem Lehramt für Hauptschulen (m= 3,81) und den anderen Lehramtsstudierenden (VS: m=4,33; Religion: m=4,75 und SS: m=4,5).

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:sec@ph-linz.at> = Mail an: Seyfried, Clemens

Link: <mailto:HOLLID@mail.ph-linz.at> = Mail an: Hollick, Daniele

Link: <mailto:nem@ph-linz.at> = Mail an: Neißl, Marianne

Link: <mailto:wea@ph-linz.at> = Mail an: Weinberger, Alfred

Projekt: O BFD3087

Neurofeedback zur Verbesserung der kognitiven Leistung bei Kindern mit Aufmerksamkeitsstörung

Institution/en

Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3
4020 Linz
+43-07327-72666

Universität Graz
Universitätsplatz 3
8010 Graz
+43-316 380-0

Projektleiter/innen

Dr. Neuper, Christa
Mag. Boxhofer, Emmerich

Mitarbeiter/innen

Mag. Neißl, Marianne
Dr. Schachl, Hans
Dipl. Ing. Leeb, Robert

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist es, auf Basis der an der Technischen Universität Graz entwickelten Brain-Computer-Interface (BCI)-Technologie ein Neurofeedbacktraining für Kinder mit Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivität (ADHS) zu entwickeln und im Vergleich mit gesunden Kontrollpersonen zu untersuchen. Im Neurofeedback wird das Gehirnstrommuster mittels Elektroenzephalogramm (EEG) aufgezeichnet und bestimmte Frequenzanteile daraus werden den Proband/inn/en visuell oder auditiv zurückgemeldet. Auf diese Weise können die Proband/inn/en erlernen, EEG-Frequenzen selektiv zu beeinflussen. Anwendung findet das Neurofeedbacktraining (NFT) bei Aufmerksamkeitsdefizitsyndromen (mit und ohne Hyperaktivität), bei Epilepsie und bei etlichen weiteren Auffälligkeiten. In einigen Studien wurde auch gezeigt, dass sich die kognitive Leistungsfähigkeit damit verbessern lässt.

Das NFT knüpft an die Annahme, dass der Aufmerksamkeitsstörung eine Beeinträchtigung der zentralnervösen Aktivierungsregulation zugrunde liegt. Für diese Annahme spricht, dass Kinder mit ADHS laut Literatur im Vergleich zu gesunden Kontrollkindern erhöhte Anteile an langsamen Frequenzbändern (z. B. Theta) und verringerte Anteile an schnellen Frequenzbändern (z.B. Beta) aufweisen. Die vorrangige Zielsetzung dieser Studie liegt nun darin, die Wirksamkeit verschiedener Varianten des NFT (z.B. SMR, 13 - 15 Hz vs. >Upper Alpha, 10 . 12 Hz) vergleichend zu untersuchen. Die zentralen Fragestellungen beziehen sich auf den Lernverlauf und Lernerfolg in Hinblick auf - für die ADHS-Symptomatik - relevante Defizite. Dabei sind sowohl die Veränderung der elektrischen Gehirnaktivität selbst als auch Effekte auf spezifische Aspekte kognitiver Leistungsfähigkeit von Interesse.

Vergleichsstudie mit verschiedenen Varianten des NFT (z.B. NFT 1: SMR, 13-15 Hz vs. NFT 2: Upper Alpha, 10 .- 12 Hz). Untersucht werden die Veränderungen der elektrischen Gehirnaktivität (Bandpower, ERD/ERS bzw. EKPs), wie auch kognitive Variablen (Leistungsmaße).

EEG-Ableitung und Verarbeitung: C3, Cz, C4 P3 Pz P4. Feedback erfolgt visuell (graduelles FB) und akustisch (Belohnungssignal "beep"). Kognitive Untersuchungsaufgaben: Einfaches visuell-motorisches RT-Paradigma, ODDball Aufgabe, eventuell zusätzlich d2.

Finanzierende Stelle/n
Land Oberösterreich

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:christa.neuper@uni-graz.at> = Mail an: Neuper, Christa

Link: <mailto:e.boxhofer@ph-linz.at> = Mail an: Boxhofer, Emmerich

Link: <mailto:nem@ph-linz.at> = Mail an: Neißl, Marianne

Link: <mailto:h.schachl@ph-linz.at> = Mail an: Schachl, Hans

Link: <mailto:robert.leeb@TUGraz.at> = Mail an: Leeb, Robert

Projekt: O BFD3088

Entwicklung und Verbreitung von Inklusionssport an steirischen Schulen

Institution/en

Pädagogische Hochschule Steiermark

Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation

Hasnerplatz 12

8010 Graz

+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen

Mag. Dr. M.Ed. Tippl, Heinz

Projektbeschreibung

Forschungsfragen: Kann durch Inklusionssportaktivitäten die soziale Integration von Schüler/inne/n mit besonderen Bedürfnissen sowohl in der Schule als auch im außerschulischen Bereich verbessert werden? Welche hemmenden und förderlichen Faktoren treten bei der Implementierung des Modells für Integrationssport in Schulen auf? Welche Maßnahmen tragen zur erfolgreichen Implementierung des Integrationssports in Schulen bei? Ziele: Erstellen eines Kriterienkatalogs für Inklusionssport und Sammeln von Beispielen für Inklusionssport und dessen Umsetzung in Schulen. Implementierung von Inklusionssport in Schulen lokal, regional und national. Förderung und Verbesserung der sozialen Integration in der Schule und im außerschulischen Bereich von Schüler/inne/n mit und ohne Special Needs. Verbesserung bzw. Weiterentwicklung des Sozial- und Leistungsverhaltens von allen Schüler/inne/n im Sport, in der Schule und im außerschulischen Bereich.

Auswahl von mindestens fünf Schulstandorten mit an Inklusionssport interessierten Lehrer/innenteams in der Steiermark., Präsentation der praktisch-organisatorischen Arbeit und der Forschungs- und Dokumentationsaktivitäten. Einführung der Lehrer/innenteams in die Aktionsforschung/Lehrer/innenforschung und in die Forschungs- und Dokumentationsarbeit im Projekt. Aufbau und standortbezogene Weiterentwicklung von Integrations/Inklusionssport in den Schulstandorten mit inhaltlicher und forschungsmethodischer Begleitung und Beratung. Weiterentwicklung von Inklusionssport auf Bezirks- und Landesebene mit Unterstützung der Fachabteilung für Inklusion und Sonderpädagogik und Sport im Landesschulrat für Steiermark.

Forschungsbezogene Entwicklung, Produktentwicklung, Evaluierung

Finanzierende Stelle/n

Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:Heinz.tippl@phst.at> = Mail an: Tippl, Heinz

Projekt: O BFD3089

Evaluierung von inklusiven/integrativen Maßnahmen

Institution/en

Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen

Mag. Dr. Kämmerer, Erwin

Projektbeschreibung

Praxisrelevanz: Lehrer/innenteams stellen Veränderungen im Sozial- und Leistungsverhalten der beteiligten Schüler/innen fest. Schulstandortspezifische Modelle werden weiterentwickelt, weitergegeben bzw. zur Diskussion gestellt. Erfolgreicher Abschluss des Berufsfindungsprozesses, erfolgreiche Überleitung in ein Arbeitsverhältnis. Forschungsfragen: Kann durch inklusive Maßnahmen in der Polytechnischen Schule die soziale Integration für Schüler/inne/n mit besonderen Bedürfnissen sowohl in der Schule als auch im außerschulischen Bereich verbessert werden? Welche hemmenden und förderlichen Faktoren treten bei der Implementierung des Modells "Gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Kinder auf der 9. Schulstufe lt. § 7 SCHOG in Polytechnischen Schulen" auf. Welche Maßnahmen tragen zur erfolgreichen Berufsüberleitung von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen bei?

Welche Auswirkungen hat vermehrte Praxis in Betrieb und Schule auf das Verhalten, auf individuelle Lernfortschritte und auf die berufliche Perspektive von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen in Polytechnischen Schulen mit inklusiven Angeboten? Welche "support structures" für Inklusion in Polytechnischen Schulen müssen aufgebaut und weiterentwickelt werden? Zielsetzungen: Erstellen eines Kriterienkatalogs für inklusive Modelle und Sammeln von Best practice - Beispielen und deren Umsetzung in Schulen auf der 9. Schulstufe. Förderung und Verbesserung der sozialen Integration in der Schule und im außerschulischen Bereich von Schüler/inne/n mit und ohne Special Needs. Verbesserung bzw. Weiterentwicklung des Sozial - und Leistungsverhaltens aller Schüler/innen im Unterricht und im außerschulischen Bereich, z.B. Betriebspraktika, etc.

Produktentwicklung, Evaluierung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis.

Auswahl von zehn Schulstandorten mit dem Schulversuch "Gemeinsamer Unterricht von Jugendlichen mit und ohne Special Needs auf der 9. Schulstufe". Es werden ca. 120 Proband/inn/en befragt. Präsentation der praktisch-organisatorischen Arbeit und der Forschungs- und Dokumentationsaktivitäten. Einführung der Lehrer/innenteams in die Aktionsforschung/Lehrer/innenforschung und in die Forschungs- und Dokumentationsarbeit im Projekt. Standortbezogene Weiterentwicklung von inklusiven Maßnahmen an den Schulstandorten mit inhaltlicher und forschungsmethodischer Begleitung und Beratung.

Finanzierende Stelle/n

Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:Erwin.Kämmerer@phst.at> = Mail an: Kämmerer, Erwin

Projekt: O BFD3090

Wissenschaftliche Begleitung des Entwicklungsprojekts „simon“

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen
Prof. Dr. Hultsch, Gottfried Eric

Mitarbeiter/innen
Stieger, Franz

Projektbeschreibung

Erhebung der Möglichkeiten, mit Hilfe der Spracherkennungssoftware "simon" der Fa. Cyber Byte EDV Services die schulischen Leistungsfortschritte körperbehinderter Jugendlicher zu verbessern. Begleitung des Einsatzes der Testversionen von "simon" im schulischen Alltag und Erstellung von Indikatoren zur Messung des tatsächlichen Lernfortschrittes sowie der Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten körperbehinderter aber intelligenzmäßig auf Schulniveau stehender Jugendlicher im Rahmen der Testphase zur Erstellung eines Manuals für Schulen, Lehrer/innen und Eltern beim Einsatz von "simon".

Angewandte Forschung und Entwicklung, Produktentwicklung, Aufbereitung von Forschung in der Praxis.

Die Ablaufschritte setzen den Ablauf des Projekts "simon" voraus. Erstellung von Erhebungsbögen für die Testpersonen der 1. Phase des Projekts "simon". - Erstellung von Interviewbögen für Interviews mit Lehrer/inne/n der Testpersonen. - Zusammenstellung aller lernrelevanten Informationen über die Testpersonen. - Fertigstellung der Sprachpakete für die Testpersonen und Erweiterung der Zahl der Testpersonen auf den Bereich Steiermark (von 3 auf ~ 50). - Erstellung der Sprachpakete für die erweiterte Testgruppe. Durchführung der Erhebungen und Interviews und Zusammenstellung der lernrelevanten Informationen für die erweiterte Testgruppe. Erstellung von Erhebungsbögen und Interviewbögen für die Testpersonen nach Abschluss der 1. Phase des Projekts "simon". Zusammenfassung der Ergebnisse der 1. Phase im Blick auf Lernfortschritte und kommunikative Verbesserungen. Entwurf eines Manuals für Schulen und Lehrer/innen sowie Eltern betreffend den Einsatz der Spracherkennungssoftware "simon" unter Berücksichtigung der technisch-administrativen und pädagogischen Begleitmaßnahmen.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:Eric.hultsch@phst.at> = Mail an: Hultsch, Gottfried Eric

Link: <mailto:f.stieger@cyber-byte.at> = Mail an: Stieger, Franz

Projekt: O BFD3091

Fachspezifische Sprachkompetenzen in der Grundschule

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Universität Graz
Institut für Germanistik
Mozartgasse 8 Tel:
8010 Graz
+43 316 380 -2440

Projektleiter/innen
Prof. Maier, Helmut

Mitarbeiter/innen
Dr. Schwetz, Herbert

Projektbeschreibung

Sensibilisierung hinsichtlich des Wortschatzes als Nadelöhr des Verstehensprozesses: Bestandsaufnahme des vorhandenen Wortschatzes bei Grundschulkindern. Analyse des benötigten Wortschatzes für ein sachkundliches Thema und dessen Erarbeitung. Erfolgreiche Anwendung des erworbenen Wortschatzes in Sachtexten. Entwicklung von Handlungsempfehlungen - didaktische Auswertung der Ergebnisse.

Forschungsfragen / Ziele / Übergeordnete Bereiche: a) Voraussetzungen im Bereich Sprache und Sprechen (1) Wortschatz, (2) Sprachstruktur, (3) Satzbaupläne a) Matrix des Unterrichts der Grundschule im Bereich Sprache und Sprechen - b) Konnex von mündlichem und schriftlichem Spracherwerb und der Sprachverwendung - c) Sprachrichtigkeit und Didaktik des Deutschunterrichts

Forschungsbezogene Entwicklung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis.

Im Rahmen des dreiteiligen Aufbaus des Projekts (Bestandsaufnahme - didaktische Auswertung - Evaluierung) lässt sich die im Anschluss konkretisierte erste Phase folgenden übergeordneten Fragen und Bereichen zuordnen: a1) Kann der Basis-Wortschatz als Indikator für das Leistungsvermögen herangezogen werden? a2, a3) Gibt es eine Korrelation zwischen bestimmten Gruppen von Wörtern und der Komplexität der Satzstruktur? b) Welche verfügbaren konzeptionellen Kerne für das Sichäußern zeigen Schülerinnen und Schüler der 4. Schulstufe?

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:Helmut.maier@phst.at> = Mail an: Maier, Helmut

Link: <mailto:Herbert.schwetz@phst.at> = Mail an: Schwetz, Herbert

Projekt: O BFD3092

Lesekompetenz an Berufsschulen

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen
Mag. Pichler, Ernst

Mitarbeiter/innen
Mag. Moser, Daniela
Herrmann, Elisabeth

Projektbeschreibung

Problemaufriss/Praxisrelevanz / Praktische Beispiele für die Leseförderung an Berufsschulen: In einem übergreifenden Forschungsprojekt sollen Lesekompetenz und Lesebereitschaft von Berufsschüler/inne/n mit Hilfe von berufsbezogenen, noch zu entwickelnden Erhebungsmaterialien unter Mitwirkung der Studierenden erhoben werden. Nach Auswertung und Interpretation der Ergebnisse sollen Schlussfolgerungen für den Unterricht an Berufsschulen gezogen und prototypische Materialien und Methoden zur Förderung der Lesekompetenz von Berufsschüler/inne/n entwickelt werden. Diese Materialien und Methoden werden in einem mehrstufigen Verfahren laufend evaluiert und adaptiert.

Forschungsfragen und Ziele: Nicht zuletzt durch die letzte PISA-Studie steht die Lesekompetenz von Berufsschüler/inne/n in Diskussion. Die Berufsschüler/innenschaft ist eine äußerst heterogen zusammengesetzte Gruppe. Der Anteil an schwächer Lesenden ist in manchen Berufsbereichen überproportional hoch. Um am unverzichtbaren lebenslangen Lernprozess teilnehmen zu können, stellt gerade für schwächer Lernende eine ausreichende Lesekompetenz eine von mehreren unverzichtbaren Basiskompetenzen dar. An der Berufsschule selbst muss daher in jedem Unterrichtsgegenstand - über den Unterrichtsgegenstand Deutsch und Kommunikation hinaus - die Lesekompetenz von Berufsschüler/inne/n bei jeder sich bietenden Gelegenheit gefördert werden.

Beobachtung, Interviews, Fragebögen etc.

Entwicklung der Materialien und Beobachtungsinstrumentarien für die Erhebung der Lesekompetenz. Erhebung der Lesekompetenz von Berufsschüler/inne/n (eingeschränkt auf einzelne Berufsfelder). Auswertung/Interpretation der Ergebnisse. Entwicklung erster Materialien und Methoden zur Förderung der Lesekompetenz und deren Evaluierung.

Erster Zwischenbericht: Erhebung der Lesekompetenz der Berufsschüler/innen mit Hilfe bereits adaptierter Materialien und Methoden. Auswertung/Interpretation der Ergebnisse. Aufbauend auf den ersten Ergebnissen (Materialien und Methoden) wird weitere Entwicklungs- und Evaluierungsarbeit geleistet.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:ernst.pichler@phst.at> = Mail an: Pichler, Ernst
Link: <mailto:Daniela.moser@phst.at> = Mail an: Mag. D. Moser, Graz, Daniela
Link: <mailto:Elisabeth.herrmann@phst.at> = Mail an: Herrmann, Elisabeth

Projekt: O BFD3093

Neue Wege zur Lesekompetenz

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
Mayerweckstraße 1
1210 Wien
+43-01-29108-0

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
1014 Wien
+43 (0)1 53120-0

Projektleiter/innen
Dipl. Päd. Vučina, Sonja
Mag. Dr. Matzka, Christian

Projektbeschreibung

Problemaufriss/Praxisrelevanz: Schaffen einer starken Lernumgebung, eines Entwicklungsraums, damit die Lernenden Verantwortung für ihr Lernen übernehmen, bewusste Kompetenz in Handlungsfeldern (fachliche und überfachliche Kompetenzen, z.B. Arbeitstechniken, Zusammenarbeit im Team, Kommunikation, Problemlösungen und Kreativität...) = Individualisierung des Unterrichts, des Lernens und Lehrens. Einbindung der Leseförderung in ein breit angelegtes und vielfältig gestaltetes inhaltliches Konzept. Koordinierung der Leseförderung als Auftrag aller Lehrer/innen / Fächer und Schulstufen. Entwicklung effizienter Lesestrategien für eine messbare Verbesserung der Lesekompetenz aller Schüler/innen in einem offenen Unterricht, in dem sich die Schüler/innen als Lernende bzw. Leser/innen wahrnehmen und Verantwortung für ihr Tun übernehmen. Entwicklung einer nachhaltigen Lesekultur.

Ziele der Forschungs- und Entwicklungsarbeit: Erkenntnisgewinn, Generierung von Wissen über individuelle Förderung von Lesekompetenz in Schule und Unterricht in allen Fächern durch prozessorientierte Forschung der Lehrer/innen. Schulentwicklung: Implementierung von innovativen Initiativen der Lesekompetenzsteigerung an den beteiligten Schulen und deren Vernetzung in den Regionen. Entwicklungsunterstützung: Unterstützung der Implementierung der Schulinitiativen und deren Vernetzung in der Region durch Prozessberatung, Aktionsforschungsberatung und Coaching mit hoher Beziehungsqualität. Professionalisierung: Professionalisierung der Lehrer/innen durch die kontinuierliche Untersuchungs- und Reflexionsarbeit, sowie Weiterentwicklung der eigenen Leseförderungspraxis. Modellbildung: Entwicklung von "Next-Practice" - Modellen; Kompetenzmodule und Transferstrategien für Praxis, Lehre und Fortbildung.

Forschungsbezogene Entwicklung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis, Produktentwicklung, Evaluierung, wissenschaftliche Essayistik.

Kontakte mit den Schulen vor Ort (September/ Oktober 2007) mit vorbereiteten Fragestellungen; Commitment mit dem Team, der Direktion. Betreuung vor Ort: wissenschaftliche Forschungs- und Prozessberatung der Schulteams, Forschungsdesigns, Leseprojekte durchführen, untersuchen und weiterentwickeln, Kompetenzmodule entwickeln. Erstes Regionalgruppentreffen (März 2008): Unterstützung bei der Vernetzung am Standort und in den Regionen. Prozessbegleitende strategische Entwicklungsarbeit an den Schulen, Entwickeln einer starken Lernumgebung, Impulse setzen durch Prozessberatung, Lerncoaching, Lernberatung. Datensammlung und -auswertung, Interpretation und Innovation.

Finanzierende Stelle/n
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. I/5

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:Sonja.vucsina@aon.at> = Mail an: Vucsina, Sonja
Link: <mailto:christian.matzka@univie.ac.at> = Mail an: Matzka, Christian

Projekt: O BFD3094

Naturwissenschaftliche Frühförderung

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen
Dr. Pietsch, Alice

Projektbeschreibung

Problemaufriss/Praxisrelevanz: Vermehrter Einsatz von naturwissenschaftlichen Experimenten im Sachunterricht, zeitweilige Aufhebung der Koedukation im naturwissenschaftlichen Sachunterricht steirischer Volksschulen.

Forschungsfragen: Ist das Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen größer als an anderen Themen des Sachunterrichtes? Wird das Interesse am naturwissenschaftlichen Sachunterricht durch Experimente gesteigert? Ist das Selbstkonzept von Mädchen bzw. Buben im naturwissenschaftlichen Sachunterricht höher, wenn die Gruppen monoedukativ geführt werden? Sind Mädchen bzw. Buben im naturwissenschaftlichen Sachunterricht motivierter, wenn der Unterricht monoedukativ geführt wird. Zeigen Mädchen bzw. Buben im naturwissenschaftlichen Sachunterricht erhöhte Aktivität und Eigeninitiative, wenn die Gruppen monoedukativ geführt werden? Welche Kompetenzunterschiede ergeben sich für Schüler/innen zwischen koedukativ und monoedukativ geführten Gruppen?

Forschendes Lernen, Produktentwicklung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis

Auswahl der Volksschulen im Schulbezirk Weiz. Einführung der beteiligten Lehrer/innen in die Themen der naturwissenschaftlichen Frühförderung und der Aktionsforschung. Auswahl geeigneter Experimente nach dem Lehrplan des Sachunterrichtes. Planung und Vorbereitung der ausgewählten Experimente. Suche und Auswahl geeigneter Testmethoden bzw. deren Erstellung, Datensammlung und Auswertung.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:Alice.pietsch@phst.at> = Mail an: Pietsch, Alice

Projekt: O BFD3095

Alters- und geschlechtsadäquate Technikdidaktik - Darstellung technischer Berufe für das Vorschulalter

Institution/en

Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Universität Graz

IGIP – Internationale Gesellschaft für Ingenieurpädagogik
Universitätsplatz 3
8010 Graz

Projektleiter/innen

Mag. Dr. Kraker, Norbert
Dipl. Ing. Dr. Lickl, Eleonore

Mitarbeiter/innen

Mag. Flanschger, Justina
Prof. Maier, Helmut
Kopp, Silvia Maria
Mag. Holl, Peter

Projektbeschreibung

Die Wirtschaft sucht Fachkräfte in technischen Berufsfeldern, es fehlen in Österreich derzeit Tausende Technikerinnen und Techniker. Technische Produkte werden von der Gesellschaft akzeptiert, das Technikinteresse ist aber gering. Der Zugang zur Technik und der Umgang mit Technik werden mitentscheidend in den ersten Lebensjahren geprägt. Daher kommt dem Vorschulalter besondere Bedeutung zu, gerade was das Technikverständnis und das Technikinteresse speziell von Mädchen betrifft. Alle später ansetzenden Initiativen erfordern einen erheblichen Mehraufwand, wobei das gesetzte Ziel meist nicht mehr erreicht wird. Forschungsfragen: Wie werden technische Berufsfelder Kindern gendergerecht im Vorschulalter im Elternhaus, im Kindergarten und in den Medien vermittelt? Wie werden diese technischen Berufsfelder im Kindergarten vermittelt? Welche Ausstattung hat der Kindergarten, welche Aktivitäten werden gesetzt?

In welcher Weise werden technische Berufsfelder im Fernsehen in den dafür ausgewiesenen Kindersendungen gezeigt? Besteht ein Unterschied zwischen dem staatlichen Fernsehen mit Bildungsauftrag und dem Privatfernsehen? Ziele: Untersuchung der Technikpräsenz, der Verständlichkeit der Technik und der Altersadäquatheit im Hinblick auf die Technikakzeptanz. Erfassung technischer Inhalte in spezifischer Kinderliteratur. Erhebung einer Verkaufsstatistik dieser Kinderliteratur, das Angebot dieser Kinderliteratur in Büchereien bzw. deren Präsentation in Buchhandlungen.

Grundlagenforschung, forschungsbezogene Entwicklung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis

1. Erhebung der technischen Inhalte von Kinderbüchern: Recherche, Fragebogen, Interviews, Beobachtung. 2. Erhebung im Kindergarten: Literatur, Spiele. 3. Besuche in Betrieben: Fragebogen, Interviews, Beobachtung. 4. Rolle des Fernsehens: staatliches versus Privatfernsehen, Recherche, Auswertung der Ergebnisse. Zusammenfassung der Ergebnisse, Projektbericht, Dissemination.

Finanzierende Stelle/n

Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:norbert.kraker@phst.at> = Mail an: Kraker, Norbert

Link: <mailto:Eleonore.lickl@phst.at> = Mail an: Lickl, Eleonore

Link: <mailto:Justina.flanschger@phst.at> = Mail an: Flanschger, Justina

Link: <mailto:helmut.maier@phst.at> = Mail an: Maier, Helmut

Link: <mailto:Silvia.kopp@phst.at> = Mail an: Kopp, Silvia Maria

Projekt: O BFD3096

Was interessiert Schüler und Schülerinnen am Geographie/ Wirtschaftskunde (GW)- Unterricht

Institution/en

Pädagogische Hochschule Steiermark

Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation

Hasnerplatz 12

8010 Graz

+43-0316 8067 1103

Universität Graz

Institut für Geographie und Raumforschung

Heinrichstraße 36

8010 Graz

+43 316 380-5137

Projektleiter/innen

Mag. Dr. Pietsch, Marlies

Dr. Fischer, Wolfgang

Projektbeschreibung

Vernetztheit zwischen lokalen und globalen Belangen gewinnt immer mehr an Bedeutung - soll transparenter gemacht werden und Schüler/innen sollen durch verschiedene Themen dafür sensibilisiert werden - sind das auch ihre favorisierten Themenbereiche?

Forschungsfragen und Ziele: Welche Teilbereiche der GW - Lehrplananforderungen interessieren Schülerinnen und Schüler und Evaluierung der GW- Bücher in Bezug auf die favorisierten bzw. wenig beliebten Bereiche. In einem weiteren Schritt Befragung der Lehrerinnen und Lehrer. Erwartete Projektergebnisse und deren Verbreitung: Welche Themenbereiche Schülerinnen und Schüler im GW- Unterricht interessieren - Publikation entweder in Zeitschrift (Unser Weg, GW-Unterricht) oder als eigenständige Publikation im Verlag PHSt.

Aufbereitung von Forschung für Praxis

Auf Grundlage des Lehrplanes erfolgt Erarbeitung des Schüler/innenfragebogens mit Fragen in allen drei Ebenen. Durchführung der Erhebung und Auswertung der Daten, Publizieren der Ergebnisse. Vergleichen der erarbeiteten Interessensgebiete mit den Einschätzungen der Pädagoginnen und Pädagogen. Ein besonderer Fokus soll dabei auf die geschlechterspezifische Differenzierung der Schülerinnen- und Schülerinteressen gelegt werden. In einem weiteren Schritt könnten die GW-Bücher bezüglich der Interessensgebiete evaluiert werden.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:Marlies.Pietsch@phst.at> = Mail an: Pietsch, Marlies

Link: <mailto:wolfgang.fischer@phst.at> = Mail an: Fischer, Wolfgang

Projekt: O BFD3097

Schulatlas Steiermark

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Universität Graz
Institut für Geographie und Raumforschung
Heinrichstraße 36
8010 Graz
+43-0316 380-5137

Projektleiter/innen
Ao. Univ. Prof. Dr Lieb, Gerhard
Mag. Dr. Pietsch, Marlies

Projektbeschreibung

Eine Fülle von aktuellen Informationen in Form von Daten sind in der Landesregierung vorhanden. Dies ist aber unüberschaubar und in dieser Form für den Unterricht nicht einsetzbar - daher ist eine fachdidaktische und praxisgerechte Umsetzung der Daten erforderlich. Forschungsfragen und Ziele: Das in der Landesregierung vorhandene Kartenmaterial nach fachdidaktischen Erkenntnissen und entsprechend den Lehrplananforderungen für Lehrerinnen und Lehrer aufzubereiten.

Methoden und Ablaufplan: Der modulare Aufbau wird beibehalten, es werden die Themenbereiche Geomorphologie, Klima, Vegetation u.a. und damit verbundene umweltrelevante Bereiche erarbeitet. Der Arbeitsaufwand wird zwischen den Institutionen folgend aufgeteilt: Pädagogische Hochschule: Fachdidaktische und unterrichtswissenschaftliche Aufbereitung der Inhalte. Universität: Bearbeitung der Inhalte auf fachwissenschaftlichem Gebiet und im Bereich der Informationstechnologie. Landesregierung: Zurverfügungstellen des Karten- und Datenmaterials und personeller und materieller Ressourcen im Rahmen der Erstellung der Unterrichtsmaterialien. Umwelt - Bildungszentrum für Steiermark: Zurverfügungstellung und Auswertung von Daten. Aufbereitung von Forschung für Praxis.

Bereitstellung einfacher Grundinformationen für die Umweltbildung (z.B geomorphologische Gliederung der Steiermark, Klima und damit verbundene Belastungen der Umwelt...) in Form von knapp erläuterten Karten, Tabellen und Fotos. Vom Lehrplan ausgehend Erarbeitung des Materials für ein oder mehrere ausgewählte Lehrziele eines Jahrganges (z. B: Orientierung auf Karten und Interpretieren von kartenverwandten Ausdrucksformen in der 8. Schulstufe). Erarbeitung der Unterrichtsmaterialien zu Themen wie Umweltqualität

in städtischen Räumen, Tourismus, Stadtpläne, Arbeitsblätter, Materialien verschiedener Art, Anleitungen, Lösungsblätter, etc.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:gerhard.lieb@uni-graz.at> = Mail an: Lieb, Gerhard

Link: <mailto:Marlies.pietsch@phst.at> = Mail an: Pietsch, Marlies

Projekt: O BFD3098

Eignungsprofile für Lehrer und Lehrerinnen in der Volksschul-, Hauptschul- und Sonderschulausbildung

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Universität Graz
Institut für differentielle Psychologie
Universitätsplatz 2
8010 Graz
+43- 316 380 – 8530

Projektleiter/innen
Dra. Weitlaner, Regina
Univ. Prof. Dr. Neubauer, Aljoscha

Mitarbeiter/innen
Maga. Rieder, Eva Maria
Maga. Warras, Sandra

Projektbeschreibung

Erstellung einer persönlichkeitspsychologisch erarbeiteten Testbatterie für Prätests und Tests zur Erhebung von Eignungsprofilen in der Studieneingangsphase. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für differentielle Psychologie der Universität Graz durchgeführt.

Erstellung der Unterrichtsmaterialien. Die Prätestphase ist abgeschlossen

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:Regina.weitlaner@phst.at> = Mail an: Weitlaner, Regina

Projekt: O BFD3099

„Peer Review“ an berufsbildenden Schulen

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen
Mag. Sturm, Hildegard

Projektbeschreibung

Problemaufriss/Praxisrelevanz: Qualitätsentwicklung und –sicherung an berufsbildenden Schulen durch externe Evaluierung, Entwicklung eines Produkts (Leitfaden), das weiter verwendet werden kann, Aufbau einer Vernetzung, Professionalisierung der Lehrer/innen. Forschungsfragen und Ziele: Erkenntnisgewinnung, Unterstützung des Prozesses der Implementierung, qualitative und quantitative Unterstützung der Akzeptanz und der Wirkung des Konzepts "Peer Review" und des Implementierungsprozesses, Entwicklung des Instruments "Peer Review", Leitfaden für die Implementierung von Peer Review.

Forschungsbezogene Entwicklung, Aufbereitung von Forschung für Praxis, Produktentwicklung, Evaluierung.
Geplante Schritte: Vorbereitungen zur Durchführung des Peer Review. Durchführung des Peer Review.
Nachbereitung, Entwicklung des Leitfadens.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2010

Link: <mailto:Hildegard.sturm@phst.at> = Mail an: Sturm, Hildegard

Projekt: O BFD3100

Innovative Konzepte in berufsbildenden mittleren Schulen in der Steiermark

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen
DI. Mag. Dr. Pongratz, Hanns Jörg

Mitarbeiter/innen
Dr. Faschingbauer, Renate
Dipl.Päd. Krausneker, Gundula

Projektbeschreibung

Problemaufriss/Praxisrelevanz: Unzufriedenheit an Schulen (Lehrer/innen, Schüler/innen), in der Wirtschaft und Gesellschaft und am Arbeitsmarkt. Forschungsfragen: Inwieweit werden im berufsbildenden mittleren Schulwesen innovative schulpädagogische Konzepte verwirklicht und welche Erfolge zeigen sich? Entsprechen sie den Anforderungen der Wirtschaft und der Gesellschaft?"

Ziele: Bestandsaufnahme innovativer Konzepte im berufsbildenden mittleren Schulwesen der Steiermark. Bestandsaufnahme des Anforderungsprofils aus Wirtschaft und Gesellschaft für Schüler/innen im berufsbildenden mittleren Schulwesen. Bestandsaufnahme bezüglich des Bewusstseins um den Einsatz von innovativen schulpädagogischen Konzepten in Schulen, Wirtschaft und Gesellschaft. Qualitative und quantitative Untersuchung der Zufriedenheit mit diesen Konzepten (Lehrer/innen; Schüler/innen). Evaluierung und Resumé. Entwicklung eines Vorschlagskatalogs sinnvoller Konzeptionen.

Angewandte Forschung & Entwicklung, Evaluierung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis.

Methoden: Literaturstudium über allgemeine bzw. im berufsbildenden mittleren Schulwesen mögliche innovative Konzepte - Versuch einer theoretischen "Typisierung" von Konzepten im Sinne von Beschreibungsindikatoren. Inhaltsanalyse der Lehrpläne der untersuchten Schultypen; Inhaltsanalyse von verfügbarem Material von einschlägigen Firmen bzw. Arbeitsvermittlungsinstitutionen für Jugendliche. Telefonische Kurzinterviews mit den Direktor/inn/en der Schulen und mit den Personalchefs bzw. zuständigen Vertreter/inne/n der entsprechenden Firmen bzw. Institutionen. Qualitative halbstrukturierte Interviews mit je einer/einem Vertreter/in je Schule/Institution/Firma.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:Hannsjörg.pongratz@phst.at> = Mail an: Pongratz, Hanns Jörg

Link: <mailto:Renate.faschingbauer@phst.at> = Mail an: Faschingbauer, Renate

Link: <mailto:Gundula.krausneker@aon.at> = Mail an: Krausneker, Gundula

Projekt: O BFD3101

Learn2act

Institution/en
Pädagogische Hochschule Steiermark
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation
Hasnerplatz 12
8010 Graz
+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen
Mag. Moser, Daniela

Mitarbeiter/innen
DDr. Vogel, Walter
Mag. Pichler, Ernst

Projektbeschreibung

Problemaufriss/Praxisrelevanz: Erhöhung des Wissenstandes über erforderliche Kompetenzen in ausgewählten Berufsfeldern, der für Lehrer/innen für die Gestaltung ihres Unterrichts dienlich ist. Verbesserung des Wissens von Schüler/inne/n über die Relevanz von erworbenen Kompetenzen in der beruflichen Praxis, was dazu führt, dass Lernen sinnstiftend wird ("Schüler/innen wissen, wozu sie lernen") - Erhöhte Motivation von Schüler/inne/n durch Reflexion ihrer Lernstrategien - Verbesserung der Kompetenzen durch den Einsatz von Lernstrategien. Forschungsfrage 1: Welche Aktivitäts- und Handlungskompetenzen sollen in ausgewählten Bereichen des berufsbildenden Schulwesens vermittelt werden? Forschungsfrage 2: Welche Fach- und Methodenkompetenzen sollen in ausgewählten Bereichen des berufsbildenden Schulwesens vermittelt werden?

Forschungsfrage 3: Welches Modell kann aus den Definitionen der angesprochenen Kompetenzen abgeleitet werden? Forschungsfrage 4: Welche Lernstrategien können zum Aufbau von Aktivitäts- und Handlungskompetenz und von Fach- und Methodenkompetenz von Schüler/inne/n des berufsbildenden Schulwesens effizient eingesetzt werden? Forschungsfrage 5: Führt der Einsatz von Lernstrategien zum Aufbau von Aktivitäts- und Handlungskompetenz bzw. Fach- und Methodenkompetenz für Schüler/innen des berufsbildenden Schulwesens?

Angewandte Forschung und Entwicklung, Evaluierung.

Mit Hilfe von 30 qualitativen Interviews mit Ausbilder/inne/n im dualen System, mit Personalverantwortlichen in Unternehmen und mit Fachlehrer/inne/n sollen Kompetenzen in den Bereichen Aktivitäts- und Handlungskompetenz sowie Fach- und Methodenkompetenz für ausgewählte Berufsfelder definiert werden. Proband/inn/en: Personalverantwortliche von Unternehmen im Raum Steiermark und Berufsschulpädagogen und -pädagoginnen. Basierend auf den Definitionen und einer umfangreichen Literaturrecherche soll implizit ein Modell für die angesprochenen Kompetenzbereiche in der Berufspädagogik entwickelt werden. Auf diesem Modell aufbauend sollen Problembereiche bzw. Schwierigkeiten von Schüler/inne/n aufgespürt werden. Dies erfolgt durch die quantitative Erhebung mittels adaptierten LIST-Fragebogens.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Steiermark

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:Daniela.moser@phst.at> = Mail an: Moser, Daniela

Link: <mailto:Walter.vogel@phst.at> = Mail an: Vogel, Walter

Link: <mailto:ernst.pichler@phst.at> = Mail an: Pichler, Ernst

Projekt: O BFD3102

Evaluierung der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung von AHS- und APS-Lehrer/inne/n bzw Mittelstufenlehrer/inne/n

Institution/en

Pädagogische Hochschule Steiermark

Institut für Forschung, Wissenschaft, Innovation

Hasnerplatz 12

8010 Graz

+43-0316 8067 1103

Projektleiter/innen

Dr. Tippl, Heinz

Projektbeschreibung

Forschungsfragen: Welche Vorteile ergeben sich durch eine gemeinsame Fort- und Weiterbildung von AHS- und APS-Lehrer/inne/n? - Welche hemmenden und förderlichen Faktoren treten bei der gemeinsamen Fort- und Weiterbildung von AHS- und APS-Lehrer/inne/n auf? - Welche Maßnahmen tragen zur Weiterentwicklung einer professionellen Fort- und Weiterbildung von Lehrer/inne/n bei, die den Anforderungen an Mittelstufenlehrer/innen am Beginn des 3. Jahrtausends gerecht werden? - Gibt es unterschiedliche Wahrnehmungen zwischen AHS- und APS-Lehrer/innen im Mittelstufenbereich über die zukünftigen Aufgaben der Mittelstufenlehrer/innen (Expert/innen für Erziehen, Diagnostizieren, Beurteilen, Beraten und für die Organisation von Lernprozessen)? - Welche "support structures" für die Weiterentwicklung von Professionalität und Weiterqualifizierung bzw. lebenslanges Lernen von Mittelstufenlehrer/inne/n müssen noch aufgebaut und/oder weiterentwickelt werden?"

Ziel: Erstellen eines Kriterienkatalogs für die gemeinsame Fort- und Weiterbildung von Mittelstufenlehrer/inne/n aus dem AHS- und APS -Bereich. - Entwickeln von Unterstützungssystemen für eine gemeinsame Ausbildung von Mittelstufenlehrer/inne/n aus dem AHS- und APS - Bereich. - Weiterentwickeln des Verfügens über Wissensbestände, Handlungsrouninen und Reflexionsformen, die sowohl aus der Sicht der Lehrer/innenprofession als auch aus der Sicht wissenschaftlicher Disziplinen zweck- und situationsangemessenes Handeln ermöglichen.

Evaluierung, Aufbereitung von Forschung für die Praxis, Produktentwicklung.

Erstellung von Fragebögen, praktikablem Interviewleitfaden und Organisation von Diskussionsrunden der von der gemeinsamen Fortbildung betroffenen Mittelstufenlehrer/innen. Sammlung von Daten durch Interviews, Fragebögen und Durchführung von Analysegesprächen am Beginn der gemeinsamen Fortbildung (WS07), am Ende des SS 08 und am Ende des SS 09. Längsschnittuntersuchungen in Interviewform bei Freiwilligen über zwei Jahre. Datenauswertung und organisatorische Arbeit mit Student/inn/en. Interpretation der Forschungsergebnisse. Dokumentation und Erstellen eines Kriterienkatalogs für die gemeinsame Fortbildung der Mittelstufenlehrer/innen.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:Heinz.tippl@phst.at> = Mail an: Tippl, Heinz

Projekt: O BFD3103

Die Übungsvolksschule der Pädagogischen Akademie der Erzdiözese Wien im Porträt – Schulporträtforschung als Beitrag zur Schulentwicklung

Institution/en
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
Mayerweckstraße 1
1210 Wien
+43-01-29108-0

Projektleiter/innen
Prof.Dr. Hammerer, Franz

Mitarbeiter/innen
Prof. DDr. Dangl, Oskar
Dr. Feldl, Reinhard

Projektbeschreibung

Wir möchten mit diesem Projekt die Schulentwicklung im Bereich der Übungsvolksschulen durch Erstellung eines Schulporträts als Voraussetzung der Weiterentwicklung des spezifischen Schulprogramms fördern. Das Schulporträt ist eine spezielle Form einer Fallstudie. Es zeichnet sich generell durch folgende Merkmale aus (vgl. VORSMANN & WITTENBRUCH 1997, 69): • Wissenschaftlichkeit • Praktikabilität • Praxisorientierung. Die Möglichkeiten eines Schulporträts lassen sich in folgenden Perspektiven allgemein beschreiben (vgl. KUNZE & MEYER 1999, 34-36): • Pragmatische Perspektive: Schulporträts eröffnen einen neuen Blick auf die Schule und regen so Verbesserungen an • Didaktische Perspektive: Lernsituationen und Lernarrangements können differenziert beschrieben werden • Perspektive der Schul(entwicklungs)forschung: Entwicklungsprobleme und Innovationsperspektiven erfassen • Bildungspolitische Perspektive: Mehr Schulautonomie, ohne die Konkurrenz der Schulen unangemessen zu fördern. Ein Schulporträt kann der Erziehungswissenschaft einen originären Zugang zur hoch komplexen Realität von Schule eröffnen. Es liefert eine Momentaufnahme einer Schule aus einer bestimmten Perspektive mit wissenschaftlichem Anspruch. (vgl. KUNZE & MEYER 1999, 14): • Es dokumentiert und analysiert das Geschehen an einer Schule • und kann deshalb auch der Beratung und Intervention dienen. Damit verbinden sich folgende Intentionen (vgl. KUNZE & MEYER 1999, 29f.): • Einer Schule Anregungen zur inneren Reform zu geben. Erfahrungen von Schulen bekannt zu machen. Schulen unter bestimmten Gesichtspunkten vergleichbar zu machen. Allgemeine Probleme der Schulentwicklung aufzuzeigen. Am Beispiel einer Schule einem Problem nachgehen.

Das Schulporträt ist eine besonders geeignete Form, über pädagogische, personale, organisatorische Chancen und Schwierigkeiten der Schulentwicklung zu berichten und nachzudenken. Ein kooperativer Dialog zwischen Forscher/inne/n und Praktiker/inne/n wird angestrebt, um einen Beitrag zur theoriegeleiteten Verbesserung der Schulpraxis zu leisten (vgl. WITTENBRUCH 2003b, 29f.). Als Basisinstrument für die Profilierung der Einzelschule kann es eine wichtige Stütze bieten für den auf die Entwicklung von Schule zielenden Reflexionsprozess (vgl. WITTENBRUCH & LENNARTZ 2003, 161). Schulqualität ist ohne Schulentwicklung als Profilierung der Einzelschule nicht mehr zu haben (vgl. auch WITTENBRUCH 2003a). Unter anderem werden Schulporträts besonders intensiv genutzt im Bereich der konfessionellen Schulen (vgl. KUNZE & MEYER 1999, 32). Als Beispiele und Vorbilder können die zahlreichen Werke von W. WITTENBRUCH dienen (vgl. z.B. VORSMANN & WITTENBRUCH 1997, 83-134; WITTENBRUCH 2005, 97-137). Gerade die gesellschaftliche Legitimation einer katholischen Schule wird zunehmend davon abhängen, ob sie ein klares Profil besitzt. Ein individuelles Programm zu entwickeln, das ihre pädagogische Identität begründet, wird von der einzelnen Schule erwartet (vgl. ILGNER 2005, 28). Ein Schulporträt kann im Rahmen eines Arbeitsprogramms eine besondere Funktion erfüllen (vgl. VORSMANN & WITTENBRUCH 1997.61f.): • Es kann ein „kooperativer Dialog“ in Gang kommen zwischen „Theoretiker/inne/n“ und „Praktiker/inne/n“, der die Qualität der Einzelschule verbessern kann. • Von einer sorgfältigen Dokumentation wird ein „Multiplikationseffekt“ erwartet. • Die „Forschungslogik“ strebt eine kommunikative Verständigung über die Auslegung zwischen Lehrer/inn/en und Forscher/inn/en an.

• Die Einzelschule soll ermutigt werden, ein eigenes Konzept „von unten“ für den Standort zu entwickeln. Wir wollen in diesem Sinne die Arbeit am Schulporträt der Übungsvolksschule auch zu einem doppelten Zweck nutzen:

• Kooperation mit an Forschung und Schulentwicklung interessierten Lehrer/innen an Übungsvolksschulen (vgl. LENNARTZ 2003a; 2003b), damit das Schulporträt seine katalysatorische Funktion im Rahmen der Schulentwicklung voll erfüllen kann (vgl. BRENK 2003, 23).

• Integration von Studierenden der PAEDW in den Forschungsprozess im Rahmen von Diplomarbeiten zu dieser Thematik (vgl. DANNERS 2003; KALDE 2003).

Die Erfahrung zeigt, dass eine überschaubare Aufgabenstellung und eine realistische Zeiteinteilung wichtig ist (so VORSMANN & WITTENBRUCH 1997, 62). Das kann durch Schwerpunktsetzungen unterstützt werden (vgl. WITTENBRUCH & LENNARTZ 2003, 12 und 66-147; VORSMANN & WITTENBRUCH 1997, 141-285).

Diesen Erfahrungen Rechnung tragend, wollen wir folgende wissenschaftsmethodologische Schwerpunkte setzen, auch in Ansehung unserer jeweiligen Kompetenzen:

- Religionspädagogische Aspekte: Prof. Dangl
- Unterrichtswissenschaftliche Aspekte: Prof. Hammerer
- Soziologische Aspekte: Prof. Feldl

Als Maßstab und Prüfkriterium für Beobachtungen, Auswertungen und Interpretationen dient der Bildungsbegriff (vgl. VORSMANN & WITTENBRUCH 1997, 67-71 und 172-176). Die erziehungswissenschaftliche Dimension wird uns daher ein gemeinsames Anliegen sein und dem Projekt Einheit verleihen. Speziell berücksichtigt werden muss die bildungstheoretische Frage freilich innerhalb der religionspädagogischen Erörterungen (vgl. z.B. LADENTHIN 2005).

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2008

Link: <mailto:franz.hammerer@kphvie.at> = Mail an: Hammerer, Franz

Link: <mailto:oskar.dangl@kphvie.at> = Mail an: Dangl, Oskar

Link: <mailto:reinhard.feldl@kphvie.at> = Mail an: Feldl, Reinhard

Projekt: O BFD3104

Allgemein mathematische Kompetenzen bei Volksschulkindern

Institution/en
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
Campus Wien-Strebersdorf
Mayerweckstraße 1
1210 Wien
+4301-29108-0

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
Campus Krems
Dr. Gschmeidlerstraße 28
3500 Krems
+43-02732-83591-0

Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Liechtensteinerstraße 33 - 37
6800 Feldkirch
+43-05522/31199

Projektleiter/innen
Mag. Fast, Maria
Mag. Platzgummer, Franz

Mitarbeiter/innen
Dr. Summer, Anita

Projektbeschreibung

In den österreichischen Bildungsstandards M4 definieren die allgemein mathematischen Kompetenzen "Modellieren", "Operieren", "Kommunizieren und Darstellen" und "Probleme stellen und lösen", in welcher Weise Schüler/innen über mathematische Inhalte verfügen sollen. Sie sind als Teil eines erweiterten Leistungsverständnisses anzusehen und sollen Schüler/innen in die Lage versetzen, auch neue und anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen. Durch das Einbinden der allgemein mathematischen Kompetenzen in die Bildungsstandards ergibt sich eine etwas veränderte Sicht von Unterricht. Nicht nur mathematisches Wissen als Produkt sondern die mathematische Wissensbildung als Prozess soll erfahrbar gemacht werden.

Dabei öffnen sich nach Schütte (2007) Forschungsfenster bezüglich der Lernprozesse der Kinder und diagnostischer Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern in Aus- und Fort-/Weiterbildung, wie z. B. - Analyse des Kompetenzpotentials von Aufgaben, - Interpretieren von Schüler/innen/lösungen – prozessbezogene Analyse von Schüler/innen/produkten. Daraus ergibt sich in Folge die Frage nach der Gestaltung des Lernfeldes, um allgemein mathematische Kompetenzen aufzubauen. Ziel ist, die Implementation der allgemein mathematischen Kompetenzen in Österreich aus mathematikdidaktischer Sicht zu begleiten. In diesem Projekt sollen die Rahmenbedingungen geklärt werden.

(1) Entwickeln eines Kriterienkatalogs für prozessorientierte Aufgaben: Literaturstudium (2) Analyse der Aufgaben, die derzeit bei Schularbeiten eingesetzt werden: Kategorisierung nach den in Punkt (1) festgelegten Kriterien. Es werden Arbeiten aus Vorarlberg, Niederösterreich und Wien herangezogen.

(3) Ermitteln der Lösungsstrategien von 50 Kindern der zweiten bis zur vierten Schulstufe bezüglich additiver Rechenoperationen anhand von Interviewprotokollen. Inhaltsanalyse: Kategorisieren der Lösungsstrategien nach Franke & Lehmann (2005), quantitative Analyse, Fallstudien einzelner Kinder von der zweiten bis zur vierten Schulstufe.

Finanzierende Stelle/n
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
IMST-Fonds

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:maria.fast@kphvie.at> = Mail an: Fast, Maria
Link: <mailto:franz.platzgummer@ph-vorarlberg.ac.at> = Mail an: Platzgummer, Franz
Link: <mailto:anita.summer@kphvie.at> = Mail an: Summer, Anita

Projekt: O BFD3106

Kompetenzentwicklung von Studierenden an Pädagogischen Hochschulen

Institution/en
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
Mayerweckstraße 1
1210 Wien
+43-01/29108-0

Projektleiter/innen
Mag.Dr. Rosenberger, Katharina
Dr. Datler, Margit

Mitarbeiter/innen
Mag. Fast, Maria
Dr. Prammer, Franz

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt fokussiert eine spezifische Domäne der Lehrer/innenprofessionalität, die in Anlehnung an die Arbeitsgruppe EPIK ("Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext", Leitung: Schratz, 2006) als Differenzfähigkeit bezeichnet wird. Differenzfähigkeit erfordert von Lehrer/inne/n ein Bündel an spezifischen Qualifikationen, um auf Lernpotentiale sowie auf Kommunikations- und Integrationsschwierigkeiten von Schüler/inne/n in pädagogisch sinn- und verantwortungsvoller Weise einzugehen. Kompetenzentwicklung wird dabei als ein prinzipiell dynamischer Prozess gesehen. Ebenso bilden verschiedene Dimensionen von Lehrer/innenwissen (siehe Polanyi, Ryle, Schön, Dewey) Referenzpunkte für die Forschungsthematik. Die Kompetenzentwicklung der Studierenden wird auf den Ebenen biografisches, informelles, formales Lernen in den Lehrveranstaltungen, in der Schulpraxis und im nichtbetreuten Studium untersucht.

Das Forschungsprojekt berücksichtigt mehrere internationale Projekte, die verschiedene Aspekte der Thematik analysieren. Unter anderem sind dies: • „Standarderreichung beim Erwerb von Unterrichtskompetenz in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (PH Zürich, PH Weingarten, PH Rorschach, ab 2003) • „Adaptive Lehrkompetenz“ (PH St. Gallen, ab 2002) • „Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme“ (Oser/Oelkers, 2001). Das Projekt ist Teil eines institutionsübergreifenden Forschungsvorhabens zu dieser Thematik - gemeinsam mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz (Mag. Dr. Andrea Seel), der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Linz (Dr. Clemens Seyfried) und der Universität Salzburg (Dr. Tina Hascher).

Es wird ein Ausbildungsjahrgang von Studierenden an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule in Wien (Campus Strebersdorf/Gersthof und Krems), der im Wintersemester 2007/08 mit dem Studium beginnt, während der sechs Studiensemester und darüber hinaus in den ersten Berufsjahren untersucht. Zu Beginn und am Ende des Studiums steht jeweils eine Vollerhebung mit allen Studierenden aller Studiengänge (Volksschul-, Sonderschul-, Hauptschullehramt sowie Lehramt für Religion). Dazwischen finden Teilerhebungen (unterschiedliche quantitative und qualitative Erhebungstechniken) statt.

Da Kompetenzentwicklung grundsätzlich ein komplexes Phänomen ist, erfordert die Analyse mehrdimensionale Blickrichtungen bzw. Herangehensweisen: einerseits eine theoretische Fundierung, andererseits differenzierte qualitative und quantitative empirische Verfahren, die computerunterstützt durchgeführt werden.

Finanzierende Stelle/n
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2012

Link: <mailto:katharina.rosenberger@kphvie.at> = Mail an: Rosenberger, Katharina

Link: <mailto:margit.datler@kphvie.at> = Mail an: Datler, Margit

Link: <mailto:maria.fast@kphvie.at> = Mail an: Fast, Maria

Link: <mailto:franz.prammer@kphvie.at> = Mail an: Prammer, Franz

Projekt: O BFD3124

IMST3 Plus - Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching

Institution/en
Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Sterneckstraße 15
9010 Klagenfurt
+43-0463/2700-0

Projektleiter/innen
Univ.-Prof. Mag. Dr. Krainer, Konrad

Projektbeschreibung

IMST - Innovationen Machen Schulen Top! IMST ist ein vom BMUKK in Kooperation mit Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Schulen etc. getragenes Projekt, mit dem der Unterricht in Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik sowie verwandten Fächern verbessert wird. Österreichweit arbeiten Lehrer/innen an der Verbesserung ihres Unterrichts. Unter anderem kooperieren sie in regionalen und thematischen Netzwerken. Daneben führen Lehrer/innen innovative Unterrichtsprojekte durch. Sie werden inhaltlich, organisatorisch und finanziell vom Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung unterstützt. Im Programm "Prüfungskultur" reflektieren Lehrer/innen gemeinsam ihre Form der Leistungsfeststellung. Gender Sensitivity und Gender Mainstreaming sind wichtige Prinzipien des Projekts und fließen in die Arbeit des Gender Netzwerks ein. Um die Wirkungen von IMST zu erforschen, wird Evaluierung auf allen Ebenen integriert.

Finanzierende Stelle/n
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:konrad.krainer@uni-klu.ac.at> = Mail an: Krainer, Konrad

Projekt: O BFD3128

Die Entwicklung strategischer Schlüsselkompetenzen im Kontext der europäischen Integration

Institution/en
Kaunas University of Technology
Fakultät für Ökonomie und Management
Laisves av. 55
LT-44309 Kaunas
0037037 / 32 36 83

abif - Wissenschaftliche Vereinigung für Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung
Einwanggasse 12/5
1140 Wien
+43-15224873

Projektleiter/innen
Dr. Savaneviciene, Asta
Mag. Egger-Subotitsch, Andrea

Mitarbeiter/innen
Mag. Kreiml, Thomas

Projektbeschreibung

Der Einstieg in den gesamteuropäischen, multikulturellen Arbeitsmarkt erfolgt auf Basis der unterschiedlichen nationalen (Aus-)Bildungssysteme sowie im Rahmen unterschiedlicher Traditionen des Personalmanagements. Angesichts der dadurch sehr vielfältigen Anforderungen wird für eine erfolgreiche Nutzung von persönlichen Fähigkeiten (Humanressourcen) seit spätestens Ende der 1970er Jahre auf so genannte Schlüsselkompetenzen („Strategical Competences“) verwiesen. Allgemein können diese Schlüsselkompetenzen als die Gesamtheit des Wissens, der Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie der Arbeitsweisen bezeichnet werden, über die ein/e Arbeitnehmer/in unabhängig von der jeweiligen Position in einer Organisation verfügen sollte. Sie stellen im Vergleich zum erworbenen formal-fachlichen Wissen „weiche“ Kompetenzen („Soft Skills“) dar, und umfassen Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenz.

Gerade in einer Umwelt, deren wirtschaftliche Rahmenbedingungen sich sehr rasch wandeln, sind diese Kompetenzen von besonderer Bedeutung und bestimmen die Möglichkeiten der Entwicklung sowohl von Unternehmen als auch von Arbeitnehmer/innen in hohem Maße. In Organisationen spielt daher zunehmend das „Human Resource Development“ (Kompetenzentwicklung) im Vergleich zum bisherigen „Human Resource Assessment“ (Kompetenzbewertung) eine wesentliche Rolle. Prozesse wie die europäische Integration, wirtschaftliche Entwicklungen auf gesamteuropäischer Ebene und die Dynamisierung der Märkte erfordern zudem strategische Richtlinien zur Entwicklung einheitlicher Schlüsselkompetenzen. Hauptziele des Projekts

sind die Erstellung eines Kompetenzkataloges sowie der entsprechenden Methodik, wie diese in Unternehmen weiter entwickelt werden können. Jedoch darf sich diese Methodik nicht nur auf einzelne Organisationen, Sektoren oder Länder beschränken.

Im Rahmen des Projekts werden in acht Ländern Untersuchungen durchgeführt, um Schlüsselkompetenzen zu identifizieren und in der Folge sowohl einen „Europäischen Kompetenzkatalog“ zu erarbeiten als auch ein methodisches Gerüst zu ihrer Entwicklung bereit zu stellen.

Fragebogenuntersuchung in acht europäischen Ländern (Litauen, Spanien, Griechenland, Irland, Deutschland, Portugal, Bulgarien und Österreich).

Auf dem gesamteuropäischen Arbeitsmarkt werden sogenannte Schlüsselkompetenzen als ein wesentliches Kriterium bei der Personalauswahl betrachtet. Im Zuge der Europäischen Integration werden sie damit zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für die Nutzung von Humanressourcen. Im Managementbereich sind v.a. Führungsqualitäten („Leadership“) gefragt: Visionen haben und für diese zu begeistern; Entscheidungen treffen und durchziehen; Mitarbeiter/innen motivieren und Verantwortung übertragen; offen für Innovationen sein und rasch agieren; selbstsicher, entschlossen und zielstrebig handeln. Die aktuellen Ergebnisse zeigen, dass Entscheidungsfähigkeit, Lernfähigkeit und Selbstpräsentationsfähigkeit zu den "Top Drei" der geforderten Managementkompetenzen zählen. Besonders die österreichischen und die litauischen Manager/innen setzen auf Führungskompetenzen („Leadership“), die einem „transformationalen“ Führungsstil dienen, der sich u.a. an der Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen, der Förderung von Innovationen und dem langfristigen Erfolg des Unternehmens orientiert. Als die vier dafür wichtigsten Kompetenzen wurden * Begeisterungsfähigkeit (Inspiring Motivation), * Initiativekraft (Initiativeness), * Empathie (Empathy) und * Selbstpräsentationsfähigkeit (Self-Presentation) identifiziert.

Finanzierende Stelle/n
Leonardo da Vinci II

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Link: <mailto:asta.savaneviciene@ktu.lt> = Mail an: Savaneviciene, Asta

Link: <mailto:andrea.egger-subotitsch@abif.at> = Mail an: Egger-Subotitsch, Andrea

Link: <mailto:kreiml@abif.at> = Mail an: Kreiml, Thomas

Projekt: O BFD3131

Evaluierung der Nahtstelle Volksschule - Sekundarstufe I

Institution/en
Stadtschulrat für Wien
Wipplingerstraße 28
1010 Wien
+43-01/525 250

Projektleiter/innen
Mag. Dr. Gröpel, Wolfgang
Dr. Weihs-Dengg, Gabriela
MMag. DDr. Monyk, Elisabeth

Mitarbeiter/innen
BSIn Grubich-Müller, Regina
Mag. Urbanek, Martin
Dr. Kobilza, Wolfgang
Mag. Rampesreiter, Veronika
Lachner-Ibesisch, Eva
Mag. Klemun, Anton

Projektbeschreibung

Welche Erwartungen haben Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen der Grundschule an die 5. Schulstufe?
Welche Erfahrungen ergeben sich aufgrund der Systemumstellungen an der Nahtstelle Volksschule – Sekundarstufe I?

Fragebogen für die Zielgruppen Eltern, Schüler/innen, Lehrer/innen in den Schularten Volksschule, Hauptschule/Kooperative Mittelschule, AHS-Unterstufe auf der 4. und 5. Schulstufe.

Fragebogenerhebung, Auswertung mit deskriptiver Statistik, Mittelwertvergleiche, Signifikanzprüfung. Ergänzende qualitative Verfahren sind angedacht.

Gibt es Wünsche an eine Veränderung des Systems?

Finanzierende Stelle/n
Otto Glöckelverein

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Gröpel, Wolfgang [Red.]; Olechowski, Richard: Die schulische Nahtstelle Grundstufe - Sekundarstufe I : [Hefthema]. In: Erziehung & Unterricht . Wien 2006 . 156 , 3/4, S. 219 - 392
- Gröpel, Wolfgang; Weihs-Dengg, Gabriela; Monyk, Elisabeth; Grubich-Müller, Regina; Urbanek, Martin; Kobilza, Wolfgang: Evaluierung der Nahtstelle Volksschule - Sekundarstufe I: Projektbericht [unveröffentlicht]

Link: <mailto:wolfgang.groepel@ssr-wien.gv.at> = Mail an: Gröpel, Wolfgang

Link: <mailto:gabriela.weihs-dengg@phwien.ac.at> = Mail an: Weihs-Dengg, Gabriela

Link: <mailto:elisabeth@monyk.at> = Mail an: Monyk, Elisabeth

Link: <mailto:regina.grubich-mueller@ssr-wien.gv.at> = Mail an: Grubich-Müller, Regina

Link: <mailto:martin.urbanek@chello.at> = Mail an: Urbanek, Martin

Link: <mailto:Wolfgang.kobilza@ssr-wien.gv.at> = Mail an: Kobilza, Wolfgang

Link: <mailto:v.rampetsreiter@gmx.at> = Mail an: Rampesreiter, Veronika

Link: <mailto:eva.lackner-ibesich@aon.at> = Mail an: Lachner-Ibesisch, Eva

Link: <mailto:anton.klemun@gmx.at> = Mail an: Klemun, Anton

Projekt: O BFD3133

Teilnehmer/innenbezogene Veränderungen im Laufe einer Coachinausbildung

Institution/en
Universität Innsbruck
Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie
Schöpfstraße 3
6020 Innsbruck
+43-0512 507 8681

Mitarbeiter/innen
Mag. Dr. Drexler, Arthur
Univ.-Prof. Dipl. Psych. Dr. Möller, Heidi
Mag. Pauza, Bettina

Projektbeschreibung

In this study we present a model for the evaluation of coach trainings, which we observe as prototypical for further education programmes and which leads to "hard facts" of the effects and the quality of such trainings. The business community increasing demand for effective and reputable coaches gave rise to an also increasing number of commercial coaching courses. This in turn creates demand for means to identify the high quality and effective programmes from the available pool of courses. Consequently, sound evaluation approaches will become more and more important. However, up to now evaluation of trainings and seminars are mostly based on participants self reports following events. In this study we use a multifaceted form of examination and thus we refer to different theoretical concepts, e.g. knowledge and problem solving, personality, emotion theories and psychoanalytical concepts (sculpting-method).

Using sculpting, case study, knowledge tests, personality instruments, computer based affect recognition tests and self-reports and others rating questionnaires we present a framework for evaluating professional coach training as a work in progress. These methods will be applied in a pre-post intervention design complemented by continued monitoring on participants of several different coach trainings.

We use a multimethodological approach. The model builds on the evidence base surrounding the knowledge, skills and personality traits that mark a good coach. In order to follow their development during the training we selected psychological methods enabling us to chart individual changes in the course of a professional coach training.

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2008

Link: <mailto:arthur.drexler@uibk.ac.at> = Mail an: Drexler, Arthur

Link: <mailto:heidi.moeller@chello.at> = Mail an: Möller, Heidi

Projekt: O BFD3134

Frühe sprachliche Förderung der Drei- bis Sechsjährigen in Kindergärten

Institution/en
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
1014 Wien
+43-01 53120 2850

Projektleiter/innen
Mag. Dippelreiter, Maria

Projektbeschreibung

Die Sprach- und Literacyförderung von Kindern von drei bis sechs Jahren zählt zu den grundlegenden Bildungsbereichen im Kindergarten, denen alle Jahre gleichbleibende Bedeutung zukommt. Daher bedarf es eines langfristigen Konzepts zur Förderung sprachlicher Bildungsprozesse. Aus dem pädagogischen Blickwinkel führen die Veränderungen in der Lebenswelt der Kinder und das neue Bild vom Kind in vielen Ländern der Europäischen Union dazu, Bildungskonzepte für den Kindergarten neu zu formulieren und damit Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen neue Orientierungshilfen für ihre pädagogische Praxis zu geben. Auch in Österreich ist solch eine Initiative notwendig. Besondere Bedeutung kommt der sprachlichen Kompetenz des Kindes im Hinblick auf den Schuleintritt zu. Da zunehmend mehr Kinder die Unterrichtssprache Deutsch nicht ausreichend beherrschen, ist es notwendig, bereits im Kindergarten Maßnahmen zur frühen Sprachförderung zu setzen. Aus der Analyse der Fachliteratur, von nationalen und internationalen Bildungsplänen sowie des Lehrplans der Volksschule ergeben sich folgende zentrale Bereiche, die für ein zeitgemäßes Bildungskonzept zur frühen Sprachförderung relevant sind: - Das Bild vom Kind - die Entwicklung der Sprachkompetenz im Kontext der Gesamtentwicklung des Kindes (Vernetzung mit anderen Bildungsbereichen: soziale und emotionale Entwicklung, kognitive Entwicklung, Kreativität, Motorik, ...) - Spracherwerb und -förderung unter besonderer Beachtung interkultureller Aspekte, Erstsprache, Familiensprache, Zwei- und Mehrsprachigkeit - Neurobiologische Erkenntnisse über die Sprachentwicklung und ihre Konsequenzen für die Frühpädagogik - Materialien und Medien zur Sprachförderung - Literacy-fördernde Lernumgebung - Erste Begegnung mit Literatur, Erzähl- und Schriftkultur - Medienerfahrungen und Medienkompetenz - Denk- und Sprachförderung durch Philosophieren - Individualisierung und Differenzierung, Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungsverläufe - Kommunikation und Gesprächskultur - Partizipation von Kindern, demokratisches Verständnis - Geschlechtssensible Aspekte im Zusammenhang mit Sprachentwicklung und Sprachgebrauch - Regelmäßige Beobachtung der Kinder sowie Dokumentation der pädagogischen Interventionen und der individuellen Sprachentwicklung der Kinder - Qualitätsfördernde Rahmenbedingungen sowie Standards der Prozess- und Orientierungsqualität für sprachliche Bildungsprozesse - Individuelle Sprachförderung bei der Bewältigung von Übergängen (Transitionen), erfolgreiche Übergangsbewältigung durch Sprachkompetenz - Kooperation zwischen Kindergarten und Volksschule - Bildungspartnerschaft mit den Eltern, Sprachförderung als gemeinsame Aufgabe von Elternhaus, Kindergarten und Schule - Gesprächsverhalten der pädagogischen Fachkräfte. Das zu erstellende Curriculum für die frühe Sprachförderung drei- bis sechsjähriger Kinder soll den eigenständigen Bildungsauftrag des Kindergartens betonen und gleichzeitig zu einer Intensivierung transaktionaler Austauschprozesse zwischen Kindergarten, Schule und Familien beitragen. Erstellung eines Bildungsplan-Anteils für den Bereich der frühen sprachlichen Förderung der Drei- bis Sechsjährigen in Kindergärten. Der Plan ist unter Einbeziehung der Keyplayer im Berufs- und Forschungsfeld Elementarpädagogik bis Juli 2008 zu entwickeln. Er soll Anschlussstellen für weitere Bildungsbereiche und Altersgruppen enthalten.

Finanzierende Stelle/n
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zeitplan
Beginn: 2007
Link: <mailto:maria.dippelreiter@bmukk.gv.at> = Mail an: Dippelreiter, Maria

Projekt: O BFD3139

MELT - A Metadata Ecology for Teaching and Learning

Institution/en
Donau-Universität Krems
Dr. Karl Dorrek-Straße 30
3500 Krems
+43-02732-893

Projektleiter/innen
Univ. Prof. Baumgartner, Peter

Mitarbeiter/innen
Morgeditsch, Wolfgang
Giefing-Meisinger, Eva

Projektbeschreibung

MELT ist ein Teil der Strategie des Europäischen Schulnetzwerkes (EUN) und setzt am Bedarf von Schulen und Bildungsministerien hinsichtlich eines europäischen Austausches von Lern-Ressourcen (Learning Resource Exchange) an. Das Ziel ist, ein übergreifendes System zu schaffen, welches es Lehrer/inne/n und Schüler/inne/n innerhalb Europas ermöglichen soll, frei zugänglichen eContent in übergreifenden Repositorien effizienter und effektiver zu finden und für den Unterricht zu nutzen. Die Projektpartner umfassen zwölf Bildungsministerien, kommerzielle sowie non-profit Entwickler von eContent, führende Forscher/innen in semantischer Interoperabilität und Expert/inn/en in schulischer Qualitätssicherung.

Die neue Strategie der Metadaten-Indexierung, das „Social Tagging“ soll, kombiniert mit der Indexierung erfahrener Experten und Expertinnen sowie automatisierter Indexierung zu einer signifikanten Anreicherung der Metadaten von bereits vorhandenem und neuem eContent für europäische Schulen führen. Damit soll dem wachsenden Bedarf des europäischen Austauschs von Lernressourcen, welcher auch in der langfristigen Strategie des Europäischen Schulnetzwerkes verankert ist, begegnet werden. Mehr Infos auf <http://info.melt-project.eu>

Finanzierende Stelle/n
Europäische Kommission

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Link: <mailto:peter.baumgartner@donau-uni.ac.at> = Mail an: Baumgartner, Peter

Link: <mailto:birgit.zens@donau-uni.ac.at> = Mail an: Zens, Birgit

Link: <mailto:w.morgeditsch@gmail.com> = Mail an: Morgeditsch, Wolfgang

Link: <mailto:eva.giefing-meisinger@univie.ac.at> = Mail an: Giefing-Meisinger, Eva

Projekt: O BFD3140

eHospital - learning while in hospital

Institution/en
Donau-Universität Krems
Dr. Karl Dorrek-Straße 30
3500 Krems
+43-02732-893

Projektleiter/innen
Mag. Zens, Birgit

Projektbeschreibung

eHospital ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt im Rahmen des Sokrates/Grundtvig Programms. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung gezielter eLearning Curricula für diverse Patientengruppen (Erwachsene), welche eine längere Zeit im Krankenhaus verbringen müssen und daher eingeschränkten Bildungsmöglichkeiten unterliegen.

Durch die eLearning Bildungsangebote soll * den Patient/inn/en Zugang zum lebenslangen Lernen ermöglicht werden, * die Reintegration der Patient/inn/en in den normalen Alltag erleichtert werden, * der Erwerb neuen Wissens und neuer Fertigkeiten unterstützt werden, sowie * die Verbesserung des psychischen und physischen Wohlbefindens im Krankenhaus erzielt werden. Die Curricula werden in den Partner-Krankenhäusern als Blended Learning angeboten, wobei eLearning mit Präsenzeinheiten kombiniert wird. Mehr Infos auf <http://www.ehospital-project.net/>

Finanzierende Stelle/n
Europäische Kommission

Zeitplan
Beginn: 2005 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Zens, Birgit; Giefing-Meisinger, Eva; Bienzle, Holger: E-Learning in Hospitals: A Project with Young Adult Patients. / AACE. In: World Conference on E-Learning in Corporate, Government, Healthcare, and Higher Education Volume 2007, Number 1: Proceedings / AACE .1, Chesapeake, VA 2007,1, pp. 562 - 567. - (Ed ITLib)

Link: http://www.editlib.org/?fuseaction=Reader.TOC&sourceissue_id=389&startrow=231 Link

Link: <mailto:birgit.zens@donau-uni.ac.at> = Mail an: Zens, Birgit

Link: <mailto:eva.giefing-meisinger@univie.ac.at> = Mail an: Giefing-Meisinger, Eva

Link: <mailto:h.bienzle@dieberater.com> = Mail an: Bienzle, Holger

Projekt: O BFD3141

E-Portfolios an Hochschulen

Institution/en

Donau-Universität Krems
Dr. Karl Dorrek-Straße 30
3500 Krems
+43 2732 893 2351

Projektleiter/innen

Univ.-Prof. Dr. Baumgartner, Peter

Mitarbeiter/innen

Mag., MSc Himpsl, Klaus
Mag. Zens, Birgit

Projektbeschreibung

Mit dem Einsatz von E-Portfolios werden Hoffnungen für den individuellen Lernprozess als auch für die institutionelle Personalentwicklung verbunden. Die Erwartungen schließen sowohl Leistungsbewertung und Leistungsunterstützung, Dokumentation von Kompetenzen als auch meta-kognitive Reflexions- und Kommunikationsprozesse ein. Dementsprechend gibt es international gesehen auch bereits eine Reihe von Initiativen zur Softwareentwicklung und organisatorischen Integration. Wie sich bei zahlreichen internationalen Konferenzen 2006/2007 zeigte, hat hier Österreich mit einer bereichsübergreifenden Initiative, die alle Bildungssektoren umfasst, eine fortgeschrittene Position eingenommen. Das Projekt wird in Kooperation mit einem Forschungsprojekt des Forums Neue Medien – Austria (fnn-a), bei dem an verschiedenen Hochschulen prototypische Implementierungs- und Integrationsprozesse von ePortfolio Systemen vorangetrieben werden, durchgeführt.

Ziel des Projekts ist es, auf der Basis theoretischer Grundlagenarbeit eine kritische Zusammenführung der bisherigen Good Practice-Beispiele vorzunehmen und für eine Handreichung in Form eines Leitfadens den österreichischen Hochschulen zur Verfügung zu stellen. Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt und umfasst Forschungen zu fünf Themenbereichen: (WP1) Entwicklung einer Taxonomie für E-Portfolios, (WP2) Beschreibung der (notwendigen) Rahmenbedingungen an Universitäten für die Einführung von E-Portfolios, (WP3) Beschreibung der (notwendigen) Funktionalitäten von E-Portfolio Software, (WP4) Einsatz von E-Portfolios im Rahmen von kompetenzbasierten Studiengängen, (WP5) E-Portfolios im Zusammenhang mit Trends in den Bildungsanforderungen und in der Personalentwicklung

(WP1, 4, 5): hauptsächlich Literaturrecherche (WP2): empirische Untersuchung der FNMA-Modellfälle, Fragebogen und Leitfadeninterviews, (WP3): Evaluierung von E-Portfolio-Software, Erstellen einer Marktübersicht, (WP2): Fragebogen zur Erhebung der Rahmendaten, Leitfadeninterviews mit den Projektverantwortlichen und Studierenden der jeweiligen Hochschule, (WP3): Methode der qualitativen Gewichtung und Summierung (QGS), Erstellung und Gewichtung eines Kriterienkatalogs, Evaluierung der Software durch Experten und Expertinnen.

Der Zwischenbericht wurde im Dezember 2007 beim Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eingereicht und akzeptiert.

Finanzierende Stelle/n

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:peter.baumgartner@donau-uni.ac.at> = Mail an: Baumgartner, Peter

Link: <mailto:klaus.himpsl@donau-uni.ac.at> = Mail an: Himpsl, Klaus

Link: <mailto:birgit.zens@donau-uni.ac.at> = Mail an: Zens, Birgit

Projekt: O BFD3142

Nachhaltige Klassenreisen

Institution/en

respect - Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung
Diefenbachgasse 36/4
1150 Wien
+43-01 895 62 45

Projektleiter/innen

Mag. Dipl. Päd. Dr. phil Leuthold, Margit

Mitarbeiter/innen

Mag. Clementi, Adelheid
Mag. Hoyer-Neuhold, Andrea
Mag. Sturm, Gerhard
Matouschek, Hilde
Ansari, Mithra

Projektbeschreibung

Welche Chancen haben heute Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Schulleiter/innen, mehrtätige Klassenfahrten nachhaltig und im Sinne des Klimaschutzes zu gestalten? Anstoß zu diesem Projekt gaben vermehrt Anfragen im Rahmen von Bildungsveranstaltungen, die respect – Institut für Integrativen Tourismus u.a. auch mit Lehrer/inne/n und Schüler/inne/n zum Thema ‚Fair Reisen‘ veranstaltet haben. Die projektleitende Frage ist: Wie können Schulverwaltung, Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern zukunftsweisende Reisen mit der Schule und Reisen in der Schule organisieren? Diese Frage wird im Hinblick auf drei Zielgruppen behandelt: 1) Stakeholder in der Schule und Schulverwaltung (Direktor/inn/en und Lehrer/innen) 2) Schülerinnen und Schüler im Klassenverband 3) Eltern von Schülerinnen und Schülern
Ziel ist es, den jeweils unterschiedlichen Zielgruppen Instrumente bereitzustellen, die sie in ihren Entscheidungen der Reisegestaltung dahin gehend orientieren, ein nachhaltiges Reiseverhalten zu wählen.

Literaturrecherche, Fachrecherche, Recherche auf Messen und im Tourismusbereich, Expert/inn/eninterviews - Kriterienraster für nachhaltige Tourismusedwicklung (respect), Reisen mit Respekt, klimaaktives Reisen

1) Hintergrundrecherche: Literaturrecherche, Expert/inn/eninterviews, 2) Entwicklung eines Webtools für Lehrer/innen und Schüler/innen 3) Handbuch für Schulleiter/innen, 4) Informationsfolder für Eltern - siehe www.respect.at.

Finanzierende Stelle/n

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abt IV;
Naturfreunde Internationale, ZL.BMLFUW.LE 1.4.3./0063-II / 3/07

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:margit.leuthold@respect.at> = Mail an: Leuthold, Margit

Link: <mailto:clementi@zsw.at> = Mail an: Clementi, Adelheid

Link: <mailto:hoyer-neuhold@zsw.at> = Mail an: Hoyer-Neuhold, Andrea

Link: <mailto:gerhard.sturm@vienna.at> = Mail an: Sturm, Gerhard

Link: <mailto:Hilde.matouschek@officina.t> = Mail an: Matouschek, Hilde

Link: <mailto:mithra.ansari.respect.at> = Mail an: Ansari, Mithra

Projekt: O BFD3143

European Auto Sector Competence Meta Framework - EASCMF

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01/5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Mitarbeiter/innen
DI Dr. Markowitsch, Jörg
Mag.a Lengauer, Sonja

Projektbeschreibung

Ziel des EASCMF-Projekts, koordiniert von der DEKRA Akademie GmbH in Deutschland, ist es, die Voraussetzungen für die Erstellung eines sektoralen Qualifikationsrahmens für den europäischen Automotivsektor zu entwickeln. Dieser Rahmen soll die Entwicklung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) unterstützen und soll diesem auch zugeordnet werden. Profile und Qualifikationen werden im Sinne des EQR beschrieben und die Standardisierung von auf dem EQR basierenden sektoralen Rahmen soll initiiert werden.

Das VQTS Modell und insbesondere die Competence Matrix "Mechatronics" (siehe www.vocationalqualification.net) wird für die Identifikation der Niveauunterschiede der Qualifikationen und zur Zuordnung zum EQR verwendet.

Desk research zur Erstellung einer Übersicht über die Qualifikationen im Automotivsektor. Analyse der mit den Qualifikationen verbundenen Lernergebnisse mit Hilfe des VQTS Modells und durch Expert/inn/enbefragung.

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:markowitsch@3s.co.at> = Mail an: Markowitsch, Jörg

Link: <mailto:Lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Projekt: O BFD3145

Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung – ein Beispiel aus der Chemie

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01/5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Mitarbeiter/innen
Mag.a Prokopp, Monika
Mag.a Lengauer, Sonja

Projektbeschreibung

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) soll einen Metarahmen bieten, der Transparenz und gegenseitiges Vertrauen zwischen den verschiedenen Akteuren in den Bereichen Bildung, Berufsbildung und Lernen fördert. Genauso soll er ermöglichen, nationale und sektorale Qualifikationsrahmen und -systeme in Bezug zueinander zu setzen – womit wiederum die Übertragung und Anerkennung der Qualifikationen einzelner Bürger/innen innerhalb der EU erleichtert wird.

Bezugnehmend auf den EQR wird mit diesem Projekt beabsichtigt, konkrete Antworten auf die Fragen der Durchlässigkeit in der beruflichen Bildung über verschiedene Kompetenzstufen nicht-akademischer Aus- und Weiterbildung sowie auf die der Durchlässigkeit an der Schnittstelle akademische/nicht-akademische Aus- und Weiterbildung in den Produktions- und Laborbereichen der chemischen Industrie zu geben. Für die nicht-akademischen Qualifikationen im Chemiebereich einerseits und die Hochschulstudien zum Bachelor of Chemistry bzw. Bachelor of Chemical Engineering andererseits sollen auf der Basis von Kompetenzprofilen die Schnittmengen der jeweiligen Ausbildungen identifiziert und Vorschläge für ihre gegenseitige Anerkennung unterbreitet werden.

Desk research zur Erstellung einer Übersicht über die Ausbildungswege in den Partnerländern für die im Projekt betrachteten nicht-akademischen und akademischen Berufe; Arbeitsplatzanalysen und Expert/inn/enworkshops zur Erarbeitung einer Kompetenzmatrix für das Tätigkeitsfeld „operating“ in der Prozessindustrie und von Kompetenzprofilen.

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Grollmann, Philipp [Hrsg.]: Praxisbegleitende Prüfungen und Beurteilungen in der Beruflichen Bildung in Europa. Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2007. - 283 S. : Graphische Darstellungen - Bildung und Arbeitswelt 18

Link: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2980437&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm Inhaltstext

Link: <http://media.obvsg.at/AC06274615-1001> Inhaltsverzeichnis extern

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:prokopp@3s.co.at> = Mail an: Prokopp, Monika

Link: <mailto:Lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Projekt: O BFD3146

EQF Flexible References and Methods of Evaluierung - EQF-FRAME

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01/5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Mitarbeiter/innen
Mag.a Prokopp, Monika
Mag.a Lengauer, Sonja

Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung und Testung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) anhand existierender Qualifikationen im Tourismusbereich. Die Hauptergebnisse, die erarbeitet werden sollen, sind 1. ein vergleichender Bericht über Qualifikationen im Bereich Tourismus in den Partnerländern des Projekts, 2. das EQF Info TOOL, in dem grundlegende Informationen über den EQR und seine Verwendung sowie über damit verbundene Entwicklungen und Projekte enthalten sind, und 3. ein Handbuch zur Zuordnung existierender und neuer Qualifikationen zum EQF. Die Tourismusqualifikationen werden dazu als Prototyp genutzt. Die Partnerschaft des Projekts EQF-FRAME besteht aus Institutionen aus sechs europäischen Ländern (Griechenland, Italien, Malta, Österreich, Slowenien, Spanien) und wird koordiniert von dem Malta Qualification Council.

Desk research zur Erstellung einer Übersicht über die Qualifikationen im Tourismusbereich;
Expert/inn/enbefragung zur Zuordnung der Qualifikationen aus dem Tourismusbereich zu den EQR Niveaus.

Finanzierende Stelle/n
LdV Programm

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:prokopp@3s.co.at> = Mail an: Prokopp, Monika

Link: <mailto:Lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Projekt: O BFD3148

ESO-CRS

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43 - 01 585 09 15

Projektleiter/innen
Mag.a Lengauer, Sonja

Mitarbeiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Projektbeschreibung

Erstellung einer skalierbaren internetgestützten Wissens-, Kompetenzevaluierungs- und Kompetenzbewertungslösung zur Anerkennung von Kompetenzen, die durch nonformales und informelles Lernen erworben wurden - ECO-CRS. In dem Projekt ESO-CRS wird auf Basis zweier vorhergehender Pilotprojekte (ESO-CSA; CEMES) eine skalierbare, computergestützte Systematik erstellt, die geeignet ist, Zertifizierungs- und Anerkennungsprozesse zu unterstützen und zu administrieren.

Die ebenfalls bereits entwickelten Methoden der Kompetenzprüfung und -anerkennung werden an neue Bereiche (technisch-gewerbliche Kompetenzen und kaufmännisch-administrative Kompetenzen in KMU) angepasst. Außerdem sollen Lösungsansätze entwickelt werden, die eine Integration des ECVET-Systems ermöglichen und die Vergabe von Credit Points in der beruflichen Bildung unterstützen.

Desk Research

Finanzierende Stelle/n
LLL Programm

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Projekt: O BFD3152

Trans-European Qualifications Framework Development - TransEQFrame

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01/5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Mitarbeiter/innen
Mag.a Lengauer, Sonja
DI Dr. Markowitsch, Jörg
Mag.a Prokopp, Monika

Projektbeschreibung

In dem Projekt Trans-European Qualifications Framework Development (TransEQFrame) kooperieren Partner aus sieben europäischen Ländern, die gerade an der Entwicklung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) arbeiten. Durch verschiedene transnationale Aktivitäten soll eine starke europäische Dimension der NQRs gesichert werden. Damit wird ein Beitrag zur Relevanz und Effizienz des Europäischen Qualifikationsrahmens geleistet. Das TransEQFrame-Projekt wird koordiniert durch das BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) in Deutschland.

Es werden Länderberichte und Synthesis Reports zu folgenden Themen erstellt: 1. Politische Ebene: Ziele und Ansätze zur Anpassung des EQR auf die nationale Ebene; 2. Forschungsebene: theoretische Konzepte und methodische Ansätze (z. B. Knowledge, Skills and Competence) zur Anpassung des EQR an die nationalen Bildungsstrukturen; 3. Stakeholderebene: Auswirkungen des EQR auf Qualifikationssysteme und die (mögliche) Entwicklung von NQR; 4. Testphase: Test des EQR als Übersetzungshilfe anhand von ausgewählten Qualifikationen (EQR Niveaus 3-6) – z.B. Industriekauf/mann/frau, Elektrotechniker/in.

Desk research, Expert/inn/eninterviews

Synthesis Reports werden auf der Projektwebsite publiziert: www.transeqframe.net

Finanzierende Stelle/n
LLL Programm

Zeitplan
Beginn: 2006 Ende: 2008

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:markowitsch@3s.co.at> = Mail an: Markowitsch, Jörg

Link: <mailto:prokopp@3s.co.at> = Mail an: Prokopp, Monika

Projekt: O BFD3153

Ways to Sustainability

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43 - 01 585 09 15

Projektleiter/innen
Mag.a Lengauer, Sonja

Mitarbeiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Projektbeschreibung

Hauptziel des Projekts WAYS ist es, die erfolgreiche Implementierung und Anwendung von Qualifikationsrahmen auf sektorialem, nationalem und europäischem Niveau zu unterstützen. Dazu werden Szenarien entwickelt und günstige Bedingungen respektive Hemmnisse für die Implementierung und Nutzung von Qualifikationsrahmen beschrieben. Ziel der Entwicklung der Szenarien ist es zu zeigen, wie Instrumente - beispielsweise der Europäische Qualifikationsrahmen - von möglichen Zielgruppen (Arbeitgebern, Personalverantwortlichen, Ausbildungsanbieter/inn/en, Ausbilder/inne/n und Lehrenden sowie individuellen Lernenden) genutzt werden können.

Szenarientwicklung, Expert/inn/eninterviews, Desk research.

Finanzierende Stelle/n
LLL Programm

Zeitplan
Beginn: 2008 Ende: 2010

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Projekt: O BFD3154

Durchlässigkeit und Mobilität durch Anrechnung berufsbezogener Lernergebnisse - CREDIVOC

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01-5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin
Tritscher-Archan, Sabine

Mitarbeiter/innen
Mag.a Prokopp, Monika

Projektbeschreibung

Im Zentrum des Projekts stehen der Transfer und die Erprobung von Instrumenten zur Anrechnung beruflicher Aus- und Weiterbildungsleistungen im Hochschulbereich, die auf den Prinzipien des ECVET (Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung) und des EQR (Europäischer Qualifikationsrahmen) basieren. In ausgewählten Sektoren beruflicher Bildung sollen bereits vorliegende Instrumente und Verfahren aus den Partnerländern (Deutschland, Finnland, Frankreich, Österreich), die zum Vergleich beruflicher Lernergebnisse, ihrer Niveaus sowie des Lernaufwandes dienen, in andere Länder transferiert und weiterentwickelt werden. Projektziele sind daher Identifikation, Transfer, Anwendung und Weiterentwicklung von Instrumenten zur Erfassung von Lernleistungen und Lernergebnissen für berufliche Ausbildungs- und Weiterbildungsgänge. Die Anrechnungsverfahren sollen im Rahmen von lokalen Kooperationen mit einzelnen „competent bodies“ erprobt werden.

Die Auswahl der Instrumente erfolgt dabei nach qualitativen Erfolgsindikatoren, die das Entwicklungspotential der Verfahren im Sinne der Ermöglichung werthaltiger beruflicher Fort- und Aufstiegswege erfassen. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass Verfahren und Instrumente zum Zuge kommen, die nachweislich den Zielen des lebenslangen Lernens und der beruflichen Mobilität förderlich sind. Die bislang auf die jeweiligen nationalen Kontexte und auf unterschiedliche Qualifikationsbereiche bezogenen Anrechnungsinstrumente und –verfahren sollen für ihre Anwendbarkeit in anderen nationalen Bildungssystemen und Aus- und Fortbildungsgängen nutzbar gemacht werden. Auf Basis der vorliegenden Instrumente sollen übergreifende Beschreibungskriterien entwickelt werden, sodass im Sinne eines gemeinsamen Ansatzes ihre Anwendung auf Lernergebnisse unterschiedlicher Bildungssektoren nationaler Systeme möglich wird.

Finanzierende Stelle/n
LLL Programm

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:prokopp@3s.co.at> = Mail an: Prokopp, Monika

Projekt: O BFD3155

VQTS II - Vocational Qualification Transfer System II

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01-5860915-10

Projektleiter/innen
Mag.a Luomi-Messerer, Karin

Mitarbeiter/innen
DI Dr. Markowitsch, Jörg
Mag.a Lengauer, Sonja
Mag.a Prokopp, Monika

Projektbeschreibung

Die Transparenz von Qualifikationen spielt eine große Rolle bei der Entwicklung eines Europäischen Bildungs- und Arbeitsraumes. Die stärkere Orientierung an Lernergebnissen ist daher ein zentrales Ziel im Rahmen der europäischen Entwicklungen und insbesondere im Kontext von ECVET (Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung) und EQR (Europäischer Qualifikationsrahmen). Das Projekt VQTS II, das im Rahmen des LLL-Programmes gefördert und von 3s koordiniert wird, baut auf den Ergebnissen des Leonardo da Vinci Projekts VQTS (2003-2006) auf, das einen Ansatz zur Beschreibung von Lernergebnissen vorgelegt hat. Dieses Projekt, das auch von 3s koordiniert wurde, wurde für seinen Beitrag zum Kopenhagenprozess mit dem Helsinki Award 2006 und dem Lifelong Learning Award 2007 in Gold ausgezeichnet. Das zentrale Ergebnis des Projekts ist das VQTS Modell.

Es ist ein Vorschlag für eine strukturierte Beschreibung von arbeitsbezogenen Kompetenzen und deren Erwerb. Die Kernelemente sind die Kompetenzmatrix und die Kompetenzprofile. Eine Kompetenzmatrix stellt die Kompetenzen bezogen auf Kernarbeitsaufgaben in einem speziellen Berufsfeld und den Fortschritt der Kompetenzentwicklung in strukturierter Form in einer Tabelle dar. Kompetenzprofile werden aus den einzelnen Teilen dieser Kompetenzmatrix erstellt. Im Projekt VQTS II wird an der methodischen Weiterentwicklung der Erstellung einer Kompetenzmatrix gearbeitet. Darüber hinaus wird erforscht, inwiefern das VQTS Modell zur Identifikation der Überschneidungsbereiche von Qualifikationen aus der Berufsbildung und der Hochschulbildung verwendet werden kann. Ziel ist es, die Ergebnisse für eine bessere Abstimmung von Ausbildungen aus den beiden Bereichen zu nutzen, um die Durchlässigkeit im Bildungsbereich zu erhöhen.

Erstellung einer Kompetenzmatrix basierend auf Arbeitsplatzanalysen, empirischen Erhebungen und Expert/inn/enworkshops; Case Studies: Beispiele zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung in den Partnerländern (Deutschland, Malta, Niederlande, Österreich, Slowenien, Tschechien).

Finanzierende Stelle/n
LLL-Programm

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:luomi-messerer@3s.co.at> = Mail an: Luomi-Messerer, Karin

Link: <mailto:markowitsch@3s.co.at> = Mail an: Markowitsch, Jörg

Link: <mailto:lengauer@3s.co.at> = Mail an: Lengauer, Sonja

Link: <mailto:prokopp@3s.co.at> = Mail an: Prokopp, Monika

Projekt: O BFD3157

Evaluierung der Leistungen zur "Förderung der beruflichen Entwicklungschancen" 2007/2008

Institution/en
3s research laboratory
Wiedner Hauptstraße 18
1040 Wien
+43-01-5860915-0

Projektleiter/innen
Mag. Hefler, Günter
MMag. Nindl, Sigrid

Projektbeschreibung

Der Geschäftsbereich „Förderung beruflicher Entwicklungschancen“ (FbE) des WAFF stellt mit seinen Beratungsangeboten und zielgruppenspezifischen Schemata zur Ko- oder Vollfinanzierung beruflicher Weiterbildung und darauf abgestimmten Unterstützungsleistungen die zentrale Institution der Förderung beruflicher Weiterbildung von Beschäftigten in Wien dar. 3s wurde im Jahr 2007 mit der Evaluierung der Leistungen dieses Geschäftsbereichs beauftragt. Die Evaluierung umfasst folgende Aspekte: - einen differenzierten Gesamtüberblick zu den Geförderten des Bereichs bereitzustellen und das Zusammenspiel von Beratungs- und Förderungsleistungen aus unterschiedlichen Programmtiteln auf Personenebene im Zeitverlauf nachvollziehbar zu machen - eine Differenzierung und Typologisierung der KundInnen vorzunehmen - ein auf das Wirkungsmonitoring des WAFF abgestimmtes Schätzverfahren zur – für Zielgruppen und Programmtypen differenzierten – Abschätzung der arbeitsmarktrelevanten Wirkungen einzuleiten - eine Analyse des Zusammenspiels zwischen Kund/inn/enströmen und Bedürfnisstrukturen und den verfügbaren Leitsystemen innerhalb des Bereichs sowie den verfügbaren Beratungs- und Kofinanzierungsangeboten vorzunehmen - ein Rahmenmodell zur Unterstützung der strategischen Steuerung und Weiterbildung des Bereichs zu erarbeiten, in dem die Ergebnisse zusammengefasst und zu Entwicklungsszenarien am Wiener Arbeitsmarkt und den Entwicklungen der Förderungsnachfrage in Beziehung gesetzt werden. Dieses Rahmenmodell soll die Bereichsentwicklung für zumindest drei Jahre nachhaltig unterstützen können.

Die primäre Datenerhebung erfolgt durch explorative persönliche Interviews, teilstandardisierte telefonische qualitative Interviews, quantitative Auswertung von Beschäftigungsverläufen. Die Sekundäranalyse erfolgt durch Analyse von Individual-/Mikrodatensätzen, Aktenanalysen, Portfolioanalysen, Analyse von Aggregatdaten, Netzwerk- und Schnittstellenanalysen, Metaevaluierung.

Die Aufbereitung der Informationen zu den Geförderten, ihren Entwicklungszielen und gewählten Aus- und Weiterbildungen beinhaltet das Potenzial, die Steuerungsentscheidungen des Bereichs zu unterstützen und zugleich das verfügbare wissenschaftliche Wissen über die Hintergründe beruflicher Weiterbildung maßgeblich zu erweitern. Davon sind sowohl Vorteile für die operative Arbeit des Auftraggebers als auch für die wissenschaftliche und öffentliche Auseinandersetzung mit dem lebenslangen Lernen Beschäftigter und der Funktion von beruflicher Weiterbildung in den Erwerbskarrieren der Geförderten zu erwarten.

Finanzierende Stelle/n
WAFF - Wiener Arbeitnehmer/innenförderungsfonds

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:hefler@3s.co.at> = Mail an: Hefler, Günter

Link: <mailto:nindl@3s.co.at> = Mail an: Nindl, Sigrid

Projekt: O BFD3160

Index für Inklusion-Evaluierung eines Schul- und Netzwerkbildungsprozesses in Wiener Neudorf

Institution/en

Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67
2500 Baden
+43-02252 - 88570 – 0

Projektleiter/innen

Mag. Dr. Braunsteiner, Maria-Luise

Mitarbeiter/innen

Mag. Germany, Stefan
Mag. Dr. Spenger, Jörg

Projektbeschreibung

Mit dem vorliegenden Projekt soll 1) der Prozess der Weiterentwicklung der langjährig erfolgreichen „Integrationsarbeit“ der Volksschule Hans Stur hin zu einer „inkluisiven“ Schule und 2) der Prozess der „inkluisiven“ Vernetzung von Volksschule, Kindergärten und Horten der Gemeinde Wiener Neudorf in Niederösterreich begleitend evaluiert werden. Für den Entwicklungsprozess wurde die umfassende Materialsammlung des Index für Inklusion gewählt. In der Verwirklichung des Index wird die Entwicklung hin zu einer Schule für alle angestrebt. Durch die Vernetzung der Bildungseinrichtungen soll das Prinzip der Inklusion in der Gemeinde umfassend eingeführt werden (greifen) sowie die Nahtstellenproblematik entschärft werden. Die Evaluierung dient der Überprüfung des Umsetzungsprozesses des Index für Inklusion.

Die den Forschungsprozess leitende Grundfrage lautet: Wie wird mit dem Phänomen Heterogenität und Differenz in den Bildungs- und Erziehungsinstitutionen der Gemeinde Wr. Neudorf umgegangen? Daraus ergeben sich folgende Detailfragestellungen, die helfen sollen, den Prozess exakt zu erfassen und zu beschreiben: 1. Auf welche Weise können inklusive Wertorientierungen auf der Basis des „Index für Inklusion“ die Schule verändern. 2. Wie kann eine Kultur der Zusammenarbeit zwischen den vier Kindergärten, den drei Horten und der Volksschule in Wiener Neudorf aufgebaut werden? 3. Können Kinder bzw. Eltern aktiv in den Entwicklungsprozess einbezogen werden? 4. Welche Auswirkungen (Kooperationen, Synergien, weitere Projekte etc.) zeigt die Zusammenarbeit der angegebenen Bildungsinstitutionen mit der Pädagogischen Akademie / Pädagogischen Hochschule Niederösterreich?

• Standardisierte Fragebögen mit geschlossenen und offenen Fragen (quantitative und qualitative Auswertung) • strukturierte und fokussierte Interviews • teilnehmende Beobachtung (qualitativ, unstrukturiert, aber auch fokussiert).

Methoden und Ablaufschritte: Das Inklusionsprojekt wird als Handlungsforschungsprozess, eingebettet in eine formative Evaluierung, begleitet und das Instrumentarium im Rahmen des Prozessablaufs für den Standort geschärft. Einerseits gibt der Index für Inklusion die Parameter der Veränderung vor, andererseits stimuliert der Evaluierungsprozess auch die Weiterentwicklung des Ablaufs, indem Ergebnisse teilweise in Feedbackschleifen allen Beteiligten zugänglich gemacht werden und somit in die weitere Planungsarbeit mit einfließen. (Vgl. Kromrey 2004, S 234ff.)

1. Zwischenbericht: Ende Sommersemester 2008/Wintersemester 2008/09

Finanzierende Stelle/n

Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zeitplan

Beginn: 2006 Ende: 2010

Link: <mailto:maria-luise@braunsteiner.com> = Mail an: Braunsteiner, Maria-Luise
Link: <mailto:stefan.germany@ph-noe.ac.at> = Mail an: Germany, Stefan
Link: <mailto:joerg.spenger@ph-noe.ac.at> = Mail an: Spenger, Jörg

Projekt: O BFD3161

Zeitgemäßer Unterricht durch den Einsatz des Computers in der Grundschule - Eine Herausforderung an Lehrende und Lernende

Institution/en
Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67
2500 Baden
+43-02252-88570

Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
Sterneckstraße 15
9010 Klagenfurt
+43-0463-2700

Volksschulen
Guntramsdorf, Unterwaltersdorf, Sollenau

Projektleiter/innen
Prof. Urban-Glowatzki, Helga

Mitarbeiter/innen
Lorenz, Ingird
Mag. Gilan, Karin
Hartig, Gabriele
Lehrbaum, Helga
Kloiböck, Alexandra
Cerny, Doris

Projektbeschreibung

Rahmenprojekt zu den folgenden Einzelprojekten - Der Computer als kreativer Weg zum Wissenserwerb – Schwerpunkt: Planeten. - Entwicklung und Förderung der Lernkompetenz durch den Computereinsatz – Schwerpunkt: Flächen und Körper. - Förderung individueller Lernwege durch den Einsatz des Computers – Schwerpunkt: Gesunde Ernährung. - Der Computer als Medienwerkstatt – Schwerpunkt: Sinne, Motivation, Hintergrund: eLearning und eTeaching sind in der Grundschule (GS) wenig beforscht. Der Einsatz neuer Medien im Regelunterricht der Grundschule, und zwar im Mathematik- und Sachunterricht, soll erprobt werden. Der Zugang zu den neuen Medien in und außerhalb der Schule soll ermöglicht, die Einstellung zum Umgang mit den neuen Medien soll erforscht und, wenn nötig, verändert und vorhandene Vorurteile sollen abgebaut werden.

Ziele: Der Einsatz des Computers im Unterricht der Grundschule soll Lehrende und Lernende unterstützen und zum Erwerb von neuen PC-Kenntnissen motivieren, die Freude am Lernen, Wissenserwerb und Problemlösen, wie auch die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit fördern, die Unterrichtsmethoden erweitern und vermehrte

Differenzierungsmöglichkeiten bieten, durch zielorientiertes Arbeiten die Vorurteile und Vorbehalte gegenüber dem neuen Medium minimieren und die Eltern der Schülerinnen und Schüler wie auch die Kolleginnen und Kollegen von den Möglichkeiten mit den neuen Medien überzeugen.

Fragebogen an Projektteilnehmer/innen zur Projektbeginn und gegen Ende des Projekts. Fragebogen an Eltern der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu Projektbeginn und gegen Ende des Projekts.

Geplante Aktivitäten - Methoden: Austausch und Beratung in regelmäßigen Projektbesprechungen betreffen Dokumentationsmöglichkeiten, Projekttagebuch, Portfolio, Fragebögen, Öffentlichkeitsarbeit. Erweiterung der eigenen Kompetenzen durch den Besuch von Seminaren. Besuch und Beratung der Teammitglieder in den Schulen. Dokumentation des PC-Einsatzes in einem Tagebuch. Präsentation der hergestellten Arbeiten bzw. der Arbeit mit dem PC.

Zwischenergebnisse: Auswertung der Fragebögen, Schaubilder. Vergleich und Gegenüberstellung der Ergebnisse nach Durchführung der zweiten Befragung, Schaubilder.

Finanzierende Stelle/n

Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:helga.urban-glowatzki@ph-noe.ac.at> = Mail an: Urban-Glowatzki, Helga

Link: <mailto:ilo@kabsj.at> = Mail an: Lorenz, Ingrid

Link: <mailto:k.gilan@utanet.at> = Mail an: Gilan, Karin

Link: <mailto:gabihartig@gmx.at> = Mail an: Hartig, Gabriele

Link: <mailto:h.lehrbaum@wavenet.at> = Mail an: Lehrbaum, Helga

Link: <mailto:sandykloiboeck@hotmail.com> = Mail an: Kloiböck, Alexandra

Link: <mailto:gud.cerny@gmx.at> = Mail an: Cerny, Doris

Projekt: O BFD3166

Geschlecht, Copingprozesse und Schulklima als Bedingungen der Lebensqualität von adoleszenten Schüler/innen

Institution/en

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität

Georgigasse 85 - 89

8020 Graz

+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen

Univ.-Doz. Dr. Brandau, Hannes

Projektbeschreibung

Das vorliegende Projekt nähert sich erstmals in Österreich dem Zusammenhang zwischen den zukunftsweisenden Konstrukten „Lebensqualität“, Bewältigungsstrategien und Schulklima in Abhängigkeit vom Geschlecht in einer relativ großen Stichprobe von nahezu 1700 Schülerinnen und Schülern aus mehreren Bundesländern. Nach bisherigen Studien scheint die Bedeutung der Schulkultur für die psychische Gesundheit

der Mädchen höher zu sein, andererseits treten depressive Störungen im Schulalter beim männlichen Geschlecht häufiger auf (vgl. Hurrelmann et al.2005). Wie interagieren Lebensqualität, Bewältigungsstrategien und das subjektiv erlebte Schulklima in Abhängigkeit von Variablen wie Geschlecht, Alter, Schicht und Migrationshintergrund? Klagen Jugendliche aus einem sozial benachteiligten Milieu über stark reduzierte Lebensqualität? Daraus ergeben sich weitere spezifische Fragen:

Haben weibliche Jugendliche im Schulkontext generell eine geringere Lebensqualität als männliche? Leiden sie mehr als männliche unter sozialer Isolation und einem schlechten Schulklima? In welchem Alter besteht diesbezüglich eine besondere Sensibilität? Sind diese Fragen nur in Interaktion mit bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen und Bewältigungsstrategien zu beantworten? Oder stehen Probleme mit der Lebensqualität eher in Zusammenhang mit zusätzlichen Variablen wie familiäre Belastungen, Schicht- und Migrationshintergrund?

Einsatz informeller sowie standardisierter Tests, Fragebogenerhebung, Erfassung personenspezifischer Parameter, quantitativ statistische Verrechnung und qualitative Analysen von offenen Angaben.

Unabhängige Variablen: Schultyp, sozialer Status der Eltern, Familienstatus, Geschlecht, Alter, Art der Bewältigungsstrategie (internalisierend- externalisierend), Migrationshintergrund, Schulklima.

Die bisherigen Ergebnisse bei 747 Schülerinnen und 906 Schülern im Alter von 12 bis 18 Jahren an verschiedenen Schultypen zeigen, dass für die Vorhersage von Lebensqualität (LQ) ein sicherer familiärer Rückhalt, gutes schulisches Sozialklima, Fehlen depressiver oder zwanghafter Persönlichkeitstendenzen und aktive Copingstrategien wesentlich sind. Insgesamt gibt das weibliche Geschlecht eine etwas geringere LQ an, wobei insbesondere ältere Migrant/inn/en mit schlechteren Noten die geringste LQ zeigen.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Link: <mailto:hannes.brandau@klinikum-graz.at> = Mail an: Brandau, Hannes

Projekt: O BFD3167

Lebensqualität, Persönlichkeitsmerkmale und soziale Integration von überdurchschnittlich und besonders begabten Grundschulkindern

Institution/en

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität

Georgigasse 85 - 89

8020 Graz

+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen

Univ.-Doz. Dr. Brandau, Hannes

Mitarbeiter/innen

Dr. Hausberger, Bärbel

Dr. Häusler, Wolfgang

Dr. Knauder , Hannelore

Projektbeschreibung

Das vorliegende Projekt nähert sich erstmals in Österreich dem Zusammenhang zwischen den zukunftsweisenden Konstrukten „Lebensqualität“ und „Begabung“ aus unterschiedlichen Perspektiven an. Wie interagieren Lebensqualität, Persönlichkeitsmerkmale und soziale Integration von stark überdurchschnittlich intelligenten und kreativen Grundschulkindern im Vergleich zu durchschnittlich begabten? Daraus ergeben sich weitere spezifische Fragen: Sind Begabte häufiger sozial isoliert? Leiden sie weniger als „Normale“ unter dieser Isolation, bzw. brauchen sie sogar stärkere soziale Abgrenzung zur Entfaltung ihres Talents?

Sind diese Fragen nur in Interaktion mit bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen zu beantworten? Oder stehen die sozial-emotionalen Probleme eher in Zusammenhang mit zusätzlichen Persönlichkeitsmerkmalen und weniger mit der Begabung? Nehmen die sozialen und emotionalen Probleme mit der Höhe der Begabung zu? Ist ausgeprägtes „Novelty Seeking“ ein Schlüsselmerkmal für Intelligenz und Kreativität? Welche Rolle spielt die „latent inhibition“, die sich in Persönlichkeitstendenzen zu Offenheit, Extraversion und ADHS niederschlägt, in der Interaktion von Intelligenz und Kreativität? Die vorliegende Studie folgt aufgrund eingehender empirischer Metastudien im theoretischen Ansatz dem Münchner Begabungsmodell (Mönks 2001, Heller 2001). Deshalb wird auch das systemisch multidimensionale Zusammenwirken von Persönlichkeitsaspekten, Kreativität und Intelligenz im Zusammenhang mit sozialer Integration und Lebensqualität fokussiert.

Zur Erfassung der Lebensqualität wird primär der Fragebogen „Kid-Kindl“ (Ravens-Sieberer & Bullinger 2002) verwendet (Kindversion). Hochbegabung wird erfasst mittels einer teilkombinatorischen Selektionsstrategie (Schilling 2002, S. 37). 1) Durch eine Kurzform des HAWIK mit jeweils zwei Subtests aus dem Handlungs- und Verbalteil, die eine Korrelation zum Gesamtwert von 0.90 aufweisen; 2) durch einen mehrdimensionalen Kreativitätstest (Krampen 1996); 3) gezielte Einschätzungen durch Lehrer/innen anhand einer Checkliste zur Erfassung auch möglicher „Underachiever“; 4) Einschätzungen von Eltern und Peers bezüglich besonderer Talente und Fähigkeiten.

Unabhängige Variablen: Geschlecht, Intelligenzparameter des HAWIK III, Kreativitätsparameter (Krampen), sozialer Status in der Klasse (Soziogramm) Berufe der Eltern. Abhängige Variablen: Kinder: Kid-Kindl (Lebensqualität), FESS Erfassung sozialer und emotionaler Schulerfahrungen (Rauer & Schuck 2003). Eltern: Kid-Kindl Elternversion, DSM-IV - ADHS-Screening, Kurzform des „Big Five“ (Asendorpf 2003) und Einschätzungen bezüglich Frühreife und speziellen Neigungen ihres Kindes, Kurzform Cloninger - zur Erfassung der Neugier. Lehrer/innen: Verhaltensinventar zur Erfassung von Underachievern, Kurzform BIG FIVE in Bezug auf die Kinder (Kurzform Cloninger), Schulnoten.

Die ersten Berechnungen erbrachten generell keine wesentlichen Unterschiede der Lebensqualität von besonders Begabten im Vergleich zu durchschnittlich Begabten. Bezüglich des Aspekts der Freundschaftsbeziehungen zeigen sich jedoch Unterschiede in den Einschätzungen. Nur in der Gruppe der besonders Begabten zeigt sich kein signifikanter Zusammenhang zwischen Freundschaftsbeziehungen und Lebensqualität. Differenziertere Auswertungen folgen noch.

Zeitplan

Beginn: WS 2006/07 Ende: WS 2008/09

Veröffentlichung/en

- Brandau , Hannes: ADHS: Ungelöstes Puzzle, biopsychosoziales Interaktionsphänomen oder Mozart-Edison Syndrom? In: ADHS - Kritische Wissenschaft und therapeutische Kunst / Hrsg. Helmut Bonney . - 1. Auflage, Heidelberg, Neckar 2008, S. 26 - 42
- Brandau, Hannes; Kaschnitz, Wolfgang: ADHS im Jugendalter: Grundlagen, Interventionen und Perspektiven für Pädagogik, Therapie und Soziale Arbeit. Weinheim [u.a.]: Juventa, 2008. - 208 S. Graphische Darstellungen. Juventa Paperback.

Link: <http://d-nb.info/986698008/04> Inhaltsverzeichnis

Link: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3038226&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm Inhaltstext

Link: <mailto:hannes.brandau@klinikum-graz.at> = Mail an: Brandau, Hannes

Link: <mailto:b.hausberger@kphgraz.at> = Mail an: Hausberger, Bärbel

Link: <mailto:w.hausler@kphgraz.at> = Mail an: Häusler, Wolfgang

Link: <mailto:h.knauder@kphgraz.at> = Mail an: Knauder , Hannelore

Projekt: O BFD3168

Inklusion im Religionsunterricht

Institution/en

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität
Georgigasse 85 - 89
8020 Graz
+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen

Dr. Feiner, Franz

Mitarbeiter/innen

Dipl.-Päd. Prügger, Walter
Mag. DDr. Straßegger-Einfalt, Renate
Dr. Hausberger, Bärbel
Dr. Ladstätter, Markus

Projektbeschreibung

Aufbauend auf dem Forschungsprojekt „Schulische Inklusion in der Wahrnehmung von Eltern und Lehrer/innen/n“ (Knauder – Feiner – Schaupp) vom Studienjahr 2006/07 soll die inklusive Pädagogik im Bereich des Religionsunterrichts und der Religionspädagogik untersucht werden. Dabei soll die Forschungsrichtung Folgendes umfassen: Wie wurde der Index für Inklusion im Religionsunterricht schon umgesetzt? (In neuester Literatur / Internet publizierte Projekte; Literatur-Recherche; Internet-Recherche) Wie kann der Index für Inklusion im Religionsunterricht umgesetzt werden? (Projektive Phase)

Welche Hauptschwerpunkte ergeben sich für meine/unsere Schule bzw. für meinen/unsere Religionsunterricht, z.B. vorwiegend unter den folgenden Aspekten: Integration von Schüler/innen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen, Begabungs- und Begabtenförderung. Interkulturelle und multireligiöse Projekte. Einbezogen werden auch Studierende als Forscher/innen im Rahmen der Module "Grundlagen forschenden Handelns" und "wissenschaftliches berufsfeldbezogenes Handeln" sowie bei BAC-Arbeiten.

Index-Prozess nach den Phasen des Index umsetzen: Phase 1: Einführung in den aktuellen Stand der Forschung. Phase 2: Religionsunterricht der eigenen Schule bzw. Praxisschule nach den Kriterien der Inklusion untersuchen. Phase 3: Ein inklusives Programm oder Projekte für inklusives Lernen entwickeln. Phase 4: Prioritäten umsetzen. Phase 5: Evaluierung: der einzelnen Projekte und des Gesamtprojekts.

Kleinere Projekte in Partner- und Teamarbeit entstehen in den Modulen der Forschung, größere Projekte in BAC-Arbeiten. Die Projekte sollen übersichtlich (Beschreibung) und anschaulich (Film, Bildmaterial, Plakate, Internet ...) dokumentiert werden. Die Projektergebnisse sollen in Fachzeitschriften (ORF, cpb, Unser Weg, Zeitschrift für Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge ...) und im Internet publiziert werden.

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Konrad, Michaela; Reiterer, Michaela: Projekt "Wir sind ein Schatz, weil wir unsere verschiedenen Talente und Charismen in die Gemeinschaft einbringen!" In: Unser Weg . Graz , 62. 2007, 3, S. 97 - 99
- Feiner, Franz: War in Jesu Denken immer schon für alle Platz? In: Zeitschrift für Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge. Graz, 44/ 2007, März, S. 3 - 4
- Feiner, Franz: „Wir sind ein Schatz, weil wir unsere verschiedenen Talente und Charismen in die Gemeinschaft einbringen!“ In: Zeitschrift für Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge. Graz, 44/ 2007, März, S. 19 - 20

- Feiner, Franz: „Wenn unsere Klasse ein Dorf wäre ...“ In: Zeitschrift für Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge. Graz, 44 / 2007, März, S. 20 - 21

Link: <mailto:franz.feiner@kphgraz.at> = Mail an: Feiner, Franz

Link: <mailto:walter.pruegger@frohnleiten.at> = Mail an: Prügger, Walter

Link: <mailto:ru.strassegger@aon.at> = Mail an: Straßegger-Einfalt, Renate

Link: <mailto:bhausberger@pze.at> = Mail an: Hausberger, Bärbel

Link: <mailto:markus.ladstaetter@weltreligionen.org> = Mail an: Ladstätter, Markus

Projekt: O BFD3169

Neugestaltung des Gruppentests zur Erhebung sozialer Verhaltensdispositionen (SET von Konrad Joerger) für österreichische Verhältnisse unter dem Aspekt der Integration

Institution/en

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität

Georgigasse 85 - 89

8020 Graz

+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen

Prof. Dr. Häusler, Wolfgang

Mitarbeiter/innen

Univ.-Doz. Dr. Schwetz, Herbert

Böhmer, Bernd

Projektbeschreibung

Der Gruppentest für die soziale Einstellung von Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 8 und 15 Jahren ist veraltet, was das Testmaterial in Form bildhafter Darstellungen von 16 schüler/innenbezogenen Konfliktsituationen aus dem Schulalltag betrifft. Da dieses Instrument jedoch in den vergangenen Jahren eine ausgezeichnete Ergänzung zu den herkömmlichen soziometrischen Methoden bildete, kann im Rahmen der aktuellen Integrationserhebungen von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund auf die Aussagen über die soziale Reife und die soziale Erwünschtheit der Einstellungen sowie über die daraus zu erschießende Soziabilität der befragten Personen nicht verzichtet werden, zumal das Verfahren relevante Rückschlüsse auf das Bestehen von Gruppennormen innerhalb der Schulklasse und den sozialpädagogischen Einfluss der Lehrpersonen zulässt.

1. Phase (WS 2007/08): Entwicklung der neuen Bilder (Testinstrument) und erste Testung: - Konstruktvalidierung - Validierung an Außenkriterien an einzelnen steirischen Schulen mit Schülern und Schülerinnen deutscher Muttersprache. Geschlechtsspezifische Validierung. 2. Phase (SS 2008): Übersetzung des Testinstrumentes in die entsprechenden klassenbezogenen Herkunftssprachen der Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Muttersprache mit außerordentlichem Status und weitere Testung bezüglich Konstruktvalidierung. 3. Phase (WS 2007/08 und SS 2008): österreichweite Eichung.

Itemstatistische Verrechnung und Normierung.

Finanzierende Stelle/n
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2009

Link: <mailto:whaeusler@pzd.at> = Mail an: Häusler, Wolfgang
Link: <mailto:hschwetz@inode.at> = Mail an: Schwetz, Herbert
Link: <mailto:bboehmer@pzd.at> = Mail an: Böhmer, Bernd

Projekt: O BFD3170

Wut und Gewalt im Erlebenskontext von Schülerinnen und Schülern

Institution/en
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität
Georgigasse 85 - 89
8020 Graz
+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen
Dr. Hollerer, Luise

Mitarbeiter/innen
Mag. DDr. Straßegger-Einfalt, Renate
Dipl.-Päd. Swoboda, Birgit

Projektbeschreibung

Erlebenskontext von Zorn und Wut: Kinder und Jugendliche haben in ihrem Sozialkontext oft Schwierigkeiten mit der Regulierung von Emotionen. Das Wahrnehmen von Emotionen und eigenen Reaktionstendenzen schafft Zugänge zu Kognitionen. Die Frage ist, ob dadurch emotionale Reaktionen bewusster gesteuert werden können. Ziel des Projekts ist es zu erfassen, welche Steuermechanismen Kinder entwickeln, um mit aversiven Emotionen wie Zorn und Wut sozial angemessen umzugehen. Die Hypothesen weisen in Richtung entwicklungspsychologischer Veränderung des Erlebens und der Steuermöglichkeit im Verlauf der Pflichtschulzeit ebenso wie auf geschlechtsspezifische Unterschiede.

Fragestellungen: - Gibt es geschlechtsspezifische und altersspezifische Unterschiede in der Art, wie Schülerinnen und Schüler reaktive emotionale Handlungen definieren? - Fühlen sich Schülerinnen und Schüler selbst im vorhin definierten Sinne betroffen durch emotionale Reaktionen ihrer Mitschüler/innen? - In welchem Ausmaß erleben sie heftige emotionale Reaktionssteuerungen innerhalb ihrer schulischen Bezugsgruppe? - Wo im schulischen Umfeld finden Schülerinnen und Schüler diese Handlungstendenzen eher vor? - Gibt es erlebte Veränderung im Übergangsbereich zwischen Volksschule und Hauptschule in Bezug auf reaktive emotionale Handlungstendenzen?

Auswahl beziehungsweise altersspezifische Adaptation eines Erhebungsinstruments - vorzugsweise Fragebogen, eventuell Umsetzung in elektronische Form.

Fragebogenentwicklung - in Kooperation mit IT-Fachperson. Altersspezifische Adaptierung. Durchführung der Fragebogenerhebung, in den vorgesehenen Altersstufen. Auswertung / Präsentation / Publikation.

Wahl und Adaptierung eines Fragebogens/ Fragebogenerhebung N ca. 400 / Auswertung / Darstellung der Ergebnisse, Zwischenbericht.

Finanzierende Stelle/n
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

Zeitplan
Beginn: 2008

Link: <mailto:luise.hollerer@aon.at> = Mail an: Hollerer, Luise
Link: <mailto:ru.strassegger@aon.at> = Mail an: Straßegger-Einfalt, Renate
Link: <mailto:birgit.swoboda@utanet.at> = Mail an: Swoboda, Birgit

Projekt: O BFD3171

Kindliche Arbeit als Baustein der Persönlichkeitsentwicklung, philosophisch, historisch und pädagogisch betrachtet

Institution/en
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität
Georgigasse 85 - 89
8020 Graz
+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen
Prof. Dr. Kapfer-Buchberger, Michaela

Projektbeschreibung

Ausgangspunkte der Arbeit sind die Betrachtung und der Vergleich verschiedener reformpädagogischer Konzepte. Die Reformpädagog/inn/en der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stellen mit unterschiedlichen Schwerpunkten die kindliche Arbeit in den Mittelpunkt der pädagogisch initiierten Bildungsprozesse. Dabei wird diese allgemein als sinnstiftende Kraft im Leben und als wichtig für den Aufbau der kindlichen Persönlichkeit betrachtet. Dieser bekannten Sichtweise liegen zumeist Beobachtungen und Deutungen aus pädagogisch-psychologischer Sicht zugrunde. Philosophische und historische Zugänge zu diesem Phänomen werden dabei nur am äußersten Rand diskutiert. Gerade die Philosophie und die Geschichtsforschung setzen sich mit dem Begriff und dem Sinn von Arbeit in allen Ausprägungsformen auseinander und könnten daher auch neue Sichtweisen der kindlichen Arbeit eröffnen.

Sichtung und Auswertung sämtlicher zur Verfügung stehender bzw. irgendwie auftreibbarer Literatur zur Thematik; historische Recherchen und interdisziplinäre Zusammenschau bzw. Gegenüberstellung; vergleichende Forschung.

Zeitplan
Beginn: 2007 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Kapfer-Buchberger, Michaela: Janusz Korczak - ein Leben für die Rechte der Kinder. In: Funktionen des Rechts in der pluralistischen Wissensgesellschaft / hrsg. von Silvia Ulrich. Wien, Graz [u.a.] 2007, S. 275 - 293. - Studien zu Politik und Verwaltung, 95

Link: <mailto:mkapfer@kphgraz.at> = Mail an: Kapfer-Buchberger, Michaela

Projekt: O BFD3172

Sozial-emotionale Befindlichkeit von Grundschulkindern in inklusiven Klassen

Institution/en
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität
Georgigasse 85 - 89
8020 Graz
+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen
Mag. Dr. Knauder, Hannelore

Mitarbeiter/innen
Univ. Doz. Dr. Brandau, Hannes
Dr. Häusler, Wolfgang

Projektbeschreibung

"Es ist normal, verschieden zu sein" (Richard von Weizsäcker, 1993). Mit dieser Kurzformel zur begrifflichen Definition von schulischer Inklusion wird bereits klar, dass - sofern es tatsächlich um Inklusion gehen soll - nicht mehr in Kategorien wie "behindert - nicht behindert", "weiblich-männlich" oder "nationaler-fremder Herkunft" gedacht, konzipiert und organisiert werden kann. In diesem Forschungsprojekt geht es um Einschätzungen, Bewertungen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern in stark heterogenen Volksschulklassen ("inklusive" Klassen). Erfasst werden soll - im Hinblick auf vergrößerte individuelle, soziale und kulturelle Heterogenität - die erlebte soziale, emotionale und leistungsmotivationale Integration, die wahrgenommenen sozialen Beziehungen in der Klasse, das wahrgenommene Schul- und Lernklima und die Art und Weise, wie Schüler/innen die Lehrer/innen und die Schule insgesamt wahrnehmen.

Es interessiert die Frage, inwieweit eine heterogene Schulklasse die sozial-emotionale Befindlichkeit der Schülerinnen und Schüler positiv oder negativ beeinflusst. Die zu untersuchenden "inklusive" Schulklassen sollen sich durch extreme Heterogenität auszeichnen: einerseits durch die Integration und andererseits durch die Kinder mit verschiedenen Muttersprachen. Demnach spielen Leistung und Herkunft der Kinder eine wesentliche Rolle bei der Auswahl der inklusiven Klassen. Da angenommen wird, dass sich vermutlich keine besonders herausragend begabten Kinder in den zu untersuchenden Klassen befinden, wird eine Verknüpfung mit der Hochbegabtenstudie unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Hannes Brandau angestrebt. Dieser Vergleich soll insbesondere darüber Aufschluss geben, wie sich besonders begabte Kinder in stark heterogenen Klassen hinsichtlich sozialer Akzeptanz und Integration sowie Leistungsmotivation fühlen.

Zur Erfassung der sozial-emotionalen Befindlichkeit wird der für die dritten und vierten Grundschulklassen konzipierte Fragebogen FEES 3-4 von Rauer & Schuck (2003) verwendet. Ein Soziogramm soll etwaige Cliquesbildungen, Freundschaften oder Außenseiterpositionen herausfinden helfen.

Die unabhängigen Variablen bei der statistischen Auswertung sind Geschlecht, Kinder mit und ohne SPF, Muttersprache, Beruf der Eltern (soziale Schicht), sozialer Status in der Klasse (Soziogramm).

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: 2008

Veröffentlichung/en

- Knauder, Hannelore: Schulische Inklusion wahrnehmen und verwirklichen. In: Jede/r ist willkommen. Graz 2008, S. 11 - 28. - Pädagogische Perspektiven, 4
- Knauder, Hannelore: Die Wahrnehmung der schulischen Inklusion aus der Sicht der Lehrer/innen. In: Heilpädagogik. Höbersdorf 1958, 50. 2007, 4, S. 10 - 15
- Feiner, Franz; Knauder, Hannelore: Gestaltpädagogik als inklusive Pädagogik. In: Zeitschrift für Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge. Graz 44 / 2007, März, S. 5 - 8

- Knauder, Hannelore [Hrsg.]: Jede/r ist willkommen! Die inklusive Schule. Theoretische Perspektiven und praktische Beispiel. Graz - Leykam, 2008. 330 S. Illustrationen, graphische Darstellungen. Pädagogische Perspektiven, 4

Link: http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=3045666&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm Inhaltstext

Link: <http://media.vbk.ac.at/media/2008/AC06702476n01in.pdf> Inhaltsverzeichnis

Link: <http://media.obvsg.at/AC06702476-1001> Inhaltsverzeichnis

Link: <mailto:franz.feiner@kphgraz.at> = Mail an: Feiner, Franz

Link: <mailto:hannelore.knauder@kphgraz.at> = Mail an: Knauder, Hannelore

Link: <mailto:hannes.brandau@klinikum-graz.at> = Mail an: Brandau, Hannes

Link: <mailto:wolfgang.haesler@kphgraz.at> = Mail an: Häusler, Wolfgang

Projekt: O BFD3173

Erwachsenengerechte Diagnostik zur Basisbildung und Entwicklung adäquater Fördermaterialien für Jugendliche und Erwachsene

Institution/en

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

IFE - Institut für Forschung, Evaluierung und Internationalität

Georgigasse 85 - 89

8020 Graz

+43-0316 581670 75

Projektleiter/innen

Mag. Lenart, Friederike

Mitarbeiter/innen

Dr. Schaupp, Hubert

Dipl.-Päd. Holzer, Norbert

Projektbeschreibung

Lesen, Schreiben und Rechnen sind mehr denn je zentrale Grundbausteine für eine erfolgreiche Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten und vor allem für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt geworden. Basisbildung ist vor allem auch für den Einstieg in lebensbegleitendes selbständiges Lernen und den damit verbundenen Zugang zu Information (neue Informationstechnologien) enorm wichtig. Einen nicht zu unterschätzenden Einfluss haben die Grundkulturtechniken auch auf Selbstwert und Selbstmanagement, sie sind notwendige Voraussetzungen für ein selbständiges Agieren in vielen wichtigen Bereichen der Lebensorganisation wie Lehrstellen- oder Arbeitsplatzsuche, Nutzen von Beratungsstellen etc. Leider gibt es kein für Jugendliche und Erwachsene geeignetes Instrumentarium zur inhaltlichen Ersteinschätzung der Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen von Erwachsenen. Dies ist aber unabdingbar für eine passgenaue Förderung.

In diesem Forschungsprojekt soll ein Instrumentarium für den Bereich des Lesens und der Mathematik, allenfalls auch der Rechtschreibung, entwickelt und bereit gestellt werden. Die Anpassung an die Alters- bzw. Zielgruppe soll in Voruntersuchungen an Polytechnischen Schulen und mit Klient/inn/en von ISOP erreicht werden. Normiert werden sollen die Tests an Schüler/inne/n im 9. Schuljahr in Polytechnischen Schulen und Hauptschulen, sowie in AHS und Oberstufenrealgymnasien. Die Zielsetzung der Tests ist eine möglichst präzise Analyse des Leistungsstandes in den Grundkulturtechniken mit einer guten Differenzierung im unteren Quartil

sowie eine Ableitbarkeit von ersten Förderschwerpunkten aus den Diagnoseergebnissen. Davon ausgehend soll dann auch in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner ISOP eine Materialiensammlung mit erwachsenengerechten Fördermaterialien entwickelt werden, da hier ebenfalls ein großer Bedarf besteht.

Erprobung einzelner Itemgruppen in Voruntersuchungen an Klient/inn/en von ISOP sowie an PTS (N=25 bis 50). Entwicklung und Vorerprobung der Instrumentarien, Itemanalysen. Erprobung der Instrumentarien, (Schüler/innen am Ende des 9. Schuljahres, N = 80), weitere Itemanalysen. Durchführung einer ersten Normierungsuntersuchung gegen Ende des Schuljahres. Erstellung der Endform, Normierungsuntersuchung (N=400), Erstellen von Auswertungsvorlagen. Verrechnung, Normierung und Standardisierung der Tests, Verfassen von Testanweisungen und Auswertungsblättern. Fördermaterialien: Produktion nachvollziehbarer Beschreibungen, Grafiken und Bilder.

Analyse bisher vorliegender Diagnostika, Erfahrungsaustausch mit dem Kooperationspartner, Sammeln eines Itempools, Erprobung hinsichtlich Altersadäquatheit und Lösbarkeit. Eingabe und Verrechnung der Daten, Itemanalysen. Erstellen einer Durchführungsanleitung, Erste Normierungsuntersuchung (N = 150). Eingabe und Verrechnung der Daten, Erstellung der Endform, Durchführung der Normierungsuntersuchung (N=400), Erstellen von Auswertungsvorlagen. Parallel dazu gemeinsam mit dem Kooperationspartner Entwicklung altersadäquater Fördermaterialien zu den aus den Diagnoseergebnissen ableitbaren Förderschwerpunkten.

1. Entwicklung eines Instrumentariums für eine inhaltliche Ersteinschätzung der Lese- (Schreib-) und Rechenkompetenzen von Erwachsenen und Jugendlichen. Aus den Diagnoseergebnissen sollen auch bereits erste Förderschwerpunkte ableitbar sein. 2. Materialiensammlung mit gezielten erwachsenengerechten Fördermaterialien zu den verschiedenen Förderschwerpunkten. 3. Dissemination in Form von Publikationen sowie durch Weiterbildungsangebote (Konzeption eines Lehrganges "Basisbildung für Jugendliche und Erwachsene").

Finanzierende Stelle/n

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz

ISOP, Dreihackengasse 2, 8020 Graz – Projekt Neustart Grundbildung

Zeitplan

Beginn: WS 2007/08 Ende: SS 2011

Link: <mailto:flenart@gmx.at> = Mail an: Lenart, Friederike

Link: <mailto:h.schaupp@kphgraz.at> = Mail an: Schaupp, Hubert

Link: <mailto:holzer.norbert@aon.at> = Mail an: Holzer, Norbert

Projekt: O BFD3176

Peer Review - Qualitätssicherung an Schulen

Institution/en
Pädagogische Hochschule Wien
IFIS - Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung
Grenzackerstraße 18
1100 Wien
+43-01/60118/3301

Projektleiter/innen
Dr. Zemanek, Jutta
Dr. Sainitzer, Lukas
Mag. Sattlegger, Roswitha

Projektbeschreibung

In Europa besteht die Forderung nach Vergleichbarkeit der Schulen, der Ausbildung und Berufsausbildung. Voraussetzung dafür ist die Vergleichbarkeit und Transparenz der Schulbildung auf nationaler Ebene. Ziel des Projekts ist die Etablierung des Peer Review-Verfahrens als Qualitätssicherungs- und Organisationsentwicklungsinstrument (Professionalisierung des Lehrberufs) an den Schulstandorten der Sekundarstufe 1 und 2 (AHS/BMHS/BS) sowie die Nutzbarmachung von Synergien zwischen den verschiedenen Schultypen.

Das Projektteam untersucht, wie das internationale Peer Review-Verfahren auf die österreichische Realität in der Sekundarstufe 1 (AHS) und 2 (AHS/BMHS/BS) umgelegt werden kann. Zu diesem Zwecke wird ein kurzer Peer Review-Leitfaden erstellt. Dieser soll mit Hilfe von Pilotschulen weiterentwickelt werden. Durch das Angebot von Seminaren soll die Pädagogische Hochschule Wien zu einem Kompetenzzentrum für die Peer Review-Ausbildung werden. Ziel ist die Entwicklung eines Lehrgangs für die Professionalisierung von Peers.

Fragebogen, Interview, Dokumentenstudium, Erprobung von Peer Review an ausgewählten Pilotschulen

a) Unterstützung der Schulen, die Peer Reviews durchführen bzw. durchführen wollen (Seminarangebot schaffen: Standardangebot und Erweiterungsmodule). b) Schaffen eines gemeinsamen Netzwerkes (Kompetenzdatenbank und Peer Pool. c) Erstellen eines Leitfadens zur Durchführung von Peer Reviews in Hinblick auf die Anforderungen von QUIBB/QIS. d) Erstellen einer Machbarkeitsstudie. In dieser sollen die praktische regelmäßige Durchführung von Peer Reviews erörtert, insbesondere ein organisatorisches Konzept unter Einbeziehung der Pädagogischen Hochschule entwickelt und die dafür notwendigen Ressourcen diskutiert werden.

Die erste Fassung des Leitfadens wurde im Dezember 2007 fertiggestellt. Im Oktober 2007 und April 2008 wurden Seminare mit internationalen Vortragenden zur Grundausbildung von Peers durchgeführt und eine erste Version der Peerdatenbank angelegt. Im März 2008 wurde erstmals an einer österreichischen AHS ein Peer Review durchgeführt.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Wien
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zeitplan

Beginn: 2007 Ende: Frühjahr 2010

Link: <mailto:jutta.zemanek@phwien.ac.at> = Mail an: Zemanek, Jutta

Link: <mailto:lukas.sainitzer2@phwien.ac.at> = Mail an: Sainitzer, Lukas

Link: <mailto:roswitha.sattlegger@phwien.ac.at> = Mail an: Sattlegger, Roswitha

Projekt: O BFD3179

Konzeption und Evaluierung von bildstatistisch-bildpädagogischen Darstellungen als Medium geschlechterbezogener Aufarbeitung von ausgewählten Themenfeldern

Institution/en
Pädagogische Hochschule Wien
IFIS - Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung
Grenzackerstraße 18
1100 Wien
+43-01 601 18 0 – 3301

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum
Vogelsangasse 36
1050 Wien
+43-545 25 51 0

Projektleiter/innen
Mag. Dr. Fridrich, Christian

Mitarbeiter/innen
Atschko, Gerhard
Mag. Hartweger, Hans

Projektbeschreibung

Geschlechterbezogene Betrachtungsweisen und Maßnahmen sind unumstrittenes Element zahlreicher (internationaler) Konferenzen und Dokumente. Die Umsetzung ist sowohl auf internationaler und nationaler Ebene als auch im Bildungsbereich schwierig – dies trifft auch für den Gegenstand Geographie und Wirtschaftskunde zu, obwohl es hier zahlreiche lohnende Themen gäbe. Deswegen sollen im beantragten Projekt nach einer Diagnostizierung von Defiziten durch die Analyse von Unterrichtsmaterialien geschlechtergerechte bildstatistische-bildpädagogische Darstellungen entworfen, getestet, modifiziert und erstellt werden. Einschlägige Veröffentlichungen des BMBWK/BMUKK und Fachpublikationen bilden die übergeordneten Leitlinien der Erstellung dieser Darstellungen.

Thematisch werden die durch die Analyse von Unterrichtsmaterialien modifizierten 12 Themenfelder der „Pekinger Erklärung“ herangezogen, die Umsetzung der Inhalte wird nach den bildstatistischen und bildpädagogischen Prinzipien von Otto Neurath vorgenommen.

Die Ergebnisse der Genderanalysen von Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien im Bereich Geographie und Wirtschaftskunde ermöglichen die Identifizierung von Schwächen und Defiziten, die kompensiert werden sollen. In einer ersten Tranche werden 70 bildstatistische-bildpädagogische Darstellungen entworfen, getestet und modifiziert. Im Rahmen der zweiten Tranche werden weitere 70 Darstellungen auf die gleiche Weise entwickelt, wodurch eine weitgehende thematische Abdeckung erzielt werden kann. Ein ausgewählter Teil dieser Darstellungen wird im Unterricht und in der Lehrer/innenausbildung in Geographi/Wirtschaftskunde evaluiert, anschließend werden alle Ergebnisse auf mehreren Ebenen disseminiert.

Qualitative Inhaltsanalyse mittels Inhaltsstrukturierung nach Mayring 2007. Gruppendiskussionen und Auswertung nach Spöhring 2005.

Endversion der 140 bildstatistischen Schaubilder, Evaluierung erfolgt im Auswertungsstadium.

Finanzierende Stelle/n
Pädagogische Hochschule Wien (Personalkosten)
ÖGWM (Grafikstudio)

Zeitplan
Beginn: Wintersemester 06/07 Ende: Sommersemester 2008

Link: <mailto:christian.fridrich@phwien.ac.at> = Mail an: Fridrich, Christian

Link: <mailto:gerhard.atschko@ohwien.ac.at> = Mail an: Atschko, Gerhard

Link: <mailto:hans.hartweger@oegwm.ac.at> = Mail an: Hartweger, Hans

Projekt: O BFD3180

Effekte innerer und äußerer Differenzierung in der Sekundarstufe I

Institution/en
Pädagogische Hochschule Wien
IFIS - Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung
Grenzackerstraße 18
1100 Wien
+43-01/60118/3301

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien
Mayerweckstraße 1
1210 Wien
+43-01/29108

Projektleiter/innen
Dr. Kowarsch, Alfred
Mag. Grosser, Notburga

Mitarbeiter/innen
Dr. Mühlbachler, Dietmar
Mag. Maier, Rudolf Michael
Mag. Dr. Rosenberger, Katharina
Newald, Martin

Projektbeschreibung

In Wiener Kooperativen Mittelschulen (KMS) und niederösterreichischen Hauptschulen sollen Maßnahmen zur Binnendifferenzierung mit Hilfe qualitativer und quantitativer Verfahren erhoben werden. Begleitend sollen Schulleistungen in Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern (Biologie/Umweltkunde, Physik, Chemie) im Zusammenhang mit der Befindlichkeit und dem Begabungsselbstkonzept der Schüler/innen und des Geschlechts in einer Längsschnittuntersuchung während der vier Hauptschuljahre evaluiert werden.

Ziel dieses Forschungsprojekts ist das Erheben von Differenzierungsmaßnahmen und das Aufzeigen möglicher Zusammenhänge zwischen praktizierten Differenzierungsmodellen und den Schüler/innenleistungen in Mathematik, den naturwissenschaftlichen Fächern, dem Selbstkonzept der Begabung und der Befindlichkeit der Schüler/innen.

Selbst entwickelte Testverfahren für das Eingangsmonitoring der 1. Klasse sowie für die 5. und 6. Schulstufe (Mathematik); am Ende der Sekundarstufe I Leistungsdiagnose für Mathematik (im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur entwickelt). Eingangsmonitoring Naturwissenschaften basierend auf dem Grundschullehrplan für Sachunterricht; am Ende der Sekundarstufe I die Leistungsdiagnose für die Fächer Biologie, Physik und Chemie; Angaben der Proband/inn/en zu ihrer

Befindlichkeit und ihrem Leistungselbstkonzept; parallelisierte Fragenkomplexe; Klumpenstichprobe mit neun Schulen.

Längsschnittstudie über vier Jahre; Auswertung der Leistungstests und der Fragebögen mit SPSS und teilweise mit MLWin; Auswertung der strukturierten Interviews mit MaxQDA2.

Finanzierende Stelle/n

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Zeitplan

Beginn: 2005 Ende: 2009

Link: <mailto:alfred.kowarsch@phwien.ac.at> = Mail an: Kowarsch, Alfred

Link: <mailto:notburga.grosser@kphvie.at> = Mail an: Grosser, Notburga

Link: <mailto:dietmar.muehlbachler@kphvie.at> = Mail an: Mühlbachler, Dietmar

Link: <mailto:rudolf.maier@phwien.ac.at> = Mail an: Maier, Rudolf Michael

Link: <mailto:katharina.rosenberger@phedw.at> = Mail an: Rosenberger, Katharina

Link: <mailto:martin.newald@phedw.at> = Mail an: Newald, Martin

Projekt: O BFD3183

Vorberufliche Bildung in Schule und Hochschule

Institution/en

Universität Wien

Institut für Bildungswissenschaften

Garnisongasse 3

1090 Wien

Projektleiter/innen

Univ.Lektor Dr. Dichatschek, Günther

Mitarbeiter/innen

Haspel, Scarlett

Schöpfbeck, Agnes

Spendlhofer, Andrea

Projektbeschreibung

Das vorliegende Projekt beruht auf Studien der OECD und der Europäischen Kommission in den Jahren 2001-2003 zu nationalen Politiken in Verbindung mit den Lehrveranstaltungen am Institut für Bildungswissenschaft in "Vorberuflicher Bildung". Neben Schwachstellen in der nationalen Praxis gibt es erfolgreiche Lösungen im internationalen Bereich. Man erkennt grundlegende Abweichungen zwischen Organisation und Praxis des Unterrichts, der Bildungs- bzw. Berufsberatung und der öffentlichen Politik. Ziel sind Hinweise auf praktikable Instrumente für eine vorberufliche Bildung/Erziehung ("Berufsorientierung") und Bildungsberatung als schulische Maßnahme und Berufsberatung als Maßnahme des Arbeitsmarktservice (AMS) bzw. von Einrichtungen der Kammern und privater Institutionen sowie einer allgemeinen Verbesserung vorberuflicher Bildung/Erziehung. Die zu bearbeitenden Diplomarbeiten - unter den verschiedensten Aspekten vorberuflicher Bildung - ergeben Beiträge zur besseren Konkretisierung des Fachbereiches in den vorgegebenen Bereichen von Schule und Arbeitsmarktservice.

Zeitplan

Beginn: 2008 Ende: 2009

Veröffentlichung/en

Dichatschek, G. (2008): Aspekte der vorberuflichen Bildung in Schule und Hochschule. In: Erziehung und Unterricht, 5-6/2008, 445-451

REGISTER

Personenregister

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Alina, Gabriela	C	BFD3163
Altrichter, Herbert	O	BFD3082
Angel, Stefan	C	BFD3126
Ansari, Mithra	O	BFD3142
Atschko , Gerhard	O	BFD3179
Bacher , Johann	O	BFD3082
Bachmann, Gerhild	C	BFD3122, BFD3123
Badelt, Christoph	C	BFD3076
Baska, Gabriella	C	BFD3137
Baumgartner, Peter	O	BFD3139, BFD3141
Beham-Rabanser, Martina	O	BFD3082
Berghold, Barbara	C	BFD3121
Bienzle, Holger	O	BFD3140
Blaschitz, Verena	C	BFD3081
Boxhofer, Emmerich	O	BFD3087
Brandau, Hannes	O	BFD3166, BFD3167, BFD3172
Braunsteiner, Maria-Luise	O	BFD3160
Brünner, Georg	O	BFD3078
Buchberger, Gerlinde	C	BFD3158, BFD3159
Bänninger-Huber, Eva	C	BFD3076
Böhmer, Bernd	O	BFD3169
Caprini , Victoria	C	BFD3163
Cerny, Doris	O	BFD3161
Clementi, Adelheid	O	BFD3142
Dangl, Oskar	O	BFD3103
Datler, Margit	O	BFD3106
De Cillia, Rudolf	C	BFD3081
Denkmayr, Eva	C	BFD3127
Dichatschek, Günther	C	BFD3083
	O	BFD3183
Diketmüller, Rosa	C	BFD3121
Dippelreiter, Maria	O	BFD3134
Dorfmayr, Anita	C	BFD3164

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Dorostkar, Niku	C	BFD3081
Dorr, Andrea	C	BFD3135
Drexler, Arthur	O	BFD3133
Egger-Steiner, Michaela	C	BFD3086
Egger-Subotitsch, Andrea	O	BFD3128
Embacher, Franz	C	BFD3164
Faschingbauer, Renate	O	BFD3100
Fast, Maria	C	BFD3105
	O	BFD3104, BFD3106
Feiner, Franz	O	BFD3168, BFD3172
Feldl, Reinhard	O	BFD3103
Fischer, Wolfgang	O	BFD3096
Flanschger, Justina	O	BFD3095
Fleischer, Viktor	C	BFD3162
Freiherr von Fircks, Wolf-Dietrich	C	BFD3076
Fridrich, Christian	O	BFD3179
Frommhund, Elke	C	BFD3121
Förster, Barbara	C	BFD3121
Gaidoschik, Michael	C	BFD3178
Gerdenitsch, Claudia	C	BFD3137
Germany, Stefan	O	BFD3160
Ghassemi, Sonja Seyede	C	BFD3129
Giefing-Meisinger, Eva	O	BFD3139, BFD3140
Gilan, Karin	O	BFD3161
Greier, Klaus	C	BFD3077
Gritsch, Arnold	C	BFD3108
Grollmann, Philipp	O	BFD3145
Grosser , Notburga	O	BFD3180
Grubich-Müller, Regina	O	BFD3131
Gröpel, Wolfgang	O	BFD3131
Gstatter, Karin	C	BFD3105
Gungl, Barbara	C	BFD3121
Haberfellner, Regina	C	BFD3135
Haberhauer-Stidl, Judith	C	BFD3086
Hafner, Helmut	C	BFD3136

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Hammerer, Franz	O	BFD3103
Hartig, Gabriele	O	BFD3161
Hartweger, Hans	O	BFD3179
Hasitzka, Corinna	C	BFD3122
Haspel, Scarlett	O	BFD3183
Hassid, Joseph	C	BFD3163
Hausberger, Bärbel	O	BFD3167, BFD3168
Hauser, Werner	O	BFD3078
Hefler, Günter	O	BFD3157
Hegedüs, Judith	C	BFD3137
Hemmelmeier-Händel, Brigitte	C	BFD3121
Herrmann, Elisabeth	O	BFD3092
Hertnagel, Johannes	C	BFD3114
Hesse, Petra	C	BFD3076
Heugl, Helmut	C	BFD3164
Hierzberger, Christine	C	BFD3123
Hilzensauer, Wolf	C	BFD3159
Himpsl, Klaus	O	BFD3141
Hohenwarter, Markus	C	BFD3164
Holl, Peter	O	BFD3095
Hollerer, Luise	O	BFD3170
Hollick, Daniele	O	BFD3085
Holzer, Norbert	O	BFD3173
Hopfner, Johanna	C	BFD3137
Hornung-Prähauser, Veronika	C	BFD3159
Hoyer-Neuhold, Andrea	O	BFD3142
Hultsch, Gottfried Eric	O	BFD3090
Humpl, Stefan	C	BFD3150, BFD3163
Hämmerle, Manfred	C	BFD3111
Häusler, Wolfgang	O	BFD3167, BFD3169, BFD3172
Höglinger, Martin	C	BFD3126
Jenewein, Herbert	C	BFD3083
Kapfer-Buchberger, Michaela	O	BFD3171
Kaschnitz, Wolfgang	O	BFD3167
Kaupa, Isabella	C	BFD3125, BFD3127
Klemun, Anton	O	BFD3131

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Klinger, Walter	C	BFD3164
Kloiböck, Alexandra	O	BFD3161
Knauder, Hannelore	O	BFD3167, BFD3172
Kneissl, Anneliese	C	BFD3165
Kobilza, Wolfgang	O	BFD3131
Koch , Mareike	C	BFD3122
Konrad, Michaela	O	BFD3168
Kopp, Silvia Maria	O	BFD3095
Koski, Leena	C	BFD3163
Kowarsch, Alfred	O	BFD3180
Krainer, Konrad	O	BFD3124
Kraker, Norbert	O	BFD3095
Krausneker, Gundula	O	BFD3100
Krausneker, Verena	C	BFD3079
Kreiml, Thomas	C	BFD3125, BFD3126, BFD3127
	O	BFD3128
Kämmerer, Erwin	O	BFD3089
Lachner-Ibeshisch, Eva	O	BFD3131
Ladstätter, Markus	O	BFD3168
Lassnigg, Lorenz	C	BFD3130
Leeb, Robert	O	BFD3087
Lehrbaum, Helga	O	BFD3161
Lenart, Friederike	O	BFD3173
Lengauer, Sonja	C	BFD3147, BFD3149, BFD3150
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3152, BFD3153, BFD3155
Leuprecht, Eva	C	BFD3126
Leuthold, Margit	O	BFD3142
Lickl, Eleonore	O	BFD3095
Lieb, Gerhard	O	BFD3097
Lindner, Andreas	C	BFD3164
Lorenz, Ingird	O	BFD3161

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Luomi-Messerer, Karin	C	BFD3080, BFD3147, BFD3149, BFD3151, BFD3163
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3152, BFD3153, BFD3154, BFD3155
Maier, Helmut	O	BFD3091, BFD3095
Maier, Rudolf Michael	O	BFD3180
Mallinger, Rudolf	C	BFD3076
Mandl, Irene	C	BFD3135
Markowitsch, Jörg	C	BFD3149, BFD3156
	O	BFD3143, BFD3152, BFD3155
Marte, Franz	C	BFD3119
Matouschek, Hilde	O	BFD3142
Matzka, Christian	O	BFD3093
Mayrhofer, Hemma	C	BFD3086
Meister, Birgit	C	BFD3137
Mettinger, Arthur	C	BFD3076
Mitterhumer, Birgit	O	BFD3082
Monyk, Elisabeth	O	BFD3131
Morgeditsch, Wolfgang	O	BFD3139
Mosberger, Brigitte	C	BFD3125, BFD3127
Moser, Daniela	O	BFD3092, BFD3101
Murauer, Christl	C	BFD3077
Möller, Heidi	O	BFD3133
Mühlbacher, Dietmar	O	BFD3180
Nagl, Astrid	C	BFD3165
Nairz-Wirth, Erna	C	BFD3084
Neißl, Marianne	O	BFD3085, BFD3087
Nemetz, Edwin	C	BFD3159
Neubauer, Aljoscha	O	BFD3098
Neuper, Christa	O	BFD3087
Newald, Martin	O	BFD3180
Nijhof, Wim	C	BFD3130
Nindl, Sigrid	C	BFD3156, BFD3162
	O	BFD3157
Németh, András	C	BFD3137

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Olechowski, Richard	O	BFD3131
Pauza, Bettina	O	BFD3133
Pepelnik, Maria	C	BFD3109
Petanovitsch, Alexander	C	BFD3110
Pichler, Ernst	O	BFD3092, BFD3101
Pietsch, Alice	O	BFD3094
Pietsch, Marlies	O	BFD3096, BFD3097
Pirka, Veronica	C	BFD3137
Pirolt, Richard	C	BFD3136
Platzgummer, Franz	O	BFD3104
Polaschek, Martin	C	BFD3076
Pongratz, Hanns Jörg	O	BFD3100
Posch, Maria	C	BFD3165
Prammer, Franz	O	BFD3106
Prisching, Manfred	O	BFD3078
Prokopp, Monika	C	BFD3151
	O	BFD3145, BFD3146, BFD3152, BFD3154, BFD3155
Prügger, Walter	O	BFD3168
Putz, Ingrid	C	BFD3125, BFD3127
Raab-Steiner, Elisabeth	C	BFD3086
Rampesreiter, Veronika	O	BFD3131
Rauscher, Erwin	C	BFD3138
Reiterer, Michaela	O	BFD3168
Rieder, Eva Maria	O	BFD3098
Rosenberger, Katharina	O	BFD3106, BFD3180
Sainitzer, Lukas	O	BFD3176
Salfinger, Brigitte	C	BFD3125
Sani, Brigitte	C	BFD3165
Sattlegger, Roswitha	O	BFD3176
Sauermann, Johann	C	BFD3163
Savaneviciene, Asta	O	BFD3128
Schachl, Hans	O	BFD3087
Schalber, Katharina	C	BFD3079
Schaupp, Hubert	O	BFD3173
Schmid, Kurt	C	BFD3080, BFD3132, BFD3135,

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
		BFD3136, BFD3182
Schneeberger, Arthur	C	BFD3110
Schopf, Anna	C	BFD3125
Schwar, Beatrix	O	BFD3078
Schweiger, Barbara	O	BFD3078
Schwetz, Herbert	C	BFD3165
	O	BFD3091, BFD3169
Schöpfbeck, Agnes	O	BFD3183
Seebacher, Bruno	C	BFD3165
Sertl, Michael	C	BFD3181
Seyfried, Clemens	O	BFD3085
Spendlhofer, Andrea	O	BFD3183
Spenger, Jörg	C	BFD3159
	O	BFD3160
Staudenmayer, Bärbel	C	BFD3135
Steiner, Karin	C	BFD3126
Steiner, Mario	C	BFD3086
Stenström, Marja-Leena	C	BFD3163
Stieger, Franz	O	BFD3090
Straßegger-Einfalt, Renate	O	BFD3168, BFD3170
Stroie, Dana	C	BFD3163
Studer, Heide	C	BFD3121
Sturm, Gerhard	O	BFD3142
Sturm, Hildegard	O	BFD3099
Sturm, René	C	BFD3126
Stöger, Eduard	C	BFD3130
Summer, Anita	O	BFD3104
Swoboda, Birgit	C	BFD3165
	O	BFD3170
Tippl, Heinz	O	BFD3088, BFD3102
Tragner, Heinz Siegfried	C	BFD3116
Tritscher-Archan, Sabine	C	BFD3080, BFD3132, BFD3163
	O	BFD3154
Tutschner, Roland	C	BFD3163
Urban-Glowatzki, Helga	O	BFD3161
Urbanek, Martin	O	BFD3131

Forscher/innen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Vince, Beatrix	C	BFD3137
Vith, Georg	C	BFD3120
Vogel, Walter	O	BFD3101
Vucsina, Sonja	O	BFD3093
Warras, Sandra	O	BFD3098
Weber, Maria	C	BFD3126
Wegscheider, Walter	C	BFD3164
Wegscheider, Wolfhard	C	BFD3076
Weihs-Dengg, Gabriela	O	BFD3131
Weinberger, Alfred	O	BFD3085
Weitlaner, Regina	O	BFD3098
Wetzelhütter, Daniela	O	BFD3082
Wiser, Brigitte	C	BFD3105
Witzeling, Johanna	C	BFD3121
Wulz, Heribert	C	BFD3076
Zechner, Monika	C	BFD3165
Zemanek, Jutta	O	BFD3176
Zens, Birgit	O	BFD3140, BFD3141
Zuzek, Susanne	C	BFD3086

Institutionenregister

Institutionen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
3s research laboratory	C	BFD3147, BFD3149, BFD3150, BFD3151, BFD3156, BFD3162, BFD3163
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3152, BFD3153, BFD3154, BFD3155, BFD3157
abif - analyse, beratung und interdisziplinäre forschung	C	BFD3126, BFD3125, BFD3127
	O	BFD3128
Arbeitsmarktservice Österreich / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation	C	BFD3125
Association for the Advancement of Computing in Education	O	BFD3140
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur	O	BFD3093, BFD3134
Donau Universität Krems	O	BFD3139, BFD3140, BFD3141
Eötvös Loránd Universität, Budapest	C	BFD3137
European Centre for the Development of Vocational Training	C	BFD3163
Evangelisches Bildungswerk in Tirol	C	BFD3083
FH Joanneum Graz / Verein zur Forschung auf dem Gebiet des Bildungswesens	O	BFD3078
Greier Klaus, Telfes	C	BFD3077
Institut für Forschung, Wissenstransfer, Innovation, Graz	O	BFD3088, BFD3089, BFD3090, BFD3091, BFD3092, BFD3093, BFD3094, BFD3095, BFD3096, BFD3097, BFD3098, BFD3099, BFD3100, BFD3101, BFD3102
Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft, Wien	C	BFD3080, BFD3110, BFD3132, BFD3135, BFD3136, BFD3182

Institutionen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Institut für Bildungsrecht und Bildungspolitik, Graz	O	BFD3078
Institut für Bildungswissenschaft, Wien	O	BFD3183
	C	BFD3084
Institut für differentielle Psychologie, Graz	O	BFD3098
Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Graz	C	BFD3122, BFD3123, BFD3137
Institut für Forschung, Evaluation und Internationalität, Graz	C	BFD3165
	O	BFD3166, BFD3167, BFD3168, BFD3169, BFD3170, BFD3171, BFD3172, BFD3173
Institut für Forschung, Innovation und Schulentwicklung, Wien	C	BFD3178, BFD3181
	O	BFD3176, BFD3179, BFD3180
Institut für Geographie und Raumforschung, Graz	O	BFD3096, BFD3097
Institut für Germanistik, Graz	O	BFD3091
Institut für Kommunikation im Berufsleben und Psychotherapie, Innsbruck	O	BFD3133
Institut für Pädagogik und Psychologie, Linz	O	BFD3082
Institut für Soziologie, Linz	O	BFD3082
Institut für Soziologie, Wien	C	BFD3129
Institut für Sprachwissenschaft, Wien	C	BFD3081
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung, Klagenfurt	O	BFD3124, BFD3161
International Society for Engineering Education	O	BFD3095
Kauno Technologijos Universitetas	O	BFD3128
Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz	C	BFD3165
	O	BFD3166, BFD3167, BFD3168, BFD3169, BFD3170, BFD3171, BFD3172, BFD3173
Kirchliche Pädagogische	O	BFD3085, BFD3087

Institutionen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Hochschule Linz		
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien	C	BFD3105
	O	BFD3104, BFD3093, BFD3103, BFD3104, BFD3106, BFD3180
KMU Forschung Austria - Austrian Institute for SME Research, Wien	C	BFD3135
Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit, Wien	C	BFD3086
Österreichische Rektorenkonferenz	C	BFD3076
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschafts-Museum, Wien	O	BFD3179
Pädagogische Akademie der Erzdiözese Wien	C	BFD3105
Pädagogische Hochschule Wien	C	BFD3178, BFD3181
	O	BFD3176, BFD3179, BFD3180
Pädagogische Hochschule Niederösterreich	C	BFD3138, BFD3158, BFD3159, BFD3164
	O	BFD3160, BFD3161
Pädagogische Hochschule Steiermark, Graz	O	BFD3088, BFD3089, BFD3090, BFD3091, BFD3092, BFD3093, BFD3094, BFD3095, BFD3096, BFD3097, BFD3098, BFD3099, BFD3100, BFD3101, BFD3102
Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Feldkirch	C	BFD3108, BFD3109, BFD3111, BFD3114, BFD3116, BFD3116, BFD3119, BFD3120
	O	BFD3104
Respect, Institut für Integrativen Tourismus und Entwicklung	O	BFD3142
Salzburg Research Forschungsgesellschaft	C	BFD3159
SORA - Social Research and Analysis	C	BFD3125, BFD3127
SPZ Feldbach	C	BFD3165
Stadtschulrat für Wien	O	BFD3131
tilia - büro für landschaftsplanung	C	BFD3121

Institutionen	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58 - 117)	Projektnummer
Übungsvolksschule der Pädagogischen Akademie der Erzdiözese Wien	C	BFD3105
Universität Graz	C	BFD3122, BFD3123, BFD3137, BFD3165, BFD3165
	O	BFD3087, BFD3091, BFD3095, BFD3096, BFD3097, BFD3098
Universität Innsbruck	O	BFD3133
Universität Linz	O	BFD3082
Universität Twente Enschede / Faculty of Behavioural Sciences	C	BFD3130
Universität Wien	C	BFD3079, BFD3081, BFD3121, BFD3129
	O	BFD3183
Universität für Wirtschaftswissenschaften, Wien	C	BFD3084
Volksschule Guntramsdorf	O	BFD3161
Volksschule Sollenau	O	BFD3161
Volksschule Unterwaltersdorf	O	BFD3161

Sachregister

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Absolventenbefragung	C	BFD3162
ADHS**	O	BFD3087
Adoleszenz	O	BFD3166
Affektive Entwicklung	O	BFD3170
Affektives Bedürfnis	O	BFD3170
Affektverhalten	O	BFD3170
Akademikerarbeitslosigkeit	C	BFD3125, BFD3126, BFD3127
Akademikerbedarf	C	BFD3125, BFD3126, BFD3127, BFD3163
Akademischer Grad	C	BFD3156
Aktivierende Methode	C	BFD3181
Anerkennung von Bildungsabschlüssen	C	BFD3080, BFD3147, BFD3150
	O	BFD3152, BFD3153
Anfangsausbildung	C	BFD3132
Anfangsunterricht	O	BFD3134
Angehöriger einer Randgruppe	C	BFD3083
Angewandte Psychologie	O	BFD3133
Anpassungsfähigkeit	O	BFD3166
Anspruchsniveau	C	BFD3084
	O	BFD3172, BFD3180
Äquivalenz	C	BFD3080, BFD3149, BFD3150
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3152, BFD3153, BFD3154, BFD3155
Arbeitnehmer	O	BFD3157
Arbeitsbeschreibung	O	BFD3101
Arbeitserfahrung	O	BFD3171
Arbeitshaltung	O	BFD3171
Arbeitsmarktforschung	C	BFD3127
Arbeitsmarktpolitik	O	BFD3157
Arbeitsrecht	O	BFD3078
Arbeitssprache	C	BFD3111
Arbeitstechnik	C	BFD3178
Arbeitstherapie	O	BFD3171

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Ärztliche Untersuchung	O	BFD3087
Audiovisuelles Lehrmittel	O	BFD3097
Aufnahmeprüfung	C	BFD3076
Ausbildung der Ausbilder	C	BFD3159
Ausbildungsangebot	C	BFD3079, BFD3110, BFD3132, BFD 3146, BFD3150, BFD3156
	O	BFD3143
Ausbildungsart	C	BFD3156
Ausbildungsbedarf	C	BFD3163
	O	BFD3143, BFD3146
Ausbildungsbeihilfe	O	BFD3157
Ausbildungs Kooperation**	C	BFD3156
Ausbildungskosten	O	BFD3157
Ausbildungsprogramm	C	BFD3163
Ausbildungswahl	C	BFD3156
Ausländerpolitik	C	BFD3081
Äußere Differenzierung	O	BFD3180
Außerhäusliche Kinderbetreuung	O	BFD3082, BFD3160
Bachelorstudium	C	BFD3156
Basil Bernstein**	C	BFD3181
Befindlichkeit	O	BFD3180
Befriedigung	O	BFD3167, BFD3172
Begabter	C	BFD3105
	O	BFD3168
Begabungsselbstkonzept**	O	BFD3180
Begleitende Kontrolle	O	BFD3106
Beharrungsvermögen	O	BFD3087
Behindertenfreundliche Struktur	O	BFD3088
Behinderter	O	BFD3088
Benchmarks**	C	BFD3163
Beobachtung	C	BFD3109
Beobachtungsraster	O	BFD3103
Beratungslehrer	C	BFD3159
Berufliche Integration	O	BFD3089, BFD3101
Berufliche Mobilität	O	BFD3157

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Berufliche Qualifikation	C	BFD3086, BFD3110, BFD3132, BFD3147, BFD3149, BFD3150, BFD3151
	O	BFD3101, BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3152
Berufliche Rehabilitation	O	BFD3140
Berufliche Weiterbildung	O	BFD3157
	C	BFD3130, BFD3150
Beruflicher Status	C	BFD3125
Berufsanforderung	C	BFD3086, BFD3110, BFD3130, BFD3132, BFD3147, BFD3150, BFD3151, BFD3163
	O	BFD3100, BFD3101, BFD3128, BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3155, BFD3183
Berufsausbildung	C	BFD3080, BFD3130
	O	BFD3101
Berufsberatung	O	BFD3157, BFD3183
Berufsbildende Schule	C	BFD3080, BFD3110, BFD3130, BFD3150, BFD3156
	O	BFD3092, BFD3099, BFD3100, BFD3101, BFD3154
Berufsbildung	C	BFD3156, BFD3163
	O	BFD3155
Berufschance	C	BFD3110, BFD3126, BFD3127
Berufserfahrung	C	BFD3125
Berufsforschung	O	BFD3183
	C	BFD3086
Berufslaufbahn	O	BFD3157
Berufsprognose	C	BFD3125
Berufsvorbereitung	C	BFD3114
	O	BFD3089, BFD3100, BFD3183
Berufswahl	O	BFD3089
Beschäftigung	O	BFD3183
Beschulung	C	BFD3132
	O	BFD3082
Best Practice**	C	BFD3150

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Beteiligung	C	BFD3081
Betriebsgründung	C	BFD3135
Betriebsmanagement	C	BFD3135
Bewältigungsstrategie**	O	BFD3166
Bewegung	C	BFD3077, BFD3119, BFD3121
Beziehung Beschäftigung- Ausbildung	C	BFD3110, BFD3125, BFD3126, BFD3127
	O	BFD3183
Beziehung Hochschule- Unternehmen	C	BFD3125, BFD3126, BFD3127
	O	BFD3183
Beziehung Schule- Gemeinwesen	O	BFD3160
Beziehung Schule- Unternehmen	C	BFD3110
	O	BFD3183
Beziehung zwischen Schulen	C	BFD3156
	O	BFD3160, BFD3176
Bezugsgruppe	O	BFD3166, BFD3169
Bild	O	BFD3179
Bildstatistik**	O	BFD3179
Bildungsbedarf	O	BFD3153
Bildungsberatung	O	BFD3098, BFD3183
Bildungsdefizit	O	BFD3173
Bildungsforschung	C	BFD3138
Bildungsinformation	C	BFD3138
Bildungsinhalt	O	BFD3101, BFD3139
Bildungsinnovation	C	BFD3079
	O	BFD3100, BFD3124
Bildungsökonomie	C	BFD3076
Bildungsplanung	C	BFD3076, BFD3132
Bildungspolitik	C	BFD3076
	O	BFD3078, BFD3152, BFD3153
Bildungspolitische Zuständigkeit	C	BFD3076, BFD3136
	O	BFD3153, BFD3154, BFD3155
Bildungsreform	C	BFD3136
Bildungsstandard**	C	BFD3136
	O	BFD3104
Bildungsstromanalyse**	C	BFD3182

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Bildungstechnologie	O	BFD3141
Bildungstheorie	C	BFD3137
Bildungsverwaltung	C	BFD3076, BFD3136
Bildungszugang	C	BFD3076
	O	BFD3078
Blended Learning**	O	BFD3140
Buch	C	BFD3138
Bürgerbeteiligung**	O	BFD3160
Camera Obscura**	C	BFD3120
Chancengleichheit	C	BFD3181
	O	BFD3078
Chemie	O	BFD3145
Coaching**	O	BFD3133
Common Quality Assurance Framework (CQAF)**	C	BFD3150
Computer Assisted Design	C	BFD3164
Computer Literacy	O	BFD3161
Computernetzwerk	O	BFD3139
Computerunterstützte Prüfung	O	BFD3141, BFD3148
Credit Points**	O	BFD3148
Credits	C	BFD3080, BFD3147
Curriculum	O	BFD3096
Curriculumentwicklung	C	BFD3086, BFD3163
Demographische Trends	C	BFD3132, BFD3182
Deutsch als Zweitsprache**	C	BFD3081
Deutsche Sprache	C	BFD3123
Diagnostischer Test	O	BFD3098, BFD3173
Didaktik	C	BFD3164
	O	BFD3097
Didaktische Kontinuität	O	BFD3131
Didaktischer Einsatz des Computers	O	BFD3090, BFD3139, BFD3141, BFD3161
Differenzierender Unterricht	O	BFD3106, BFD3180
Digitales Kompetenzprofil**	C	BFD3158
Dropout	C	BFD3159

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Duale Ausbildung	C	BFD3080, BFD3130, BFD3135
	O	BFD3092
Durchlässigkeit	O	BFD3145, BFD3155
e Content**	O	BFD3139
e Learning**	O	BFD3140, BFD3161
e Portfolio**	O	BFD3141
e Teaching**	O	BFD3161
ECVET (European Credit Transfer in Vocational Education and Training)**	C	BFD3080
Effizienz von Schulen	C	BFD3081, BFD3150, BFD3162
	O	BFD3106, BFD3124
Eignung	O	BFD3098
Eignungsprofil**	O	BFD3098
Eignungstest	O	BFD3098
Eingangsuntersuchung	O	BFD3180
Einstellung der Jugend	C	BFD3129
Einstellung zur Schule	C	BFD3129
	O	BFD3131
Einstellungsänderung	C	BFD3083
Einzelarbeit	C	BFD3164
	O	BFD3161
Elektronik	C	BFD3156
Elektronische Ausstattung	O	BFD3139
Elternbeteiligung	O	BFD3142
Elterneinstellung	C	BFD3129
	O	BFD3131
Emotionale Anpassung	O	BFD3170
Englische Sprache	C	BFD3111, BFD3123
Entrepreneurship**	C	BFD3135
Entwicklung der Berufslaufbahn	C	BFD3130
	O	BFD3128, BFD3141, BFD3157
Entwicklung von Lehrmitteln	O	BFD3090, BFD3097, BFD3099, BFD3139, BFD3141, BFD3179
Erste Fremdsprache	C	BFD3111

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Erwachsener	C	BFD3114
	O	BFD3140
Erwartung	O	BFD3131
Erwerbsleben	C	BFD3135
Erziehung zum Gefühlsleben	C	BFD3114
Erziehung zur Weltoffenheit	C	BFD3122
Erziehungsphilosophie	C	BFD3137
Europäische Dimension	C	BFD3122
	O	BFD3152
Europäische Mittelschule**	C	BFD3122
Europäische Studien**	C	BFD3122
Europäischer Kompetenzkatalog**	O	BFD3128
Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)**	C	BFD3149
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD 3154
Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET)**	C	BFD3147
	O	BFD3148, BFD3154
Europäisches Schulnetzwerk (EUN)**	O	BFD3139
Europäisches Sprachenportfolio (ESP)**	C	BFD3108
Europäisches Studienprogramm	C	BFD3120
Europaschule**	C	BFD3122
Evaluationskriterium	C	BFD3149
	O	BFD3128
Experiment	O	BFD3094
Extracurriculare Aktivitäten	O	BFD3142
Fächerwahl	C	BFD3084
Fachhochschule	C	BFD3156, BFD3163
Fachkompetenz	O	BFD3101
Fachsprache	O	BFD3091
Fähigkeit	O	BFD3106, BFD3128, BFD3167
Fahrender	C	BFD3083

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Fallstudie	O	BFD3103
Feedback	C	BFD3151
	O	BFD3160
Feministische Forschung**	C	BFD3084
Filmkamera	C	BFD3120
Fitness**	C	BFD3119
Förderunterricht	O	BFD3092, BFD3093, BFD3173
Forschendes Lernen**	O	BFD3094
Forschungsergebnis	C	BFD3127
Forschungstechnik	O	BFD3087
Fragebogen	C	BFD3162
	O	BFD3131
Freiberuflich Tätiger	C	BFD3125
Freier Verkehr von Personen, Waren, Kapital	C	BFD3080, BFD3147, BFD3149, BFD3150, BFD3151
	O	BFD3128, BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3152, BFD3153, BFD3154, BFD3155
Freizeiteinrichtungen	C	BFD3121
Frühes Lernen	C	BFD3123
	O	BFD3094, BFD3134
Frühpädagogik	O	BFD3134
Funktionale Alphabetisierung	O	BFD3173
Funktionales Lesen	O	BFD3092, BFD3093, BFD3173
Gebärdensprache	C	BFD3079
Gegenseitige Annäherung der Bildungssysteme	C	BFD3080, BFD3122
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3153, BFD3154, BFD3155
Gehirn	O	BFD3087
Gender Mainstreaming**	O	BFD3124
Gender Sensitivity**	O	BFD3124
Gendergerechter Unterricht**	O	BFD3095
Geographie	O	BFD3096, BFD3097, BFD3179
Geographische Verteilung	O	BFD3082
Gesamtschule	O	BFD3180
Geschlechtergerechtigkeit**	O	BFD3179
Geschlechterrolle	C	BFD3084

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Geschlechtersensible Rahmenbedingungen**	C	BFD3121
	O	BFD3096
Geschlechertypische Nutzung**	C	BFD3121
Geschlechtsspezifische Diskriminierung	O	BFD3078, BFD3179
Gesundheitserziehung	C	BFD3077, BFD3119, BFD3121, BFD3162
Gewalt	O	BFD3170
Graphische Darstellung	O	BFD3179
Grundbildung	O	BFD3173
Grundstudium	C	BFD3156
Gruppenmitgliedschaft	O	BFD3167
Gruppenverhalten	O	BFD3169
Handlungskompetenz	O	BFD3101
Heimatkunde	O	BFD3097
Herbartianismus**	C	BFD3137
Herkunftskultur	C	BFD3129
Hermeneutik	C	BFD3084
Heterogene Klasse	O	BFD3160, BFD3172
	O	BFD3168
Historische Forschung	C	BFD3083
Historische Methode	C	BFD3137
Historische Perspektive	C	BFD3137, BFD3171
Hochbegabter	O	BFD3167, BFD3172
Hochschulabsolvent	C	BFD3110, BFD3125, BFD3126, BFD3127
Hochschulbildung	O	BFD3154, BFD3155
Hochschule	C	BFD3076, BFD3079
	O	BFD3078, BFD3141
Hochschulstudium	C	BFD3084, BFD3086
Hörgeschädigter	C	BFD3079
Hörstörung	C	BFD3079
HTL**	C	BFD3110
Humanressource**	C	BFD3132
Hyperaktivität	O	BFD3087
Ich-Bewußtsein	O	BFD3170

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Identität	C	BFD3129
Im Krankenhaus	O	BFD3140
IMST3 Plus**	O	BFD3124
Industrie	C	BFD3132
	O	BFD3143, BFD3145
Informatik	O	BFD3124
Informationsnetz	O	BFD3139
Informationsquelle	C	BFD3138
Ingenieur	C	BFD3110
Inklusion**	O	BFD3160
Inklusionssport**	O	BFD3088
Innere Differenzierung	O	BFD3180
Integrationssport**	O	BFD3088
Interdisziplinärer Ansatz	O	BFD3103
Interkulturelle Erziehung	C	BFD3122, BFD3123
	O	BFD3168
Internationaler Austausch	O	BFD3139
Internet**	O	BFD3148
Interessenprofil	O	BFD3096
Inzidentes Lernen	O	BFD3148
Junger Erwachsener	C	BFD3159
	O	BFD3173
Kenntnisstand	C	BFD3147, BFD3149, BFD3151, BFD3158
	O	BFD3104
Kinderarbeit	O	BFD3171
Kindergarten	O	BFD3082
Klassenfahrt	O	BFD3142
Klein- und Mittelbetriebe	O	BFD3148
	C	BFD3135
Klima in der Klasse	O	BFD3166, BFD3172
Koedukation	O	BFD3094
Kognitive Entwicklung	O	BFD3104

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Kognitive Fähigkeit	C	BFD3105
	O	BFD3104
Kognitiver Prozess	C	BFD3105
	O	BFD3104
Kognitiver Stil	C	BFD3178, BFD3181
Kommunikation	C	BFD3079
Kommunikative Kompetenz	C	BFD3079, BFD3086
Kompensatorische Bildung	O	BFD3092
Kompetenz**	O	BFD3101
Kompetenzentwicklung**	O	BFD3106, BFD3128
Kompetenzfeststellung**	C	BFD3147
	O	BFD3148
Kompetenzhauptschule**	C	BFD3123
Kompetenzmatrix**	O	BFD3155
Kompetenzprofil**	O	BFD3155
Konfessionsschule	O	BFD3103
Konservatismus	C	BFD3137
Kooperation	O	BFD3102
Körperbehinderung	O	BFD3090
Körperhaltung	C	BFD3077
Körperliche Entwicklung	C	BFD3077, BFD3119, BFD3121
Krankenhaus	O	BFD3140
Kreativität	C	BFD3116
Kreativitätsförderung im Unterricht	C	BFD3116, BFD3120
	O	BFD3161
Kriterienbezogene Evaluation	C	BFD3147, BFD3149
	O	BFD3148
Kulturelle Identität	C	BFD3081, BFD3129
Kulturelle Integration	C	BFD3122
Kultureller Hintergrund	C	BFD3129
Kulturpluralismus	C	BFD3129
Kunst	C	BFD3116
Kunsterziehung	C	BFD3120
Künstlerische Betätigung	C	BFD3116, BFD3120
Kurs	C	BFD3081
Landkarte	O	BFD3097
Leadership**	O	BFD3128

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Lebensgeschichte	C	BFD3162
Lebenslanges Lernen	C	BFD3114, BFD3123, BFD3147, BFD3149, BFD3150, BFD3158, BFD3159
	O	BFD3092, BFD3140, BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3152, BFD3154, BFD3155, BFD3157, BFD3173
Lebensqualifikation**	C	BFD3114
Lebensqualität**	O	BFD3166
Lebensstandard	C	BFD3129
Lebenszyklus	C	BFD3114
Lehrbefähigung	C	BFD3158
	O	BFD3085, BFD3106
Lehre	C	BFD3080
	C	BFD3135
Lehrerbedarf	O	BFD3102
Lehrerbeteiligung	C	BFD3158
	O	BFD3085, BFD3124
Lehrerbildung	C	BFD3105, BFD3108, BFD3109, BFD3137, BFD3138, BFD3158
	O	BFD3085, BFD3098, BFD3106
Lehrerfortbildung	C	BFD3158, BFD3164, BFD3165
	O	BFD3093, BFD3102
Lehrerhandreichung	C	BFD3120, BFD3178
	O	BFD3090, BFD3097, BFD3099, BFD3134, BFD3139, BFD3141
Lehrerorganisation	C	BFD3137
Lehrerstatus	O	BFD3102
Lehrerstudent	O	BFD3106
Lehrkörper	O	BFD3102
Lehrling	O	BFD3092

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Lehrzielorientierter Unterricht	C	BFD3108
	O	BFD3085
Leibeserziehung	C	BFD3077, BFD3119, BFD3121, BFD3162
	O	BFD3088
Leistung	C	BFD3080
Leistungsmessung	C	BFD3147, BFD3149, BFD3151
	O	BFD3148, BFD3152, BFD3153, BFD3154, BFD3155, BFD3173
Leistungsmotivation	O	BFD3172
Leistungspunktesystem**	O	BFD3154, BFD3155
Leistungssteigerung	C	BFD3116
	O	BFD3090, BFD3093
Leistungstest	O	BFD3180
Leistungsvergleich	O	BFD3090, BFD3180
Leistungsverhalten	C	BFD3181
	O	BFD3088, BFD3089, BFD3180
Lernbedingungen	C	BFD3105
Lernende Organisation**	C	BFD3130
Lernergebnisse**	O	BFD3154, BFD3155
Lerngewohnheit	C	BFD3181
Lernmodul	O	BFD3085, BFD3093, BFD3097
Lernmotivation	O	BFD3093
Lernprozess	C	BFD3178
	O	BFD3106
Lernstrategie	C	BFD3105, BFD3164, BFD3178
	O	BFD3093, BFD3101, BFD3161
Lerntransfer	O	BFD3101, BFD3154, BFD3155
Leseförderung	O	BFD3092, BFD3093
Lesegeschwindigkeit	O	BFD3092
Lesen	O	BFD3092, BFD3093
Leseschwierigkeit	O	BFD3092
Lexikologie	O	BFD3091
Limited Bilingualism**	C	BFD3129
Linguistik	O	BFD3091
Logisches Denken	C	BFD3105
Macht	C	BFD3084

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Mädchen	O	BFD3094, BFD3095, BFD3096
Mangel an Interesse	O	BFD3095
Material zum Selbstunterricht	C	BFD3164
	O	BFD3161
Mathematik	C	BFD3105, BFD3164
	O	BFD3104, BFD3124
Mathematische Logik	O	BFD3104
Mehrsprachigkeit	C	BFD3122, BFD3123, BFD3165
Mehrzweckklassenraum	C	BFD3121
MELT**	O	BFD3139
Menschenwürde	C	BFD3084
Methodenkompetenz**	O	BFD3101
Mittelschicht	C	BFD3181
Mittelstufe	C	BFD3162
Modellkonstruktion	C	BFD3182
Modular Training	O	BFD3085
Monographie	C	BFD3138
Motivation	O	BFD3094, BFD3095
Motorische Entwicklung	C	BFD3077, BFD3119
Motorische Erziehung	O	BFD3088
Multimediale Methode	C	BFD3164
Mündliche Überlieferung	C	BFD3083
Musikalität	C	BFD3116
Musikerziehung	C	BFD3116
Musikinstrument	C	BFD3116
Musiktherapie	C	BFD3116
Muttersprache	C	BFD3109
Nachhaltige Entwicklung**	O	BFD3142
Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR)**	C	BFD3149
	O	BFD3152
Naturwissenschaftliche Bildung	O	BFD3094, BFD3124
Neue Technologien	C	BFD3164
	O	BFD3139, BFD3141, BFD3161
Neurofeedback**	O	BFD3087
Nichtverbale Kommunikation	C	BFD3079

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Niveaugruppierung	O	BFD3180
Offenes Lernen**	C	BFD3181
Ökologie	O	BFD3142
ORFF-Instrumente**	C	BFD3116
Österreich	C	BFD3122, BFD3137
Pädagogische Anthropologie	O	BFD3171
Pädagogische Hochschule	C	BFD3138
	O	BFD3085, BFD3098, BFD3102, BFD3106
Pädagogischer Trend	C	BFD3137, BFD3138
	O	BFD3108, BFD3171
Peer Group Teaching	O	BFD3099
Peer Review**	O	BFD3099, BFD3176
Peergruppe	O	BFD3099, BFD3167, BFD3169, BFD3176
Personalverwaltung	C	BFD3136
Persönliche Voraussetzungen	O	BFD3098, BFD3128, BFD3166
Persönliches Interesse	O	BFD3094, BFD3096
Persönlichkeitsdiagnose	O	BFD3098
Persönlichkeitsentwicklung	C	BFD3114, BFD3158, BFD3159
	O	BFD3106, BFD3128, BFD3133, BFD3171
Persönlichkeitsmerkmal	O	BFD3128, BFD3133, BFD3167
Persönlichkeitstest	O	BFD3098, BFD3128, BFD3133
Philosophie	C	BFD3084
Philosophiegeschichte	C	BFD3137
Polytechnische Bildung	O	BFD3095
Polytechnische Schule**	O	BFD3089
Portfolio**	C	BFD3158, BFD3159
Positive Diskriminierung	O	BFD3078
Praktische Prüfung	C	BFD3151
Praxisrelevanz**	O	BFD3100

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Primarschule	C	BFD3077, BFD3105, BFD3116, BFD3178
	O	BFD3082, BFD3091, BFD3094, BFD3104, BFD3160, BFD3161, BFD3167, BFD3172
Problemlösen	O	BFD3104
Professionalisierung**	O	BFD3102
Projekt	C	BFD3120
	O	BFD3124
Projektforschung	O	BFD3108, BFD3160
Prüfungskultur**	O	BFD3124
Prüfungssystem	C	BFD3151
	O	BFD3124, BFD3152
Psychodiagnostik	O	BFD3087
Psychohygiene	O	BFD3133, BFD3140, BFD3166
Psychologe	O	BFD3133
Psychologischer Beratungsdienst	O	BFD3133
Pubertät	C	BFD3119
Qualifikation	O	BFD3128
Qualifikationsgrad	C	BFD3086, BFD3126, BFD3127, BFD3147, BFD3149, BFD3151, BFD3158, BFD3159
	O	BFD3143, BFD3145, BFD3146, BFD3148, BFD3153, BFD3154, BFD3155
Qualifikationsrahmen**	O	BFD3153
Qualitätsentwicklung**	C	BFD3136
	O	BFD3099, BFD3176
Qualitätssicherung**	C	BFD3150, BFD3151, BFD3158, BFD3163
	O	BFD3099, BFD3139, BFD3176
Randgruppe	C	BFD3083
Rassenbeziehungen	C	BFD3083
Raumaufteilung	C	BFD3121

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Rechenschwäche	C	BFD3178
	O	BFD3173
Rechnen	C	BFD3178
	O	BFD3104
Recht auf Bildung	O	BFD3078
Reform	O	BFD3171
Reformpädagogik**	O	BFD3171
Rehabilitation	O	BFD3140
Reife	C	BFD3114
	O	BFD3169, BFD3170
Reise	O	BFD3142
Religiöse Erziehung	O	BFD3168
Schlechtangepasster	O	BFD3087
Schlüsselkompetenzen**	O	BFD3128
Schulabgänger	C	BFD3162
Schuldichte	O	BFD3082
Schuleintritt	O	BFD3082, BFD3134
Schulentwicklungsprojekt	O	BFD3089, BFD3099, BFD3093, BFD3103, BFD3100
Schülereinstellung	O	BFD3169
Schülerstromprognosemodell* *	C	BFD3182
Schülerzahl	C	BFD3182
	O	BFD3082
Schulgesundheitspflege	C	BFD3121, BFD3119
Schulgovernance**	C	BFD3136
Schulische Autonomie	O	BFD3103
Schulische Integration	O	BFD3088, BFD3089, BFD3160, BFD3168, BFD3172
Schulleben	O	BFD3142
Schulleitung	O	BFD3142
Schulporträt**	O	BFD3103
Schulverwaltungsbeamter	C	BFD3076, BFD3136
Schulwahl	C	BFD3182
	O	BFD3082
Sektoraler Qualifikationsrahmen**	O	BFD3143

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Sekundarbildung	C	BFD3162
Sekundarschule	C	BFD3123
	O	BFD3096, BFD3102, BFD3108, BFD3131
Selbständiges Lernen	C	BFD3159, BFD3164, BFD3181
	O	BFD3161
Selbstbeobachtung	O	BFD3085, BFD3087
Selbstbewertung	C	BFD3108, BFD3158, BFD3159
	O	BFD3085
Selbstbild	O	BFD3094
Selbstvertrauen	C	BFD3159
	O	BFD3180
Selbstverwaltung	C	BFD3136
Selbstverwirklichung	C	BFD3114
	O	BFD3166
Selbstwahrnehmung	C	BFD3108
	O	BFD3170
Soft Skills**	O	BFD3128
Sonderpädagogik	O	BFD3088, BFD3089, BFD3090
Sozalarbeiter	C	BFD3086
Sozialarbeit	C	BFD3086
Soziale Anpassung	O	BFD3166, BFD3169, BFD3170
Soziale Diskriminierung	O	BFD3078
Soziale Herkunft	C	BFD3181
Soziale Integration	O	BFD3088, BFD3089, BFD3167
Soziale Ungleichheit	O	BFD3078
Soziale Wahrnehmung	O	BFD3166
Sozialer Wandel	C	BFD3130
Soziales Handicap	C	BFD3181
Sozialgeographie	O	BFD3096
Sozialisation	O	BFD3167
Sozialstruktur	O	BFD3169
Soziometrie	O	BFD3169
Spielplatz	C	BFD3121
Sport	C	BFD3077, BFD3119, BFD3162
	O	BFD3088
Sporthauptschule**	C	BFD3162

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Sportverein	C	BFD3162
Sprachenlernen	C	BFD3109, BFD3165
Sprachentwicklung	C	BFD3165
	O	BFD3091, BFD3134
Spracherwerb**	C	BFD3109
Sprachkompetenz	C	BFD3081, BFD3108, BFD3109, BFD3165
	O	BFD3091, BFD3134
Sprachunterricht	C	BFD3081, BFD3108
	O	BFD3091
Sprechfertigkeit	O	BFD3091
Staatliche Anerkennung	C	BFD3149
Stadtsschule	O	BFD3082
Statistische Daten	C	BFD3182
	O	BFD3179
Statistische Methode	C	BFD3182
Strategical Competences**	O	BFD3128
Studentensoziologie	C	BFD3084
Studieneingangsphase**	O	BFD3085, BFD3098
Studienrichtung	C	BFD3084
Stufe im Bildungswesen	C	BFD3086
	O	BFD3102, BFD3131, BFD3145
Summative Evaluation	C	BFD3158
Talent	C	BFD3105
	O	BFD3167, BFD3168
Taxonomie der Unterrichtsziele	O	BFD3085, BFD3141
Techniker	O	BFD3095
Technische Begabung	O	BFD3095
Technische Bildung	C	BFD3110
	O	BFD3095
Technisches Personal	O	BFD3095
Technologie	O	BFD3095
Technologischer Wandel	C	BFD3130
Tertiäre Bildung	C	BFD3163
Testkonstruktion	O	BFD3090, BFD3098, BFD3169
Textverständnis	O	BFD3091

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
TGM-Kolleg**	C	BFD3156
Threshold Level (Sprache)	C	BFD3081
Tourismus	O	BFD3142, BFD3146
Trend	C	BFD3182
Überdurchschnittliche Leistung	C	BFD3105
Übergang Mittelstufe- Oberstufe	C	BFD3122
Übergang Primarbildung- Sekundarbildung	O	BFD3131, BFD3180
Übergang Vorschulerziehung- Primarbildung	O	BFD3160
Übergang zur Arbeitswelt	C	BFD3114
	O	BFD3089, BFD3100, BFD3183
Umwelterziehung	O	BFD3142
Umweltschutz	O	BFD3142
Unangepasstheit	O	BFD3170
Unaufmerksamkeit	O	BFD3087
Ungarische Sprache	C	BFD3123
Ungarn	C	BFD3122
Unruhe	O	BFD3087
Unterricht im Krankenhaus	O	BFD3140
Unterrichtsmodell	C	BFD3111
	O	BFD3103
Unterrichtsprogramm	C	BFD3123
	O	BFD3103
Unterrichtsqualität	C	BFD3111, BFD3165
	O	BFD3124, BFD3133
Unterrichtssoftware	O	BFD3090, BFD3141
Unterrichtssprache	C	BFD3109, BFD3111, BFD3165
	O	BFD3134
Unterrichtsstil	O	BFD3103
Unterrichtsstunde	C	BFD3111
Unterrichtsverfahren	C	BFD3111
Unterrichtsvorbereitung	O	BFD3139
Unterschicht	C	BFD3083, BFD3181
Unzufriedenheit	O	BFD3100
Vergleichende Analyse	C	BFD3136

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Vergleichende Erziehungswissenschaft	C	BFD3136
	O	BFD3176
Verhaltenspsychologie	O	BFD3133
Verhaltensstörung	O	BFD3087
Veröffentlichung	C	BFD3138
Verwaltungsstruktur	C	BFD3136
Verweismaterial	C	BFD3138
Visuelle Alphabetisierung	C	BFD3120
Visuelle Wahrnehmung	C	BFD3120
Voraussage	C	BFD3182
Vorbereitung auf das Erwachsenenleben	C	BFD3114
	O	BFD3100
Vorschulalter	C	BFD3109
Vorschulerziehung	C	BFD3109
	O	BFD3095, BFD3134
Wahrnehmungsentwicklung	C	BFD3120
Wahrnehmungstraining	C	BFD3120
Wanderung	C	BFD3083
WAYS**	O	BFD3153
Webbasierte Technologien**	C	BFD3164
Wirtschaftsbedingungen	C	BFD3130, BFD3135
Wirtschaftsentwicklung	C	BFD3132, BFD3135
Wirtschaftsfaktor	C	BFD3132
Wirtschaftskunde	O	BFD3096, BFD3179
Wohlbefinden	C	BFD3121
	O	BFD3140, BFD3166, BFD3172
Wortschatz	O	BFD3091
Zahlbegriff	C	BFD3178
	O	BFD3104
Zahlensystem	C	BFD3178
Zentralverwaltung	C	BFD3136
Zielerreichendes Lernen	C	BFD3108
Zielgruppe	O	BFD3153
Zielgruppen der Bildung	C	BFD3081
	O	BFD3102
Zugehörigkeitsbedürfnis	O	BFD3167
Zweisprachiger Unterricht	C	BFD3111

Schlagwort	Abgeschlossene Projekte Code C (Seiten 5 - 57) Laufende Projekte Code O (Seiten 58- 117)	Projektnummer
Zweisprachigkeit	C	BFD3081, BFD3109, BFD3129
Zweite Generation	C	BFD3109, BFD3135, BFD3165
	O	BFD3169
Zweitspracherwerb**	C	BFD3109
Zwischenmenschliche Beziehungen	O	BFD3172

Österreichische Bildungsforschung im ALEPH- Katalog

(2000, 2001, 2002, 2003-2004, 2005, 2006, 2007)

Ab dem Jahr 2000 erfolgt die Eingabe der österreichischen Daten der Bildungsforschung mit ALEPH. Diese Daten sind auf INTERNET unter der Adresse <http://opac.bibvb.ac.at/2bflb> zugänglich.